THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 363 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 13. März 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 61

# Onkel Sam mag vielleicht ganz Mexiko gegen sich haben!

## Auf drei Seiten!

## Der Plan des Eindringens amerik. Truppen in Mexiko.

## Carranzas Haltung fraglich!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

**Washington, D. C., 13. März. Die Ver. Staaten werden auf General Carranzas Ersuchen um ein gegenseitiges Abkommen betreffs Truppenbewegungen über die mexikanische Grenze heute zu später Stunde erwidern, nachdem Staatssekretär Lansing mit Präsident Wilson konferirt hat. Es wurde zu verstehen gegeben, daß Carranzas Vorschlag angenommen werden wird.**

**Amerikanische Beamte sagen, der Pessimismus über Carranzas Haltung sei grundlos.**

San Antonio, Tex., 13. März. Es wird hier amtlich bekannt gegeben, daß Brigadegeneral John J. Pershing die Expeditionsstreitmacht nach Mexiko befehligen wird.

General Frederick Funston sagte, er habe keine Benachrichtigung aus Washington erhalten betreffs Zurückhaltung der Expeditionsstreitmacht, während die Verhandlungen mit General Carranza noch nicht ganz abgeschlossen sind. Man glaubt nicht, daß General Carranzas erwähnte Erklärung an die mexikanische Nation einen großen Einfluß auf die Lage haben wird, da ja die Ver. Staaten den Carranza'schen Wünschen bezüglich Grenzüberschreitung beitreten wollen.

**Stadt Mexiko, 13. März. General Carranza (welcher von der amerikanischen und mehreren anderen Regierungen als tatsächliches Oberhaupt Mexikos anerkannt worden war) erließ gestern Abend ein Manifest an die Nation, welche erklärt, daß unter keinen Umständen die mexikanische Regierung den Ver. Staaten das Recht geben werde, mexikanisches Gebiet zu verletzen, indem sie eine bewaffnete Streitmacht zur Verfolgung Villas hereinsende — ausgenommen unter besonderer Zustimmung der mexikanischen Regierung und unter der Bedingung, daß erst auch der mexikanischen Regierung das Vorrecht, amerikanisches Gebiet militärisch zu beschreiten, zugestanden werde! Der Vertrauensagent der Carranza'schen Regierung in Washington ist angewiesen worden, der amerikanischen Regierung eindringliche Vorstellungen diesbezüglich zu machen.**

General Carranza sagt in seinem Manifest:

„Ich bin überzeugt, daß ich die nationale Stimmung in dieser Sache richtig deute, und daß das mexikanische Volk in würdiger Weise seine Pflicht erfüllen wird, wie groß auch die Opfer seien, zur Aufrechterhaltung seiner Rechte und seiner Selbstherrlichkeit, wenn unglücklicherweise diese Sache uns in den Krieg ziehen sollte — einen Krieg, welchen die Ver. Staaten niemals rechtfertigen können. Wir werden nicht für die unheilvollen Folgen verantwortlich sein. Auf die Häupter der verräterischen Mexikaner, welche innerhalb und außerhalb dieses Landes sich angestrengt haben, um dieses Ergebniß zuwegezubringen, wird die unerbittliche Gerechtigkeit des mexikanischen Volkes fallen!"

Doch läßt das Manifest noch der Hoffnung Raum, daß eine befriedigende, auf Gegenseitigkeit beruhende Vereinbarung mit den Ver. Staaten getroffen werden könne.

El Paso, Tex., 13. März. Es wird hier für gewiß gehalten, daß der, seit sechzig Jahren so sorgfältig gepflegte Haß gegen die „Gringos" in Mexiko [illegible] so starker geworden ist, daß General Carranza alles Ansehen, das er überhaupt hat, einbüßen würde, wenn er sich eine amerikanische Invasion in mexikanisches Gebiet ohne Weiteres gefallen ließe — mag man diese Invasion auch mit dem bloßen Namen „Strafexpedition" oder einer sonstigen unschuldigen Bezeichnung belegen!

Man glaubt hier, daß die amerikanische Armeeleitung ein Eindringen in Mexiko an drei verschiedenen Punkten vorbereitet: Eine Kolonne dürfte zu Juarez eindringen, eine andere von Douglas, Ariz., her, und eine dritte von den schwarzen Trümmern des Städtchens Columbus, N. M., aus.

Wie es heißt, hofft man, zeitig eine Streitmacht quer über den Staat Chihuahua zu bringen, um Villa weitere Rekrutirungsgelegenheiten in der Mitte dieses Staates abzuschneiden und ihn in die Enge zu treiben, so lange er noch nicht den Hauptzulauf hat. Aber leicht wird die Arbeit jedenfalls nicht sein, und manche Kenner sprechen sogar von einer Riesenaufgabe!

El Paso, Tex., 13. März. Das Tageslicht enthüllte die Anfänge der Expeditionsstreitmacht, welche die amerikanische Heeresleitung an der Grenze westlich von hier versammelt, um Franzisko Villa zu verfolgen.

6 Gebirgsgeschütze, während der Nacht ausgeladen, waren zu Columbus, N. M., bereit, dem Schauplatz des blutigen Einfalles der Villisten und einem der Ausgangspunkte für die Verfolgungsmacht. 57 Bahnwagenladungen Batteriemaulesel und Transporttiere waren gleichfalls während der Nacht eingetroffen und wiesen auf die Ankunft von noch mehr Geschützen hin. 1100 Mann Reguläre waren heute Vormittag im Lager zu Columbus.

Washington, D. C., 13. März. In Washington erwartete man heute gespannt die amtliche Mitteilung von dem Ueberschreiten der mexikanischen Grenze durch die amerikanischen Truppen. Das Kriegsdepartement war von Fragestellern und Zeitungsleuten umlagert. Sekretär Baker hatte versprochen, daß er die Mitteilung, sobald General Funston sie übermittele, veröffentlichen würde, und hinzugefügt, das Publikum habe ein Anrecht darauf, zu erfahren, welche Maßnahmen die Regierung zur Bestrafung des Blutbades von Columbus ergriffen habe. General Funston wird dem Kriegsdepartement die Benachrichtigung indessen wohl erst zugehen lassen, nachdem er den Marsch nach Süden bereits angetreten hat.

Präsident Wilson ist heute von seinem Ausfluge auf der Yacht „Mayflower" wieder zurück. Alle wichtigen Depeschen waren ihm aber bereits gestern Abend auf drahtlosem Wege übermittelt worden, als seine Yacht den Potomac hinauffuhr. Es ist eine Konferenz zwischen Herrn Wilson und Sekretär Lansing geplant, in der das Ersuchen der de facto Regierung Mexikos, ihre Truppen zur Verfolgung über die Grenze geflohener Banditen auf amerikanisches Gebiet schicken zu dürfen, besprochen werden soll. Hohe Beamten meinen, daß über diesen Punkt eine Verständigung erzielt werden würde. Eine andere Frage, die noch zu entscheiden ist, ist die, ob die mexikanische Angelegenheit nicht doch noch vor den Kongreß gebracht werden soll. Ursprünglich hatte der Präsident solches beabsichtigt; doch war er später davon abgebracht worden, um der Strafexpedition gegen die Banditen keine allzugroße Wichtigkeit beizumessen und eine mißverständliche Auslegung seiner Absichten in Mexiko zu vermeiden. Die Administration legt großes Gewicht darauf, daß es sich nur um eine Strafexpedition handelt.

Während General Funston seine Expedition vorbereitete, setzten sich heute von verschiedenen Punkten der Ver. Staaten drei Kavallerieregimenter und ein Infanterieregiment nach der Südgrenze zu in Bewegung. Die Kavallerieregimenter kommen von der Pazifischen Küste, aus dem mittleren Westen und aus dem Süden des Landes. Das Infanterieregiment ist das 23., das bisher in Galveston stand. Letzteres geht nach El Paso zum Grenzwachdienst. Viele von den in der Nähe der Grenze gelegenen Orte fürchten eine Wiederholung des Ueberfalls auf Columbus.

Trotzdem über die Stärke der zur Verfolgung Villas bestimmten Truppen nichts bekannt geworden ist, glaubt man, daß es insgesammt 5000—6000 Mann Kavallerie, Gebirgsartillerie und Hilfstruppen sein würden.

Auf etwa 200 Meilen der Grenze westlich von hier kamen Truppenzüge an verschiedenen Punkten während der Nacht durch, auf Befehle hin, die schon am Freitag ergangen waren. Es war noch nicht klar, welche Punkte außerhalb Columbus für das Vordringen der verschiedenen Verfolgungskolonnen gewählt werden würden; doch zeigte sich an der Arizona'er Grenze nahe Nogales bedeutende Tätigkeit, und ebenso in der Nachbarschaft einer kleinen mexikanischen Siedelung, San Bernardino genannt. Es wurde berichtet, daß in letzterer Gegend mehrere Schwadronen Kavallerie aktionsfertig seien.

Eine Kolonne, die von einem dieser Arizona'er Grenzpunkte nach Mexiko eindränge, hätte eine ziemlich direkte Route nach den Bergpässen in Sonora, durch welche, wie man befürchtet, Villa aus dem Gebirgsgebiete von Chihuahua, in welches er sich zurückgezogen hat, entkommen könnte.

Nogales berichtete, daß einige Kanonen in den mexikanischen Hügeln gegenüber der amerikanischen Grenze nahe Nogales entdeckt worden seien. Aber sonstwo an der Linie entlang, wo die amerikanischen Truppen sich ansammeln, wurden keinerlei Zeichen beunruhigender Tätigkeit auf der mexikanischen Seite berichtet.

Angaben, daß den amerikanischen Armeeoffizieren in Columbus die Haltung Carranza'scher Truppen, einige Meilen jenseits der Grenze, rätselhaft sei, wurden bei besonderer Anfrage rundweg in Abrede gestellt. Die amerikanische Armee hat nur Nachricht, daß 200 Mann Carranzistischer Soldaten zu Palomas, etwa 12 Meilen von Columbus jenseits der Grenze, versammelt seien, und daß ihr Verhalten ein musterhaftes sei. Diese Truppen zu Palomas bilden angeblich einen Teil eines großen Ringes, welchen die Carranza'schen Truppen um die Wüste und die Bergzufluchtsorte Villas herum ziehen. Der nördliche Abschnitt dieses Ringes soll anscheinend zwischen Villa und den amerikanischen Kolonnen liegen. Die westliche Seite des Ringes soll besonders stark gemacht worden sein, namentlich in der Richtung der 500 amerikanischen Mormonenkolonisten nahe Casas Grandes.

Washington, D. C., 13. März. Die Senatoren Stone und Saulsbury vom Komite für auswärtige Beziehungen, erörterten mit Präs. Wilson die mexikanischen Beziehungen und erfuhren, daß der Präsident glaubt, er könne ein Gegenseitigkeitsabkommen mit Carranza betreffs Verfolgung der Banditen zu beiden Seiten der Grenze treffen, ohne die Zustimmung des Senats zu bedürfen.

Der Präsident hat einen Vorschlag eines Kabinetsmitgliedes in Erwägung, eine Zone von 40 Meilen Breite an der Grenze entlang zu schaffen, in welcher Zone die Behörden beider Nationen das Recht haben würden, Banditen zu verfolgen. Ein derartiges Abkommen dürfte an die Stelle des, jetzt abzuschließenden provisorischen mit Carranza haben. Im Senat wird sich wahrscheinlich kein Widerspruch dagegen erheben.

San Antonio, Tex., 13. März. General Funston erklärte, die Verkündung des tatsächlichen Aufbruches der Expedition nach Mexiko hinein werde wahrscheinlich von General Pershing kommen, welchem die Entscheidung über die Stunde des Aufbruchs überlassen werde.

Er fügte hinzu, Mangel an rollendem Material behindere noch die Konzentrirung der Kavallerie; und das sei einer der Gründe, weshalb der Aufbruch wohl nicht vor Dienstag erfolgen werde.

El Paso, Tex., 13. März. Beruhigend wirkte eine Konferenz, welche hier zwischen Brigadegeneral Pershing, dem Befehlshaber der amerikanischen Expeditionsstreitmacht, und General Gavara, dem Carranza'schen Befehlshaber in Juarez, abgehalten wurde. Man wußte bereits nichtamtlich aus Washington, daß Carranzas Ersuchen, auch seinen Leuten dielleberschreitung der Grenze behufs Verfolgung von Banditen zu gestatten, gewährt werden würde.

Philadelphia, 13. März. Zwanzig Bahnwagenladungen Kleider und sonstiger Ausstattung für 10,000 Mann Soldaten in einer mexikanischen Kampagne wurden aus dem Schuylkill-Arsenal nach der mexikanischen Grenze entsandt. Angestellte des Arsenals waren schleunig aus ihren Heimen herbeigerufen worden, — um das Sortiren und Einpacken der Uniformstücke u. s. w. zu besorgen.

South Bend, Indiana, 13. März. Heute trafen hier Beamte der „Polnischen Falcons Vereinigung von Amerika" zu einem fünfwöchigen militärischen Unterricht ein. Sie wollen sich darauf vorbereiten, um in polnischen Regimentern, falls die Vereinigten Staaten in einen Krieg verwickelt werden sollten, Offizierstellen einnehmen zu können. Die 65 Herren gedenken, nachdem sie wieder in ihren Heimatsorten angelangt sein werden, ihre lokalen Vereine, deren Gesammtmitgliedschaft sich auf 40,000 beläuft, weiter zu unterrichten. Die in South Bend eingetroffenen Beamten kamen aus den Staaten Indiana, Ohio und Michigan.

## Baldige Flottenschlacht erwartet!

London, 13. März. Die Londoner „Daily Mail" (meistens unzuverlässig) läßt sich von ihrem Rotterdamer Korrespondenten Folgendes auf dem Postwege melden (ursprünglich vom 8. März datirt:)

Die deutsche Flotte bereitet sich vor, der britischen Flotte eine große Hauptschlacht zu liefern. Wie es heißt, wollen es die deutschen Staatsmänner auf das Aeußerste ankommen lassen; und selbst wenn die deutsche Flotte zerstört werden sollte, erwarten sie, daß dies nur mit ganz enormen Verlusten für den Feind geschieht! Unter keinen Umständen soll sich ein deutsches Schiff ergeben. Die deutsche Flottenleitung ist aber zuversichtlich, daß sie der britischen Flottenoberherrschaft einen schweren, wenn nicht einen tötlichen Schlag versetzen kann. Großen Verlaß wird man auch bei diesem Kampfe auf die neuen deutschen Tauchboote setzen.

Schließlich sagt dieser Korrespondent, die Deutschen hätten zwar reichlich Materialien und Werkstätten, aber lange nicht genug Matrosen erster Klasse; doch fügt er hinzu, daß rasch noch mehr ausgebildet würden.

## Das heißumstrittene Verdun.

UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

### Im Kongreß.

Washington, D. C., 13. März. Der Vorsitzende des Ausschusses für militärische Angelegenheiten, Senator Chamberlain, sagte heute im Senat, seiner Ansicht nach sei die Armee der Vereinigten Staaten nicht stark genug, noch sei ihre Ausrüstung genügend, um sich in einen Krieg mit Mexiko einzulassen. Er fügte dem hinzu, daß er nicht überrascht sein würde, falls sich alle Mexikaner um Villa schaaren würden.

Washington, 13. März. Der republikanische Senator Borah erteilte heute dem Senat den Rat, sich gegenwärtig nicht mit Gesetzgebung zu befassen, sondern sich mit dem Programm der nationalen Kriegsbereitschaft zu befassen im Hinblick auf die Folgen, die das angeordnete Vorgehen gegen den General Villa nach sich ziehen könnten.

Washington, 13. März. Der Senat und auch das Abgeordnetenhaus traten heute Mittag in Sitzung. Im Senat wurde die Beratung über die Osage Indian Oelländereien fortgesetzt. Vom Ausschuß für Rechtsangelegenheiten wurde die Frage nationaler Prohibition in Erwägung gezogen. Im Abgeordnetenhause wurde vor dem Ausschuß für Marineangelegenheiten Friedensfreunden Gehör gegeben.

### Streik in Argo.

In den Fabrikanlagen der Corn Products Manufacturing Co. in Argo legten heute 1100 Angestellte die Arbeit nieder. Die Streiker, denen erst in der letzten Woche eine Lohnerhöhung von 10 Prozent zugestanden wurde, und die jetzt 17½ Cents für die Arbeitsstunde erhalten, sollen, Berichten aus Argo zufolge, nunmehr 25 Cents für die Stunde verlangen.

### Morgen ist Registrirungstag!

**Morgen ist die einzige Gelegenheit für jeden männlichen oder weiblichen Wähler, dessen Name noch nicht in die Wählerlisten eingetragen ist, sich vor der Stadtratswahl am 4. April registriren zu lassen. Wer seit der letzten Registrirung verzogen ist, muß sich morgen ebenfalls registriren lassen. Die Registrirungslokale sind von Morgens 8 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.**

### Dampfernachrichten.

**Angekommen**

New York: Ioannina von Athen (Piräus); Pannonia von Liverpool; Heilig Olav von Kopenhagen.

Drahtlos signalisirt: Cameronia, von Glasgow und Liverpool nach New York. (Dienstag am Dock erwartet); Noordam, von Rotterdam und Falmouth (England) nach New York (Mittwoch am Dock erwartet.)

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; etwas kälter morgen. Mindestkuftwärme heute Abend etwa 32 Grad. Frischer Wind, vorherrschend Nordostwind.

Illinois: Regen oder Schnee im mittleren und nördlichen, Regen im äußersten südlichen Teil heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Kälter.

Indiana: Im Allgemeinen bewölkt heute Abend und morgen, im südlichen Teil wahrscheinlich Strichregen, im nördlichen Regen oder Schnee.

Nieder Michigan: Im Allgemeinen bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich örtlicher Schneefall.

Wisconsin: Wahrscheinlich Schnee heute Abend und morgen; heute Abend kälter im westlichen, morgen kälter im südlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 5:54.
Sonnenaufgang, morgen: 6:03.
Monduntergang: Morgen früh 3:33.

### Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr Nachm. | 57 | 3 Uhr Morgens | 40 |
| 4 Uhr Nachm. | 59 | 4 Uhr Morgens | 38 |
| 5 Uhr Nachm. | 58 | 5 Uhr Morgens | 37 |
| 6 Uhr Abends | 56 | 6 Uhr Morgens | 36 |
| 7 Uhr Abends | 55 | 7 Uhr Morgens | 35 |
| 8 Uhr Abends | 53 | 8 Uhr Morgens | 36 |
| 9 Uhr Abends | 52 | 9 Uhr Morgens | 36 |
| 10 Uhr Abends | 51 | 10 Uhr Vorm. | 37 |
| 11 Uhr Abends | 50 | 11 Uhr Vorm. | 36 |
| 12 Uhr Mitternacht | 48 | 12 Uhr Mittags | 36 |
| 1 Uhr Morgens | 45 | 1 Uhr Nachm. | 37 |
| 2 Uhr Morgens | 42 | 2 Uhr Nachm. | 37 |

## Der deutsche Eisenring.

## Französische Angriffe westlich von der Maas lockern ihn nicht.

## Das Kampffeld zur See.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 13. März. (Ueber London, 3:22 Nachm. Der Wortlaut des Berichtes des deutschen Hauptquartiers von heute Nachmittag ist wie folgt:

„Westlicher Kriegsschauplatz — Das Wetter war Beobachtungszwecken günstig und es herrschte sehr lebhafte Artillerietätigkeit auf beiden Seiten einem großen Teil der Front entlang. Die Tätigkeit erhöhte sich auch zu beiden Seiten der Maas und bis zur Mosel.

„Abgesehen von einigen Streifwachengefechten an der Somme und der Abweisung eines kleineren französischen Angriffs im Priesterwalde kam es nicht zu weiteren Ereignissen."

### Erfolge deutscher Flieger.

Berlin, 13. März. (Ueber London.) Das deutsche Kriegsamt meldete am Nachmittag noch weiter:

„Nach gründlicher Auskundung machten unsere Flieger Angriffe auf feindliche Eisenbahnstationen und militärische Depots, besonders an der Clermont-Verdun Eisenbahnlinie; die Angriffe waren erfolgreich.

„Drei feindliche Aeroplane wurden in der Champagne und einer in der Maasgegend zerstört.

„Oestlicher und Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert."

Berlin, 13. März. (Ueber London.) Sonntagabend berichtete das Große Hauptquartier:

„Nordwestlich Neuville besetzten wir den durch eine erfolgreiche Minensprengung verursachten Krater.

„Westlich der Maas gab sich der Feind vergebliche Mühe, durch Angriffe in Massenformation unsere neuen Stellungen zu nehmen. Er hatte schwere Verluste zu verzeichnen.

„Auf den Höhen östlich der Maas wie in der Woevreebene beschränkte sich die Kampftätigkeit auf mehr oder weniger heftige Geschützkämpfe.

„Die in dem Tagesbericht vom 29. Februar angeführten Gefangenenziffern, sowie die seit dem Beginn der Kämpfe im Maasabschnitt gemachte Kriegsbeute sind in der Zwischenzeit auf 430 Offiziere und 26,042 Mann an unverwundeten Gefangenen, 189 Geschütze, darunter 41 schweren Kalibers, und 232 Maschinengeschütze gestiegen.

„Nahe Oberseppt waren die Franzosen trotz wiederholter Angriffe nicht in der Lage, sich in ihren früheren Stellungen festzusetzen. Sie wurden überall unter blutigen Verlusten zurückgeworfen.

„Oestlicher und Balkankriegsschauplatz: Keine Ereignisse von Bedeutung."

Paris, 13. März. (2:32 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt meldete am Nachmittag, es hätten keine neuen Infanteriekämpfe in der Gegend nördlich von Verdun stattgefunden. Doch habe die Artillerietätigkeit an dieser ganzen Front entlang fortgedauert.

Paris, 13. März. Das französische Kriegsamt fügt seiner Nachmittagsmeldung noch hinzu, im Priesterwalde („Bois le Pretre") habe eine Abteilung französischer Truppen einen Schützengraben des Feindes nahe Croix des Carmes an einer Front von etwa 200 Yards durchstoßen, dem Feind Verluste beigebracht und sei mit 20 Gefangenen „nach ihrer Linie zurückgekehrt." An der ganzen übrigen Front sei die Nacht jedoch ruhig verstrichen. Während eines nächtlichen Luftkampfes hat eine Gruppe französischer Flieger 30 Bomben großen Kalibers auf den Bahnhof von Conflans geworfen, und an fünf verschiedenen Punkten habe man Flammen ausbrechen sehen; die französischen Flieger seien zurückgekehrt, ohne Schaden erlitten zu haben.

### Nutzlose Munitionsvergeudung!

Wien, 13. März. (Ueber Berlin und funkentelegraphisch nach Sayville:

**„Die Italiener haben wieder Görz mit einem Hagel von Geschossen zugedeckt, wie hier verkündet wurde. In dem Tages bericht der österreichisch-ungarischen Heeresleitung heißt es:**

**„Gestern früh begann der Feind mit einer heftigen Beschießung des Brückenkopfes und des Südteils von Görz sowie unserer Stellungen auf den Doberdohöhen. Der Geschützkampf dauerte die ganze Nacht hindurch.**

**„Auch an der Kärntner Front entwickelten die feindlichen Batterien erhöhte Tätigkeit, so besonders in der Richtung auf Lanzenboden, nordöstlich Paularos.**

**„Infanterieangriffe waren nicht zu verzeichnen."**

### Die im Morgenland verhauenen Briten

Konstantinopel, 13. März. (Ueber Berlin und London.) Das türkische Kriegsamt schätzt, daß die britische Streitmacht in Mesopotamien unter General Aylmer in der Schlacht vom 8. März, als sie den Tigris hinauf nach Kut-el-Amara vorzurücken suchten, aber geschlagen und zum Rückzug gezwungen wurde, einen Gesammtverlust von 5000 Mann hatte.

In Arabien wurde eine britische Streitmacht, welche vom Golf von Aden aus in das Binnenland hinein vorzudringen suchte, von den Türken zurückgetrieben und mußte sich in den Schutz der britischen Kriegsschiffe im Golf begeben.

Die Türken zerstörten die Festungswerke von El Emeikole.

### Britische Hilfskreuzer futsch!

**London, 13. März. Die britische Admiralität verkündete, daß der Hilfskreuzer „Fauvette", von der Handelsflotte, an der Ostküste Englands auf eine Mine geriet und unterging. Von der Besatzung kamen 14 Mann um. Der amtliche Bericht hat folgenden Wortlaut:**

**„Seiner Majestät Hilfskreuzer „Fauvette" von der Handelsflotte wurde an der Ostküste durch eine Mine zerstört. Verluste: Zwei Offiziere und zwölf Mann."**

### Nicht Mine, sondern Tauchboot!

**St. Petersburg, 13. März. Aus dem neuesten russischen Tagesbericht geht hervor, daß der russische Torpedojäger „Leitenan Putschtschin" nicht, wie Samstagabend aus Sofia gemeldet, im Schwarzen Meere auf eine Mine geriet, sondern von einem feindlichen Tauchboot angegriffen und versenkt wurde. In dem Tagesbericht heißt es:**

**„Am 9. März wurden zwei unserer Torpedojäger auf einer Aufklärungsfahrt im Schwarzen Meer nahe Varna von feindlichen Unterseebooten angegriffen, die eines der beiden Kriegsschiffe, die „Leitenan Putschtschin", versenkten. Ein Teil der Besatzung wurde von dem anderen Torpedojäger gerettet."**

# MOELLER BROTHERS
**MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.**

## Doppelte „Star" Stamps am Dienstag

**Besteht darauf, „Star" Stamps zu erhalten, weil sie mehr für Euch wert sind als irgend eine andere Sorte Stamps. Wir lösen jedes Buch Star Stamps ein gegen $2.00 in Baar od. Waaren im Werte von $2.50 — keine Prämien. Baarwert für „Star" Stamps.**

**„Red Seal" Gingham**
Soeben erhalten, die neuesten Frühjahr-Kleidermuster. 27 Zoll breit. „Red Seal" Gingham, kostet immer 15c, spezieller Einführungs-Preis, Dienstag, Yard, **12½c**

**35c Kleiderstoffe zu 26c**
Yard breite Serges, Cashmeres, Danish Crepe und 50zöllige Shepherd-Karrirungen. Hübsche Stoffe, neueste Frühjahr-Farben. Reguläre 35c die Yard Werte Dienstag **26c**

**Tub Seiden zu 59c**
Feinste Qualität Tub-Seiden, in den neuesten Frühjahr-Mustern. Besonders geeignet für Kleider und Waists. Speziell markirt für Dienstag zu, die Yard, **59c**

Ungebleichtes Muslin, 36 Zoll breit. Twilled Qual., schwerer runder Faden. Speziell zu, Yard ..... **5½c**

Kissenbezüge, 36x45 Zoll. Gutes Cambric. Reguläre 16c Werte. Spez. für Dienstag zu, Stück ..... **12c**

35c Tischdamast. Gebleicht und mercerized. 64 Zoll breit. Gute, dauerhafte Qualität, neues Sortiment von Entwürfen. Nur 5 Yards an jeden Kunden, zu, Yard ..... **32c**

Kreuz Fenster-Rouleaux. 7 Fuß lang. Vorzügl. Qual. Nur grüne. Regul. 25c Werte. Zwei an jed. Kunden. St. **19c**

Füller-Seide Damenstrümpfe. Etwas fehlerhaft, kaum zu bemerken, beeinträchtigt nicht die Dauerhaftigkeit. Weiß und schwarz. 25c Werte. Paar **19c**

Damen Sommer-Leibchen. Gestrippt, niedriger Hals, kurze Aermel, oder ohne Aermel. Alle Größen. Reguläre 35c Werte, für ..... **23c**

Reinleinene und Lawn-Taschentücher für Damen. Leicht beschmutzt. Nett bestickte Ecken. Reguläre 15c Taschentücher. Stück ..... **6c**

Stopfgarn. Beste Qualität. Alle Farben. Reg. Preis 2 Knäuel für 5c. Speziell, nur am Dienstag, zu ..... **3 Knäuel 5c**

Speziell, Fußboden-Firnis, oder Firnis für innere Arbeiten. Unsere eigene spez. Marke. Reg. 70c das Quart, speziell, am Dienstag, **39c**

**Kartoffeln** Weiß und mehlig, ein Bushel an einen Kunden ..... **2 Pecks für 55c**

Grandma's Borax-Waschpulver. Nur 2 an jeden Kunden, Box **10c**

Limburger Käse. Fein und mild. Spez. 1 Pfd. **23c**

New Century Mehl. Ein Viertel Barrel-Sack für nur ..... **$1.50**

Marshall's White Kastha Seife. — **10 Stück für 36c**

Pflaumen. Fancy Santa Clara; das Pfund... **6½c**

Lard. Swift's Jewel Compound. Sehr fein — speziell **2 Pfund für 23c**

Navy Bohnen. Fancy handgepflückte Michigan — speziell .. **5 Pfund für 39c**

Feinster granulirter Zucker. Mit $1.00 Bestellung oder 1 Pfund Kaffee zu 25c oder darüber **10 Pfund für 59c**

**Fleisch**

Frisches Hamburger Steak — Spezial, Pfd.... **11¾c**

Knochenlose geräucherte Buts — Dienstag Pfund ..... **19¾c** zu.....

Round Steak — Von Native Beef, spezial, das Pfund..... **17¾c**

Sirloin Steak — Von Native Beef —Pfund.. **19¾c**

**Liköre**

Feiner Holland Gin oder Jamaica Rum — Halbe Gallone zu..... **79c**

Pennihlv. Rye Whiskey oder Jamaica Rum — ½ Gallone..... **53c**

California Cognac Brandy — 3 Star — „wired" Flasche zu..... **55c**

Feiner Doppel Getreide-Kümmel — Quartflasche zu..... **56c**

Wiener Export oder Culmbacher — Kiste von zwei Dutzend..... **90c**


# Das Schicksal der Familie Ducrot.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges
von Walter Küchling.

(8. Fortsetzung.)

„Und dabei kann man, trotzdem man sich manchmal wie ein elender Komödiant vorkommt, sich nicht einmal verachten. Die Verhältnisse zwingen einen dazu, so zu handeln und nicht anders, wenn man die Folgen eines unüberlegten Schrittes mit Anstand und Würde tragen will. — Diese Unüberlegtheit war meine Heirat."

„Sie dürfen nicht glauben, daß unsere Ehe unglücklich ist. Ich bin jetzt vierundvierzig Jahre. Als ich meine Frau kennen lernte, war ich zweiundzwanzig; ein junger Leutnant, ohne besonders viel Vermögen. Mein Schwiegervater Charpentier, durch und durch Franzose, hätte natürlich nie seine Einwilligung dazu gegeben, daß seine Tochter einen deutschen Offizier heiratete. Wir glaubten damals — wie das in jungen Jahren so ist — ohne einander nicht leben zu können. — — Einer mußte also nachgeben. Und ich war damals der Schwächere. — Ich habe zweiundzwanzig Jahre lang dafür gebüßt!"

„Nach langem Hin und Her kamen wir überein, daß ich den bunten Rock auszöge und probeweise als Volontär in Charpentiers Firma einträte. Daß Charpentier gegen mich als ehemaligen deutschen Offizier im Anfang Mißtrauen hegte, war nur zu berechtigt. Ich war also bestrebt, meine deutsche Gesinnung so viel wie möglich zu verleugnen."

Er blickte Ehler forschend an.

„Nun — was meinen Sie dazu?"

Ehler schwieg.

„Auch im Schweigen liegt eine Antwort. Ja. Verächtlich ist das von mir gewesen. Was tut man nicht um der Liebe willen, wenn man jung ist! Und ich glaube, Charpentier in seinem Chauvinismus bemerkte das Erbärmliche meiner Handlungsweise kaum. — Vielleicht hätte ich es später wieder gut machen sollen. Glauben Sie nicht, daß mich das Wohlleben davon zurückgehalten hat. Ich hätte mein Brot auch anderswo gefunden. Aber meine Frau war die Tochter ihres Vaters; sie wäre mir nie nach Deutschland gefolgt. Es wäre uns nichts weiter übrig geblieben, als eine gewaltsame Trennung. Unterdessen war aber Liselotte gekommen, und später folgte ihr Lucy. Da hatte ich zu wählen: sollte ich Vater oder Patriot sein. — Nun — nach meiner Anschauung ist die Elternpflicht mit das Höchste, was es überhaupt auf der Welt gibt. Ehegatten, die sich trennen, werden zu Verbrechern an ihren Kindern. Sie rauben ihnen das Schönste, was es auf der Welt gibt: Kindheit und Vaterhaus. Kurz — also ich blieb und blieb; und bin im Innersten trotz allen äußeren Glückes ein zerrissener Mensch. — — So, lieber Ehler, nun wissen Sie, warum ich Ihnen die Absage geben muß."

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Herr Heyl. — Aber ich meine, mit Ihrer Fräulein Tochter und mir würde es doch etwas anderes sein. Fräulein Lucy ist als Ihre Tochter im Grunde genommen Deutsche."

Heyl schüttelte energisch den Kopf.

„Zeit ihres Lebens hat die französische Umgebung auf sie eingewirkt. Sie ist mehr noch als Liselotte meinem Einfluß entzogen worden, zumal ich mich um ihre Erziehung nicht besonders kümmern konnte. Die Arbeit ließ mir keine Zeit. Arbeit, Arbeit ist das Evangelium meines Lebens gewesen. Hier in der Fabrik bin ich ein Ganzer. Die erfolgreiche Arbeit hat mir über die Halbheit meiner Ehe hinweggeholfen. Gerade deshalb aber habe ich keine Zeit gehabt (ich hab es auch nicht gewollt), in meinen Töchtern die Liebe für Deutschland und deutsches Wesen groß zu ziehen; wenigstens nicht bei Lucy. Bei Liselotte mag es anders sein; und gerade sie ist mit einem Franzosen verheiratet."

Die letzten Worte klangen so leise und nachdenklich, als spräche Heyl nur zu sich allein. Dann aber besann er sich und fragte unvermittelt:

„Wollen Sie Franzose werden, Ehler?"

„Nein!"

Das war aus vollster Ueberzeugung gesprochen.

Sein Vaterland verleugnen zu sollen, erschien Herbert Ehler unmöglich. Vielleicht war es schon ein Unrecht, daß er, der Deutsche, hier in Frankreich sein Brot verdiente, noch dazu bei einem Unternehmen, das an die französische Armee Kriegsmaterial lieferte. Durch die Vermittlung seines Stiefvaters war er seinerzeit hierher gekommen und geblieben, weil man ihn anerkannte und schätzte.

Allerdings hatte er auch für sein Vaterland gearbeitet — heimlich — im Stillen.

Aber war das nicht auch wieder ein Unrecht?! Er hatte in Frankreich gleichsam eine zweite Heimat gefunden, er aß französisches Brot, und unterdessen hatte er in seinen freien Stunden für sein Vaterland ein Mittel erfunden, das gerade diesem selben Frankreich einst zum Verderben gereichen sollte.

Solche Erwägungen hatten ihn immer wieder zögern lassen, seine Erfindung zu verwerten. Bis heute hatte er sich nicht dazu entschließen können, den Brief an die deutsche Militärverwaltung abzuschicken.

Und doch war es seine Pflicht, seine Entdeckung dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen.

Als Beamter der Werke Ducrot und Charpentier wirkte er für die französische Armee, insgeheim schuf er für Deutschlands Heer!

Dieser Verlogenheit mußte ein Ende gemacht werden!

Und er hatte die Absicht gehabt, Lucy Heyl, die Enkelin des Franzosen Charpentier zu heiraten! Jetzt, nach der Aussprache mit Heyl, erschien ihm selber der Gedanke unmöglich. —

Heyl hatte ihn unterdessen heimlich beobachtet.

„Nun?!"

„Sie mögen Recht haben, Herr Heyl."

Heyl nickte ernst. Er dachte jetzt mehr an seine eigene Lage.

„Und dann ist noch eins — — das Schlimmste."

„Sie meinen — —?"

„Wenn es zur Katastrophe kommt. — — Denken Sie, wenn der dreiundvierzig Jahre lang nur mühsam unterdrückte Haß emporlodert, wenn der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich ausbricht und die Nationalitätenunterschiede auch in der Familie mit aller Wucht aufeinanderprallen! Mein größter Wunsch ist, daß ich das nicht mehr erlebe."

Er glaubte im Stillen nicht an die Erfüllung dieses Wunsches.

Ehler hatte sich erhoben.

Heyl reichte ihm die Hand.

„Was wir da gesprochen haben, bleibt unter uns. Ihr Ehrenwort darauf, Ehler!"

„Ich danke Ihnen, Herr Heyl!"

„Und Sie gehen ohne Groll?"

„Ich sagte schon, daß ich Ihnen aufrichtig dankbar bin. Ich glaube jetzt selber, daß es für uns beide besser ist, wenn ich auf die Hand von Fräulein Lucy verzichte. Und dann habe ich auch in manch anderem Punkte klar sehen gelernt."

Ehler ging.

Sein Entschluß stand fest. Er wollte in allernächster Zeit seine Entlassung aus der Firma Ducrot & Charpentier fordern.

## V. Kapitel.

Georges Ducrot hatte sich rasch in die klaren und übersichtlichen Berechnungen Herbert Ehlers hineingearbeitet.

In Kurzem war es ihm gelungen, ein Modell des Ehler'schen Geschosses herzustellen, und ebenso hatte er den von Herbert Ehler erfundenen Sprengstoff zu erzeugen vermocht. „Seine Erfindung" war also fertig. Er konnte sich damit an die französische Armee wenden.

Dagegen hatten sich seine Pläne in einem Punkte geändert.

Er hatte schon in der kurzen Zeit eingesehen, daß er nicht fähig sein würde, die Eisenwerke allein zu leiten. Deshalb wollte er, wenn „seine Erfindung" die erwartete Anerkennung finden würde, in gewissem Sinne das bisher unterdrückte Testament seines Vaters vollstrecken, schon um den Gedanken an Brauer, den Mitwisser des Verbrechens, loszuwerden.

Er wollte, berühmt geworden, in französische Dienste treten. Und wenn sich ihm dort nichts Geeignetes bot, schadete es schließlich auch nicht. Die Hauptsache war, daß er in Liselottes Augen etwas Hervorragendes geleistet hatte.

Herbert Ehler sollte dann der Leiter der Werke in Zürich werden; er selber wollte nur stiller Teilhaber bleiben. Das war die beste Lösung. So war er selber der mühevollen Arbeit und Verantwortung ledig, hatte sein bequemes, reiches Einkommen, und Brauer war unschädlich gemacht.

Uebrigens war auf diese Weise auch der Diebstahl in gewissem Sinne wieder gut gemacht. Ehler erhielt, was ihm zukam. Und Georges nahm sich vor, gegen seinen Stiefbruder keinen Groll mehr zu hegen, wenn er seine Gattin erst wieder sein eigen nennen durfte.

Das Schwierigste war, Liselotte die Tatsache seiner geglückten Erfindung beizubringen, ohne Verdacht zu erregen.

Daß er sich mit wichtigen Dingen beschäftigte, mußte schon aus seinen Arbeiten im Laboratorium hervorgehen. Aehnlich wie Ehler es getan, schloß er sich allabendlich im Laboratorium ein und arbeitete bis in die Nacht hinein.

Ganz gelegentlich brachte er beim Mittagsbrot, an dem auch die alte Frau Ducrot wieder teilnahm, das Gespräch auf „seine Erfindung" und seinen Plan, nach Frankreich überzusiedeln. Frau Ducrot folgte seinen Auseinandersetzungen mit regem Anteil. Daß er Zürich womöglich für immer verlassen würde, tat ihr weh. Dagegen war ihr, ohne daß sie es laut werden ließ, der Gedanke willkommen, daß Herbert die Leitung der Werke übernehmen solle. Dann waren die Fabriken wenigstens in guten Händen.

Auch Liselotte hatte aufgehorcht, als Georges von „seiner Erfindung" sprach.

Sie wollte wissen, worin diese bestände.

Georges hob die Schultern.

Er wolle lieber nicht darüber sprechen, ehe er nicht mit den Vertretern der französischen Armee einig sei.

„Morgen oder übermorgen reise ich nach Paris. In ein paar Tagen schon komme ich zurück. Dann sollt ihr alles Nähere erfahren."

Liselotte schwieg.

Es war unrecht von ihr; sie liebte ihren Gatten nicht; aber warum sollte sie ihn deshalb verdächtigen?!

Es war kindisch; — nein, niedrig war es, dieser böse Verdacht.

Es war ja ganz unmöglich, was sie da argwöhnte.

Als Georges von seiner Erfindung und von seiner Absicht, sie der französischen Militärverwaltung anzubieten, gesprochen hatte, da hatte sie unwillkürlich an jenen Morgen nach dem vermeintlichen Diebstahl denken müssen, umsomehr, als Georges bei seinen Auseinandersetzungen sich fast derselben Worte bediente, die Herbert ihr gegenüber manchmal gebraucht hatte.

Sie schämte sich vor sich selber ob ihrer niedrigen Gedanken. Und im Stillen bat sie Georges das ihm zugefügte Unrecht ab. Sie nahm sich vor, als Entschädigung künftig freundlicher zu ihm zu sein.

Nein. Ein Verbrecher war er nun doch nicht.

Nie wieder wollte sie an das alles denken.

Doch sie dachte immer wieder daran, wie sehr sie auch dagegen ankämpfte.

Und ehe Georges nach Paris abreiste, holte sie aus seinem Geldschrank ihre Schmuckkasette. Den wahren Grund, warum sie das tat, gestand sie sich nicht ein. Aber als sie den zweiten Schlüssel zum Laboratorium darin fand, war sie zufrieden:

Der Beamte mochte damals Recht gehabt haben; Herbert hatte sich in der Nacht geläuscht. Denn wäre damals Georges — und niemand anderes hätte es schließlich gewesen sein können! — wäre er damals heimlich im Laboratorium gewesen, so würde der Schlüssel heute nicht mehr in der Kassette sein.

Daß der Täter nach vollbrachter Tat den Schlüssel sofort wieder an Ort und Stelle zurückgelegt haben konnte, um jede, auch die allerleiseste Spur eines Verdachtes zu verwischen, bedachte sie nicht. —

(Fortsetzung folgt.)

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.


CASTORIA für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher


## Die Wette.

Jagdhumoreske von Fritz Skowronnek.

„Ich habe Sie zu mir bestellt", sagte der Forstmeister Wolf zu dem vor ihm stehenden Forstaufseher Heidenreich, „um Ihnen drei sehr erfreuliche Dinge zu verkünden. Der Jagdschutzverein hat Ihnen für die bei der Ergreifung des Wilddiebs Naujoks bewiesene Unerschrockenheit diesen prächtigen Hirschfänger verliehen. Aus dem gleichen Anlaß hat Ihnen die Regierung eine Prämie von hundert Mark bewilligt und, was Ihnen wohl am wichtigsten sein wird, den Heiratskonsens erteilt".

Mit trübseliger Miene nahm der junge Grünrock die schöne Waffe und das amtliche Schreiben in Empfang. Verwundert sah ihn der alte Herr an. „Was ist denn mit Ihnen los? Freuen Sie sich garnicht?"

„Ach ja, Herr Forstmeister, ich habe ja alle Ursache dazu. Blos der Heiratskonsens nützt mir nichts mehr."

„Was, Sie haben sich einen Korb geholt?"

„Nein, meine Braut will schon, aber der Vormund will nicht."

„Was ist das für ein Kerl?"

„Ihr Nachbar und Freund, Herr Gutsbesitzer Winchenbach."

Der alte Herr nickte bedächtig. „So, die Emma wollten Sie ihm wegholen! Das wundert mich gar nicht, daß er nein sagt. Er hat das Mädel erzogen, um an ihr eine Stütze für sein Alter zu haben."

„Das hat er mir auch gesagt, Herr Forstmeister. Das ist aber blos krasser Egoismus. Vielleicht, wenn Sie für uns ein gutes Wort einlegen möchten?"

„Wird wohl nicht viel helfen," erwiderte der alte Herr achselzuckend. „Der gute Winchenbach befindet sich jetzt unter der liebevollen Obhut seiner Nichte wie im Himmel und denkt gar nicht daran, sie gegen eine gemietete Person auszutauschen."

„Na, dann danke ich Ihnen gehorsamst, Herr Forstmeister, dann muß ich eben noch drei Jahre warten, bis meine Braut mündig wird."

Einige Tage darauf saßen die beiden alten Freunde in der Stadt gemütlich bei einer Flasche Rotwein zusammen. Der Gutsbesitzer hatte sich bei einem Geschäftsabschluß geärgert und war in kräftiger Stimmung. „Ja, und zu Hause auch nichts wie Aerger. Die Emma heult den ganzen Tag..... ach so, das weißt du noch nicht. Dein Günstling, der Heidenreich, will mir das Mädel wegfischen. Na, ich habe ihn ordentlich auf den Trab gebracht."

„Das ist allerdings von deinem Standpunkt aus wenig erfreulich. Aber darauf mußt du doch immer gefaßt sein, daß die Emma mal heiraten will."

„Das soll sie tun, wenn sie mündig ist, bis dahin schreibt Paulus nichts davon an die Epheser."

Der Forstmeister, der sich in diesem Augenblick nichts von einer Fürbitte versprach, brach das Gespräch ab. „Hast du schon einen Bock geschossen, Winchenbach?"

„Einen kräftigen Gabler", erwiderte der Gutsbesitzer gereizt. „Seitdem ihr die schönen Kunstwiesen mit Klee und Timotheum in der Forst eingerichtet habt, läßt sich kein Bock mehr auf dem Feld blicken. Am liebsten möchte ich dir ein Paar vor der Nase wegholen."

„Du, das würde dir schlecht bekommen", erwiderte der Grünrock lachend, „der Heidenreich greift dich beim ersten Mal, das ist ein Teufelskerl."

„Mich greifen?..... Das käme auf den Versuch an. Wollen wir wetten, daß ich dir drei Böcke aus dem Revier hole, ohne abgefaßt zu werden? Selbstverständlich dürftest du deine Beamten nicht auf mich aufmerksam machen."

„Das ist nicht gut möglich, alter Freund."

„Weshalb nicht? Ach so, du glaubst auch, daß ich die Wette gewinnen würde."

„Daran ist kein Gedanke. Nur du könntest dir Unannehmlichkeiten zuziehen, weil ich dich auf Grund der Wette nicht in Schutz nehmen kann."

Der Grünrock hatte seinen Freund richtig beurteilt, daß er sich durch den Widerspruch nur noch fester in seine Idee verbeißen würde.

„Das ist meine Sache. Also: ich hole dir drei Böcke aus der Forst. Werde ich abgefaßt, zahle ich die Strafe und für jeden Bock noch extra drei blaue Lappen. Gewinne ich, gibst du ein solennes Frühstück für alle deine Beamten, bei denen du die Ursache der Festlichkeit bekannt zu geben hast."

„Mit der letzten Bedingung bin ich einverstanden", erwiderte der Forstmeister ruhig, „mit der anderen nicht. Dabei kämst du zu leicht weg. Dein Risiko muß größer sein. Wirst du abgefaßt, dann mußt du dem Heidenreich deine Nichte geben".

„Das könnte dir so passen..... Dein Günstling bekommt einen Wink."

„Winchenbach, sieh nach deinen Worten. Das wäre unehrlich von mir gehandelt."

„Ja, ja, ich sehe es ein, nimm's nicht übel."

Der Forstmeister hob sein Glas und stieß mit ihm an. „Wollen die Geschichte fallen lassen, der Einsatz ist ungleich. Meine Grünröcke kennen dich alle als meinen intimsten Freund, du hast uns bei der Einrichtung der Wiesen mit Rat und Tat geholfen, du fährst oft in der Forst spazieren..... kein Mensch hat dich im Verdacht, daß du wildern fährst..... da sind drei blaue Lappen zu wenig."

„Na denn tausend Mark für jeden Bock."

„Nein, nein, mein alter Junge, das ist für dich ein Aufwaschen. Du traust dich eben nicht, etwas Ernsthaftes zu riskiren. Ich soll ein Fest zur Verherrlichung unserer Blamage geben und du willst die Sache mit Geld abmachen. Nein: Einsatz gegen Einsatz."

„Abgemacht, Basta! In vier Wochen feiern wir bei dir den dritten Bock."

„Oder Verlobung", erwiderte der Forstmeister trocken. Er glaubte sich auf seine Grünröcke verlassen zu dürfen. Als der Naujoks in der Forst zu wildern begann, hatte er die Einrichtung getroffen, daß jeder Schuß registrirt werden mußte. Das hatte sich sehr bewährt und bewährte sich auch in diesem Fall. Schon nach wenigen Tagen hatte er die Meldung, daß ein Kugelschuß gefallen war, der nicht aus der Büchse eines Grünrocks herrührte. Gegen Abend kam Winchenbach mit einem strammen Bock angefahren und lieferte ihn auf der Oberförsterei ab.

„Ich mache dich darauf aufmerksam", sagte ihm der Forstmeister, „daß dein Schuß gemeldet worden ist und daß du infolgedessen mit einer sehr verschärften Aufsicht zu rechnen hast."

Lachend gab Winchenbach zur Antwort, daß er sich danach richten und trotzdem nur kapitale Sechserböcke schießen würde. Der erste Erfolg versetzte ihn in eine so vergnügte Stimmung, daß er abends zu Hause mehrere Gläser Grog trank, vor seiner Nichte große Reden führte und alle Grünröcke für Schlafmützen erklärte. Er würde sie alle in den Sack stecken.

Emma verstand zwar nicht, was er damit meinte, aber es gab ihr doch zu denken. Weshalb fuhr ihr Onkel jetzt jeden Morgen mit der Pürschbüchse in die Forst? Um einen Bock zu wildern? Nein, das konnte sie ihm nicht zutrauen. Aber einen Haken müßte die Sache doch haben. Am nächsten Morgen fuhr Winchenbach schon vor Tau und Tag weg und kam nach zwei Stunden mit einem strammen Bock wieder, den er geschossen hatte.

„Ludwig", rief er seinem alten Kutscher zu, „das ist Numero zwei. Du brauchst nicht auszuspannen, wir fahren gleich nachher zur Oberförsterei, ich will blos 'n Happen frühstücken. Kannst auch allein hinfahren, ich will den Forstmeister nicht mehr ärgern, als notwendig ist, bestell' blos 'n Gruß von mir."

Eine Stunde später kam Ludwig in die Küche, um zu frühstücken. Emma empfing ihn mit seinem Leibgericht, einer Schüssel aufgewärmten Pilzenbartsch. Sogar frische Pellkartoffeln hatte sie ihm dazu gekocht und ein großes Glas Korn eingegossen. Schmunzelnd nahm er seine Mütze ab und setzte sich an den Tisch. Ehe er zum Löffel griff, verhaftete er den Korn. „Dunnerlüchting, Fräuleinchen, der is gut. Der geht ja wie Feuer bis zum Magen runter."

„Zur Belohnung für den zweiten Bock, Ludwig. Wo habt Ihr den geschossen?"

„Gleich bei der zweiten Wiese. Wir mußten blos so lange warten, bis der Heidenreich wegging. Der hat mit dem Herrn so lange geredet. Na, Sie können sich wohl denken, von wem er geredet hat. Der Herr könnt' auch wirklich ein Einsehen haben und ja sagen."

„Weshalb habt Ihr denn gewartet, bis der Heidenreich wegging?"

„Ja..... nei, Fräuleinchen, das kann ich Ihnen wirklich nicht sagen."

„So? Und weshalb soll sich denn der Forstmeister darüber ärgern, wenn Ihr ihm doch jeden Bock hinbringt?"

„Ach Gott, Emmachen", erwiderte der Alte in sichtlicher Verlegenheit, „das darf ich wirklich nicht sagen."

„Mir darfst du das nicht sagen? Ich bin doch Kind im Hause."

„Das schon..... aberst..... nei, fragen Se lieber nich."

„Ludwig, ich habe dich drei Jahre gefüttert, als wenn ich dich heiraten wollte. Das wird sofort aufhören, wenn du nicht aufrichtig zu mir bist. Du kriegst keins deiner Leibgerichte mehr, weder Pilzenbartsch noch sauren Kumst mit Stint, und der Korn wird auch anders werden, weniger und dünner. Da nimm noch einen zum Abgewöhnen."

Der Alte hatte den Löffel weggelegt, um sich hinter dem Ohr zu kratzen. Emma faßte frisch nach. „Du kriegst zu jedem Frühstück und Vesper zwei von diesen Korn, wenn du mir die Wahrheit sagst. Versuch mal, wie der schmeckt."

Zögernd streckte Ludwig die Hand aus. „Er schmeckt schon..... aberst..... wenn der Herr das erfährt....."

„Ich gebe dir die Hand darauf, daß er nichts erfährt..... mein Wort gebe ich dir. Nun trink mal aus, dann sollst du noch einen haben."

Die Versuchung war für den Alten zu stark. „Na, denn will ich schon sagen, Emmachen. Wir haben mit dem Forstmeister gewettet, daß wir ihm drei Böcke wegholen, ohne daß wir dabei abgefaßt werden."

„Und um was geht denn die Wette?"

Diesmal stand auf dem Gesicht des Alten deutlich zu lesen, daß er es wirklich nicht wußte. Er zog die Schultern hoch. „Um ganz was Dolles, was sich gar nicht mit Geld abmachen läßt. Aberst das hat mir der Herr nicht gesagt."

„Das ist Euer ganzes Geheimnis?" erwiderte das junge Mädchen wegwerfend. „Das hätte mir auch der Onkel sagen können." Innerlich war Emma nicht so gleichgiltig, und ihre Hand zitterte, als sie dem Alten den versprochenen Korn eingoß, denn in ihr war ein heftiger Streit zwischen Pflicht und Neigung ausgebrochen..... Sie brauchte blos ihrem Bräutigam einen Wink zu geben, dann faßte er sicher den Onkel mit dem dritten Bock ab. Und weshalb sollte sie es nicht tun? Aus Dankbarkeit gegen den Onkel, der sich aus kleinlich egoistischen Gründen gegen ihre Heirat sträubte?

Eine dunkle Ahnung stieg in ihr auf, als könnte diese merkwürdige Wette etwas mit ihrer Person und ihrer Zukunft zu tun haben. Aber wie? Lange sann sie hin und her, bis sie zu dem Entschluß kam, ihren Verlobten davon zu benachrichtigen.

In dem jungen Grünrock war bereits ein Verdacht gegen den Gutsbesitzer aufgestiegen. Er hatte am Morgen den Schuß gehört, kaum eine halbe Stunde später, nachdem er sich von Winchenbach getrennt, den er nochmals aus vollem Herzen um seine Zustimmung zu der Heirat oder wenigstens zu der Verlobung gebeten hatte. Sofort war er spornstreichs zurückgegangen, aber zu spät gekommen. Ohne Mühe hatte er den Anschuß gefunden und festgestellt, daß ein Reh auf der Wiese geschossen und bis zum Wege geschleppt worden war, wo ihm eine frische Wagenspur verriet, wie es weggeschafft worden war.

Jetzt brachte ihm das kurze Briefchen seiner Verlobten die Bestätigung seines Verdachtes. Um Vesperzeit schwang er sich auf sein Rad und fuhr bis an den Waldrand, wo er sich dem Gut gegenüber in den Grenzgraben auf die Lauer legte. Seine Ausdauer sollte auf eine harte Probe gestellt werden, denn Winchenbach hatte es mit dem dritten Bock garnicht so eilig. Er hielt es für geraten, erst einige Zeit verstreichen zu lassen, bis die Aufregung unter den Grünröcken über die beiden Schüsse sich etwas gelegt haben würde. Erst am dritten Tage fuhr er in den Wald, doch ohne Gewehr.

An der ersten Wiese traf er den Förster, der das Revier verwaltete, nahm ihn auf den Wagen und fuhr mit ihm das ganze Tal ab, um sich, wie er sagte, zu überzeugen, ob nicht irgendwo die besserude Hand anzulegen wäre. Er fand auch einige Stellen, wo der Klee nicht aufgegangen war. Daß Heidenreich dem Wagen vorsichtig zu Rad folgte, ahnte er nicht. Sein Verdacht ließ sich so leicht nicht einschläfern, obwohl er noch zweimal vergeblich hinter ihm herfuhr.

Der junge Grünrock war auch der Einzige, von dem Winchenbach etwas befürchtete. Um ganz sicher zu sein, teilte er seiner Nichte immer vorher mit, wann er in den Wald spazieren fahren würde, und lud sie ein, mitzukommen. Wenn sie sich weigerte, konnte er doch wohl mit Sicherheit annehmen, daß die beiden Verliebten die Gelegenheit zu einem Stelldichein wahrnehmen würden.

„Heute wollen wir uns den Dritten holen", sagte er wohlgelaunt zu seinem alten Kutscher, als sie gegen Abend nach einem starken Gewitterregen wegfuhren. Das Wild war bereits auf die Lichtungen getreten. Hier und dort stand ein Sprung Rehe, auch ein ganz guter Bock war dabei, aber nicht der kapitale, den er suchte, ein alter, gewitzter Bursche. Endlich hob Ludwig die Peitsche und zeigte auf die Wiese.

„Herr, da steht er."

Sofort stand der Gutsbesitzer auf und hob den Wagensitz, unter dem die Büchse auseinandergenommen lag. Im Nu hatte er sie zusammengesetzt und geladen.

„Du fährst langsam weiter. Wenns knallt, drehst du schnell um und kommst im Trab zurück."

Langsam trat er aus dem bequem gebauten Wagen und strich hinter einer dicken Kiefer an. Der Bock war mißtrauisch geworden und zog zu Holz, spitz auf ihn zu..... Am Wiesenrand machte er Halt, um dem Wagen nachzuäugen und zeigte dabei seine Brustseite. Eine Sekunde später krachte der Schuß, der Bock lag auf der Decke. Mit der abgeschossenen Büchse in der Hand lief Winchenbach, um ihn an den Wagen zu schleppen.....

Er hatte sich eben niedergebeugt, um ihn an den Läufen zu fassen, als Heidenreich auf dem Rad angesaust kam. Schon beim Absprungen rief er: „Halt, Gewehr weg!"

Der Gutsbesitzer hatte sich schnell gefaßt. Er stellte ruhig das Gewehr an den nächsten Baum und nahm seine Zigarrentasche aus dem Rock. „Sie können es sich wohl denken, daß Sie es mit keinem Wilddieb zu tun haben."

„Bitte, dann zeigen Sie mir den Erlaubnisschein."

„Ich habe keinen..... ich will es Ihnen sagen, es handelt sich um eine Wette mit Ihrem Forstmeister. Den Bock liefere ich ab, wie ich es schon mit den beiden anderen getan habe."

„Geht mich gar nichts an. Den Bock lassen Sie liegen, das Gewehr nehme ich an mich..... so..... nun können Sie nach Hause fahren."

„Lassen Sie doch ein vernünftiges Wort mit sich reden. Sie wissen doch, was ich Ihnen zu Gefallen....."

„Halt, Herr Winchenbach, nicht weiter..... ich muß Sie vor einer großen Dummheit bewahren."

„Na ja..... Dann habe ich die Wette verloren. Nehmen Sie Ihr Rad, das hat auf dem Wagen auch noch Platz, ich schleppe den Bock..... wir fahren zusammen nach der Oberförsterei."

„Dann nehmt mich auch mit", erwiderte eine lachende Stimme aus dem Dickicht. Der Forstmeister war unbemerkt herangekommen. „Hast du schon deinem zukünftigen Schwiegersohn sein Glück mitgeteilt? Noch nicht? Na dann meinen herzlichsten Glückwunsch, lieber Heidenreich. Dir auch, Winchenbach! Na, mach schon gute Miene zum bösen Spiel!..... Nicht wahr, wir fahren gleich zu dir und feiern Verlobung....."


## Magen in Unordnung?

**Trefft die wirkliche Ursache—Nehmt Dr. Edwards Olive-Tabletten.**

Das ist, was tausende von Magenleidenden jetzt tun. Anstatt Tonics zu nehmen oder zu versuchen, eine schlechte Verdauung zu flicken, greifen sie die wirkliche Ursache des Leidens an — verstopfte Leber und kranke Eingeweide.

Dr. Edwards' Olive Tablets regen die Leber in einer lindernden, heilenden Weise an, wenn Leber und Eingeweide ihre natürlichen Funktionen ausüben, verschwinden Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden.

Wenn Ihr einen schlechten Geschmack im Munde habt, die Zunge belegt ist, der Appetit schlecht, fühlt Euch träge und apathisch, seid ohne Energie und Energie, seid mit unverdauter Nahrung belastet, sollitet Ihr Olive Tablets nehmen, das Ersatzmittel für Calomel.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind ein rein vegetabilisches Präparat mit Olivenöl gemischt. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Sie verrichten ihre Dienste ohne Kurzen, Krämpfe oder Schmerzen.

Nehmt eine oder zwei vor dem Schlafengehen zwecks schneller Heilung, daß Ihr essen könnt was Euch schmackt. Zu 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.


### Durch Feuer zerstört.

Der Lagerschuppen und die Stallung des Alteisenhändlers Louis Windgaal, Nr. 2649 N. Halsted Straße, sind gestern Morgen ein Raub der Flammen geworden. Ein Pferd verbrannte. Der Gesammtschaden beläuft sich auf $2000. Die Entstehungsursache des Brandes hat nicht ermittelt werden können.

Frl. Elizabeth Green, Nr. 509 N. Honore Straße, geriet gestern an Clark Straße und Chicago Ave. zwischen zwei Elektrische und erlitt schwere Quetschungen. Sie hat Aufnahme im Notfallhospital gefunden.

Leset die „Sonntagpost"


# KNOOP'S
North Ave. und Vine St.
## Dienstag-Bargains

**Cambric** — Weißes Cambric-Muslin, 36 Zoll breit, vollständige Stücke und perfekt; schön und weich für Unterzeug; regul. 12½c Wert; am Dienstag, die Yard ..... **8½c**

**Gingham** — Staple Schürzen-Gingham, in all den best verkäuflichen Mustern; dunkel blaue, braune, rote oder grüne Karrirungen; wert 8c die Yard, Dienstag ... **6c**

**Kunstbilder.** Kunstbilder, verschiedene Größen und Sujets, wert aufwärts bis zu $1.00; vollständig, mit Glas, Eure Auswahl, Dienstag, für..... **29c**

**Tischdecken.** Battenberg Spitzen-Tischdecken, Gr. 54x54 Zoll; Leinen Centers- und hübsche Openwork-Muster; reg. 2.00 Wert, am Dienstag **98c**

**Handtücher.** Gebleichte gesäumte Huck-Handtücher, Gr. 18x36, fancy rote gewebte Borders; dies ist die 12½c Sorte; am Dienstag Stück .... **8½c**

**Schürzen und Hauben.** Weiße Nachmittag-Teeschürzen, spitzenbesetzt, und dazu passende Frühstücks-Hau

# Doppelmord.

**Vater und Sohn in ihrem Fleischergeschäft mit Hackbeil erschlagen.**

**Wohl ein Racheakt.**

**Da die Tageseinnahme sich unberührt in der Kasse vorfand, glaubt die Polizei, daß es sich nur um einen solchen handeln kann.—Täter noch nicht ermittelt.**

Schon wieder ist die Polizei vor die Aufgabe gestellt, einen geheimnißvollen Doppelmord aufzuklaren, der, obschon gestern verübt, erst heute Morgen entdeckt wurde. Kapitän Baer von der Wache an der Maxwell Straße leitet persönlich die Untersuchung, doch war es den Beamten bisher nicht möglich, irgend welches Licht in die Sache zu bringen, außer daß es sich um einen Racheakt handelt. William Schäfer, der Angestellte einer Schlachthausfirma, hielt heute Morgen wie gewöhnlich vor dem Fleischergeschäft von William Bindrim & Son, Nr. 1106 Blue Island Ave., um den Tagesbedarf an Fleisch abzuliefern. Zu seinem Erstaunen war der Laden nicht wie gewöhnlich geöffnet, auch wurde ihm auf wiederholtes Klopfen nicht aufgemacht. Unheil ahnend, benachrichtigte er die Polizei, die eine in den Keller führende Tür einschlug, wo George E. Brindrim mit zerhacktem Schädel und schweren Wunden am Halse tot auf dem Boden liegend aufgefunden wurde. Die Leiche war mit einem alten Sack bedeckt.

**Zweite Leiche gefunden.**

Nun begaben sich die Beamten in die Wohnung des Vaters, William Bindrim, der in einer kleinen Wohnung über dem Fleischerladen hauste. Da die Türen verschlossen waren, drückten die Polizisten ein Küchenfenster ein und fanden Bindrim, der 78 Jahre alt war, ebenfalls tot auf dem Fußboden liegen. Der Mörder hatte Vater und Sohn hinterrücks mit einem Hackbeil angegriffen und seine Opfer anscheinend niedergemacht, ehe sie an Gegenwehr denken konnten. Der Mord ist anscheinend schon gestern gegen Mittag verübt worden, da der Laden bis 11 Uhr geöffnet war und die Besitzer nicht einmal Zeit gefunden hatten, Kasse zu machen, da die Einnahme unversehrt im Kassenapparat vorgefunden wurde. Deshalb glaubt die Polizei auch, daß es sich nur um einen Racheakt handeln kann, und sucht nach einem früheren Angestellten, mit dem George Bindrim angeblich Streit gehabt haben soll.

Die Gattin George Bindrims, die mit ihren fünf Kindern im Alter von 4 bis 17 Jahren im Hause Nr. 4021 Fillmore Straße wohnt, wartete gestern vergeblich auf die Heimkehr des Gatten und Vaters und begab sich schließlich nach dem Laden, als er gegen 7 Uhr Abends noch nicht zu Hause war. Da ihr aber dort nicht geöffnet wurde, glaubte sie, daß ihr Gatte sich mit dem Schwiegervater zu einem Geschäftsfreunde begeben hätte, und kehrte wieder nach der Wohnung zurück. Unruhig wurde sie erst, als er um 2 Uhr Morgens noch nicht heimgekehrt war, doch unterließ sie es, die Polizei zu benachrichtigen, da sie immer noch hoffte, daß er heimkehren werde. Der ermordete Greis, dessen Gattin ihm vor 25 Jahren im Tode voranging, war in der Nachbarschaft geboren und wohnte auch sein Leben lang in derselben Straße.

**Verdächtiger verhaftet.**

Heute Nachmittag verhaftete die Polizei in Verbindung mit dem Doppelmord im Fulton Market, an Fulton und Desplaines Str., einen dort angestellten Fleischergesellen Namens Cunningham und nahm ihn in der Bezirkswache an Maxwell Straße ins Verhör.

**Wer ist der Mann?**

**Wurde lebensgefährlich verletzt auf der Straße gefunden.**

Polizist Kersting fand gestern früh an Huron Straße und Lincoln Park Boulevard einen bewußtlosen Mann. Dieser fand Aufnahme im Countyhospital, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Alle Bemühungen der Aerzte, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen, sind bisher fruchtlos verlaufen. In den Taschen des Mannes, dessen teurer Anzug in New York verfertigt ist, fand man eine Visitenkartentasche, auf die der Name James D. Hunter gedruckt war, somit aber nichts, was eine Feststellung der Personalien des Opfers ermöglicht hätte. Die sofort telegraphisch benachrichtigte New Yorker Polizei hat noch nicht geantwortet. Wie der Mann zu seiner Verletzung kam, ist vorerst ein ungelöstes Rätsel.

**Noch immer eifersüchtig.**

**Geschiedener vermessert seine ehemalige Gattin und verwundet sie schwer.**

Abraham Palintski, der als Türsteher in Hardys Wirtschaft Nr. 504 Süd Wabash Ave. bedienstet ist, sah heute seine von ihm geschiedene Frau, die jetzt den Namen May Bowman führt, die Wirtschaft betreten und wurde derartig von der Eifersucht geplagt, daß er sich mit einem Rasiermesser auf die Frau stürzte und ihr schwere Schnittwunden im Gesicht und dem Nacken beibrachte. Dann entfloh er und konnte bisher noch nicht festgenommen werden. Die Verletzte wurde nach dem St. Lukas Hospital gebracht, wo ihr Zustand als bedenklich bezeichnet wird.

Leset die
„Sountagpost“

**Dachstuhlbrand.**

**Die Bewohner des Hauses mußten schleunigst flüchten.**

Ein Dachstuhlbrand, der wahrscheinlich infolge eines schadhaften Schornsteines entstand, drohte heute das zweistöckige Holzgebäude Nr. 5635 Grove Ave. zu zerstören und brachte die in dem Hause wohnende Familie von B. Dunn in nicht geringe Gefahr. Es gelang den Bedrängten jedoch, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die Feuerwehr löschte die Flammen nach kurzer Arbeit. Der Schaden wird auf ungefähr $1000 geschätzt.

Die H. Bussian gehörige Scheune, hinter dem Hause Nr. 3222 Normal Avenue, wurde heute durch einen Brand, dessen Ursache noch nicht ermittelt werden konnte, vollständig zerstört. Der Schaden beträgt ungefähr $1000.

# Kleine Kriegsnachrichten

**Die Helden der „Möwe“.**

Berlin, 13. März. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Kaiser Wilhelm hat der ganzen Bemannung des so erfolgreichen Seestreifzüglers „Möwe“ das Eiserne Kreuz verliehen.

Auch erhielten sie sämmtlich mehrere Wochen Urlaub; sie wurden jedoch, ehe sie denselben antraten, ermahnt, so wenig, wie möglich, über ihre Abenteuer zu erzählen. Denn die Admiralität befürchtet, sie könnten solcherart leicht in aller Unschuld irgend einem Agenten des Feindes enthüllen, auf welche Weise die „Möwe“ durch die britische Flotte hindurch schlüpfte und unentdeckt den Atlantischen Ozean durchstreifte, ein Schrecken der feindlichen Schiffe!

**In Sachen von „Silius“.**

Paris, 13. März. J. B. Osborne, der amerikanische Konsul in Havre, wird, wie es heißt, in seinem Bericht über den Untergang der norwegischen Barke „Silius“ den klaren Nachweis führen können, daß das Schiff nicht auf eine Mine geriet, sondern von einem Unterseeboot torpedirt wurde.

Die sieben Amerikaner, die sich an Bord befanden, bewachten ein für die französische Regierung bestimmtes Hafergargo.

Der Konsul hat diese Leute und die Mitglieder der Besatzung ins Verhör genommen und ihre Aussagen nach Washington gekabelt. Ihre Angaben lassen, so vermutet man wenigstens, keinen Zweifel daran aufkommen, daß das Schiff ohne Warnung in den Grund gebohrt wurde. Ein voller Bericht über die Einzelheiten des Unterganges wird überdies auch auf dem Postwege der Regierung der Vereinigten Staaten zugehen.

Paris, 13. März. Wie die Pariser Ausgabe des „N. Y. Herald“ mitteilt, sprach der Erste Offizier der norwegischen Barke „Silius“ die Meinung aus, daß das Fahrzeug auch von einer Bombe aus einem Aeroplan getroffen worden sein könnte, stat. durch einen Torpedo von einem Tauchboot. Der Erste Offizier hielt zur Zeit, als sich der Vorfall abspielte, die Schiffswache.

Nur die Offiziere des französischen Torpedoboots, das nachher die Insassen von „Silius“ aufgriff, neigten sich der Ansicht zu, ein Tauchboot habe die Barke torpedirt. Gesehen aber hat Niemand etwas von einem Tauchboot oder von einem Aeroplan.

**Britischer Dampfer brennt.**

St. John, N. B., 13. März. Ein auf dem britischen Dampfer „Matatua“ gestern Abend ausgebrochenes Feuer erhielt heute infolge mehrerer Explosionen im Innern des Schiffes neue Nahrung. Die Ladung wurde stark beschädigt, und es wird befürchtet, daß der Dampfer dem Untergang geweiht sein dürfte. Ein Gerücht besagt, der Kapitän des Schiffes hätte bei der Leitung der Löschungsarbeiten sein Leben eingebüßt.

**Nur auf Geheiß Englands.**

Washington, D. C., 13. März. Die portugiesische Gesandtschaft dahier bestätigt, daß Portugal einfach auf Ersuchen Englands in den Krieg eingetreten sei, und daß es nicht anders habe handeln können, um die Verpflichtungen gegen einen „alten Verbündeten“ zu erfüllen.

**Stacheldraht am Bodensee?**

Paris, 13. März. Um zu verhindern, daß Kriegsfperrwaare über den Bodensee in die Schweiz gelangt, errichten jetzt, wie hierher gemeldet wird, die schweizerische Militärbehörde am Schweizergestade dieses Sees Schranken aus Stacheldraht, der überdies mit Elektrizität geladen ist.

**Hoher brit. Militärbeamter geht.**

London, 13. März. Großes Aufsehen macht die plötzliche Abdankung von Generalmajor S. S. Long, dem Direktor des Materialien- und Transportwesens im Kriegsamt und einem der anerkannt tüchtigsten unter den höheren Beamten! Man findet diesen Rücktritt zu jetziger Zeit bedenklich.

**Es langt noch immer nicht!**

London, 13. März. (5 Uhr Abds.) Um mehr Leute für den Kriegsdienst verfügbar nachzukommen, hat die britische Regierung die Liste der Berufe, deren Angehörige bisher vom Kriegsdienst frei waren, einer weiteren Durchsicht unterworfen. In Fällen, wo es nicht möglich ist, den ganzen betreffenden Beruf der Gestellungspflicht zu unterwerfen, sollen wenigstens alle Angehörige unter 30 Jahren ausgehoben und durch Frauen oder durch ältere Männer ersetzt werden.

— Aus einem Backfischbrief: „Wir sind mitten im Umzug, das Chaos ist unbeschreiblich, und in meinem Zimmer sieht es aus wie vor Erschaffung der Welt: ein Tisch und zwei Stühle.“

**Aushungerung unmöglich.**

**Nahrungsmittelpreise in Deutschland sind mäßig. — Kohlen, Eisen, Kupfer reichlich vorhanden.**

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Washington, 13. März. John E. Casey, ein Amerikaner, der 20 Jahre als Chemiker in Dresden gelebt hat, ist nach den Ver. Staaten gekommen, um seinen in Massachusetts wohnenden Vater zu besuchen, und ist auch nach Washington gekommen, um hier mit alten Freunden einige Tage zuzubringen. Er sprach natürlich viel über den großen Krieg, und sagte unter anderem, man kann es den Deutschen sicherlich nicht verargen, daß sie den Tauchbootkrieg führen, nachdem Großbritannien erklärte, Deutschland aushungern zu wollen. Die Bevölkerung ist der Ansicht, daß einer solchen ausgesprochenen Absicht gegenüber jede Art von Kriegsführung gestattet sein sollte. Die Deutschen waren Amerika stets freundlich gesinnt, daß zeigte sich auch besonders, als beim Ausbruch des Krieges davor gewarnt wurde, englisch sprechende Leute zu beleidigen; es seien das Amerikaner, unsere Freunde, hieß es in allen Bekanntmachungen. Aber die Deutschen sind enttäuscht worden, und bedauern es, einen Freund verloren zu haben, wollen aber trotzdem unter keinen Umständen einen Krieg mit den Ver. Staaten. Herr Casey erklärte ferner, Deutschland sei mit Allem vollständig versehen, um viele Jahre Krieg führen zu können; es herrscht kein Mangel an Nahrungsmitteln, wenn sie auch etwas teurer sind, als vor dem Kriege. Eier kosten in Dresden 6 oder 7 Cents das Stück, ein gutes „Tenderloin Steak“ nur 45 Cents. Nur eine kurze Weile sah es aus, als ob England mit seiner Drohung Erfolg haben würde, aber nachdem die Regierung die ganze Nahrungsfrage in die Hand genommen hat, darauf achtet, daß nichts vergeudet wird, und Höchstpreise bestimmt, kann von einer Aushungerung nicht mehr die Rede sein. In den von den Deutschen besetzten Teilen Frankreichs, Polens und Belgiens führen sie die Oberaufsicht über den Ackerbau. Kartoffelbrot gibt es nicht mehr, denn es steht genügend Weizen und Roggen zur Verfügung, und Kartoffeln kosten nur 32 Cents. (Für einen solchen Verkaufspreis würden amerikanische Farmer überhaupt nicht Kartoffeln bauen. A. der R.) Schweinefleisch kommt jetzt in großen Mengen aus Serbien und kostet nur wenig mehr, als vor dem Kriege. In allen Fabriken, überhaupt überall, wird gearbeitet und die Löhne sind hoch, und hervorragend gute Handwerker durften nicht in den Krieg ziehen, weil die Regierung erklärte, sie wären von größerem Wert in der Heimat. Kohlen, Eisen und Kupfer sind ebenfalls reichlich vorhanden, davon liefern die Minen in Westphalen und Oberschlesien allein genug; dazu kommen nun aber die Minen in Belgien und Frankreich, so daß Deutschland in der Lage ist, einen großen Vorrat anzuhäufen.

Die deutsche Bevölkerung erwartet natürlich mit Sicherheit den endgiltigen Sieg, und hält es als unmöglich, daß der Feind, nachdem er schon so viel Land verloren hat, jemals in Deutschland eindringen könnte. Wären die Deutschen nicht erfolgreich gewesen, Nitroglyzerin aus der Luft zu gewinnen, dann hätten sie in eine unangenehme Lage kommen können. Auf der anderen Seite ist man überall in Deutschland überzeugt, daß der Krieg lange beendigt worden wäre, wenn die Ver. Staaten die Alliirten nicht mit Waffen und Munition versehen hätten. R.

**Richter Dever gesund.**

Richter William E. Dever ist wieder so weit hergestellt, daß er morgen im Prozesse gegen William Lorimer, den der Verschwörung zum Ruin der La Salle Str. Trust & Savings Bank angeklagten ehemaligen Präsidenten der Bank, den Vorsitz führen kann. Die für diesen Prozeß notwendigen Geschworenen, deren Auswahl drei Wochen in Anspruch nahm, sind auf Staatskosten in einem Hotel in der Nähe des Kriminalgerichts unter Aufsicht zweier Gerichtsdiener einquartirt. Sobald sie morgen vereidigt sein werden, wird Hilfsstaatsanwalt Holly ihnen das Beweismaterial der Staatsanwaltschaft in kurzer Rede darlegen, womit die eigentlichen Verhandlungen in dem Falle beginnen. Lorimer wird von Anwalt Albert Fink verteidigt.

**Prairiefeuer.**

Die trockenen Grasstoppeln einer unbebauten, etwa 16 Acres umfassenden Fläche im nördlichen Teile von Oak Park, die sich von der Oak Park Ave. bis Ridgeland erstreckt, geriet gestern Morgen in Brand und rief nicht geringe Aufregung unter den Bewohnern hervor, die ihre Wohnhäuser für gefährdet hielten. Kirchengänger, durch die riesige Rauchwolke angelockt, die sich fast über den ganzen Vorort wälzte, versäumten den Gottesdienst und sahen den Bemühungen der Feuerwehr zu. Mehrere Wohnhäuser standen in Gefahr, von den Flammen ergriffen zu werden, doch gelang es der Löschmannschaft, die Gebäude zu retten. Nur ein Wagenschuppen und ein Hühnerstall, die dem früheren Alderman J. F. Nagel gehörten, wurden durch das Feuer zerstört.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift vor Chas. H. Fletcher

**Richter getäuscht?**

**Anwälte behaupten, sie hätten nie ihre Einwilligung gegeben.**

Kreisrichter Honore gewährte am 18. August letzten Jahres in der vor ihm verhandelt gewesenen Klage Vincent Balcis gegen John Curkas die gegen das Urteil erhobenen schriftlichen Einwände behufs Einreichung der Berufung an den Appellhof, obwohl die dafür bestehende gesetzliche Frist bereits am 2. Juli abgelaufen war. Die Antragsteller versicherten ihm, daß die Anwälte der Gegenpartei damit einverstanden seien. Heute beantragten diese vor Richter Honore, da sie ihre Zustimmung nicht gegeben hätten, das Verfahren rückgängig zu machen. Der Richter weigerte sich, ließ aber dem Protokoll eine Darlegung des Tatbestandes einverleiben und meinte, zu dem Anwalt der Gegenpartei sich wendend, dieser müsse es mit seinem Gewissen abmachen, wenn er unter den Umständen den Prozeß gewinnen solle. Daß seine Sache im Uebrigen gut sei, soweit die im Prozeß enthüllten Tatsachen in Betracht kämen, glaube er jedoch. Die beteiligten Anwaltsfirmen sind Brown & Pruett und Moses Rosenthal & Kennedy.

Joseph B. Coambs u. A. prozessiren mit der Central Health and Accident Securities Co., einer Süddakotaer Gesellschaft, um $60,000 Hypotheken, welche die Kläger auf Farmen in Südillinois besaßen und die der erwähnten Gesellschaft verpfändet worden waren, aber infolge von Konkurserklärung in die Masse kamen und von dem in St. Louis ernannten Gerichtsverwalter festgehalten werden. Coambs u. A. haben heute Kreisrichter Windes ersucht, die Sache hier zu Ende führen zu lassen, ein Gerichtsreferent habe schon förmliche Bücher Beweismaterial aufgenommen gehabt, sei aber, ehe er seinen Bericht einreichen konnte, gestorben, und jetzt verfuche die Gegenpartei, den Fall ganz von vorn nochmals aufzunehmen und zwar in St. Louis. Der Richter behielt sich die Entscheidung vor.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen sind folgende: Malinda gegen Charles Knop, den sie des Mordangriffs, schwerer Mißhandlungen und des Trunks bezichtigt; am Freitag verließ sie mit den beiden Kindern den Beklagten, den sie in Bellwood am 9. Februar 1902 geheiratet hatte.

Laura gegen Viktor H. Grothkopf, einen Motorführer der Northwesternhochbahn; sie hatten 1908 geheiricht und haben ein Töchterchen. Vor zwei Monaten sagte die Frau sich vom Beklagten wegen Ehebruchs los: sie arbeitet jetzt in einer Fabrik.

Susanna gegen Albert Reßler wegen schwerer Mißhandlungen, die am 10. l. Mts. nach dreizehnjähriger Ehe zur Trennung führten. Die Frau und ihr Kind wohnen 845 Nord Trumbull Avenue.

Sadie gegen Robert Weiß wegen Trunksucht; haben sich vor acht Tagen nach 5jähriger Ehe getrennt. Die Frau will ihren Familiennamen Otto wieder annehmen.

Josephine gegen John L. Johnson, einen Materialwaarenhändler, Nr. 1940 Nord Hoyne Ave. Vor einem Monat soll er sein Geschäft und seine Haushalteinrichtung verkauft und den Erlös nach Jowa mitgenommen haben. Sie hatten am 21. Oktober 1914 geheiricht.

Josephine Batchelder, geb. Benoit, wollte es nicht glauben, als ihr Gatte, Fred, ihr im Oktober 1912 sagte, daß er, als er sie am 27. November 1899 ehelichte, von seiner in Massachusetts lebenden Gattin nicht geschieden sei. Schließlich überzeugte sie sich von der Wahrheit, die Großgeschworenen erhoben Anklage gegen ihn und er brannte am 17. März 1913, zu seiner ersten Gattin durch, sorgt aber für die beiden Kinder aus der „zweiten“ Ehe; die jetzt in der Knabenanstalt in Glenwood sind. Die Frau wohnt jetzt Nr. 1427 Nord Dearborn Straße und ist Kleidermacherin geworden. Sie klagt auf Scheidung.

Die Fuhrleute Charles Neubauer und George Jicha werden von ihren auf Scheidung klagenden Gattinnen Auguste, bezw. Rosie mit Vornamen, schwerer Mißhandlung bezichtigt. Beide Ehen dauerten drei Jahre, die Jichas haben ein dreieinhalb Jahre altes Kind.

Maude gegen Rayman Aitken; am 10. März 1911, nach dreitägiger Ehe, verlassen.

**War Paul Slowkowski.**

Der Mann, der sich, wie an anderer Stelle berichtet, gestern am Fuße der Regierungsmole erschoß, wurde heute Mitag von seinen Eltern als Paul Slowkowski, Nr. 1361 Milwaukee Avenue, identifizirt. Der Koroner wird im Laufe des Nachmittags einen Inquest abhalten.

**Morgen ist Registrirungstag!**

**Morgen ist die einzige Gelegenheit für jeden männlichen oder weiblichen Wähler, dessen Name noch nicht in die Wählerlisten eingetragen ist, sich vor der Stadtratswahl am 4. April registriren zu lassen. Wer seit der letzten Registrirung verzogen ist, muß sich morgen ebenfalls registriren lassen. Die Registrirungslokale sind von Morgens 8 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.**

**Streik in Töpfereien.**

Alliance, Ohio, 13. März. Ein Streik nicht organisirter Frauen in einer der Töpfereien von Sebring, Ohio, verbreitete sich heute auch auf die Hilfsarbeiter, nachdem ihnen ein Lohnzuschlag von 15 Prozent verweigert worden war. Dadurch wurden 900 Männer arbeitslos, und sollte der Zwist nicht innerhalb zwei Tagen geschlichtet werden, dürften noch weitere Neunhundert den Reihen der Streiter zugefügt werden.

# Ein teures Vergnügen.

**Kosten der morgigen Registrirung stellen sich auf $125,000.**

**Erwartet geringe Beteiligung.**

**Countyrichter Scully rechnet darauf, daß 25,000 Wähler sich registriren lassen werden, was die Kosten auf $5 per Wähler bringen würde.**

Mitglieder der Wahlbehörde versprechen sich keine starke Beteiligung an der morgigen Registrirung, der letzten vor der Stadtwahl am 4. und der Präsidentschaftswahl am 11. April. Countyrichter Scully, das Haupt der Wahlmaschinerie im County, erklärte heute, seiner Ansicht nach würden nicht mehr als 25,000 Wähler morgen ihre Namen in die Stammlisten eintragen lassen. Da die Kosten der morgigen Registrirung sich für die Steuerzahler des County auf $125,000 stellen, würde, wenn Countyrichter Scully Recht behalten sollte, die Registrirung jeder Stimme eine Auslage von $5 verursachen. Kanzleivorstand Dennis Egan von der Wahlbehörde ist optimistischer als sein Vorgesetzter, der Countyrichter, und erklärte heute, er rechne darauf, daß ungefähr 55,000 Wähler sich registriren lassen würden.

**Illinois Zentralbahn lehnt ab.**

Die Illinois Zentralbahn hat die Ordinanz für Regulierung des Seeufers zwischen dem Grant Park und dem Jackson Park, welche der stadträtlichen Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken ausgearbeitet hat, abgelehnt. Die Maßregel schafft einen neuen Hafenbezirk, ermöglicht die Auffüllung eines Seenstreifens und gestattet der Südparkbehörde, ihr Parksystem auszudehnen. In seinem Absageschreiben an den Ausschuß bezeichnet Präsident C. H. Markham von der Illinois Zentralbahn die Maßregel als zu drastisch. Würde sie angenommen, so könnte die Stadt die Bahn zwingen, ihren Betrieb einzustellen. Die Maßregel sollte entweder so beschnitten werden, daß sie nur enthält, was absolut nötig sei, um vom Kriegsminister die Zustimmung zu den geplanten Arbeiten zu erlangen, oder aber ihre Erwägung und die Erwägung der ganzen Frage sollte verschoben werden, bis die Bahn einen vollständig ausgearbeiteten Plan für ihren neuen Bahnhof unterbreiten könne. Das sei in wenigen Monaten zu erwarten.

Der Ausschuß beauftragte seinen Vorsitzenden Ald. Littler, sich mit den Vorsitzenden der anderen Stadtratsausschüsse und Kommissionen in Verbindung zu setzen, welche mit der Frage zu tun haben.

**Beschränkung von Theatern.**

Vor einem Unterausschuß des stadträtlichen Rechtsausschusses unter dem Vorsitz Ald. Kjellanders kam heute ein Antrag zur Beratung, die Bestimmung der Ordinanz zu streichen, welche den Betrieb von Theatern und Theatervorstellungen in einer Entfernung von 200 Fuß von einer Kirche, Schule oder einem Hospital untersagt. Anwalt George E. Miller als Vertreter des Kolifeums befürwortete die Annahme der Maßregel. Der Antrag ist von Ald. Bergen eingebracht worden. Das Staatsobergericht hat jüngst in einer Entscheidung die Bestimmung für rechtskräftig erklärt.

**Belohnung von Polizisten.**

Verleihung goldener Amtssterne an Polizisten, die sich besonders auszeichnen, und Bewilligungen größerer Summen für Witwen von Polizisten, die im Dienst ihr Leben einbüßen, befürwortete heute Mayor Thompson. Er erklärte, der Stab des Polizeichefs, dem 300 angesehene Bürger angehören, sollte die Angelegenheit in die Hand nehmen, und kündigte an, daß James Pugh, sein früherer Kampagneleiter und Mitglied des Stabes des Polizeichefs, darüber mit ihm in den nächsten Tagen Rücksprache nehmen werde. Die Mitglieder des Stabs seien, so viel er wisse, dazu bereit. Sie sollten die goldenen Amtssterne stiften, während die Mittel zu Zahlungen an Polizistenwitwen gesammelt werden sollten. Der Mayor erklärte, seiner Ansicht nach sollte eine Witwe außer ihrer Pension ungefähr $5000 erhalten.

**„Jim“ Larkin sprach.**

**Aber nicht über die Zustände in Irland, wie sie heute sind.**

James Larkin, der Präsident der irischen Arbeiterorganisationen, hatte bei seiner gestrigen Rede in der Waffenhalle des 1. Regiments eine Zuhörerschaft von vielleicht 1000 Personen, darunter auch viele Deutsche. Wer von diesen, der Vorankündigung entsprechend, in der Erwartung gekommen war, von Larkin Enthüllungen über den wahren Stand der Dinge in Irland zu hören, wurde enttäuscht. Der Redner sagte nichts dergleichen, sondern hielt mit großem Aufwand von Stimme und Worten eine sozialistische Rede, wie man sie in Chicago und anderwärts in der Hauptsache jeden Tag hören kann. Er erklärte die sozialistische Arbeiterbewegung in Irland für eine reinste und beste von allen, griff auf den alten Satz zurück, daß Religion Privatsache sei, indem er sagte, daß man ein Sozialist und zugleich ein guter Katholik sein könne, denn der Sozialismus sei eine rein ökonomische Bewegung, und betonte stark die internationale Verbrüderung und Interessengemeinschaft der Arbeiterklasse aller Länder, — davon, daß der Internationalismus bei Ausbruch des Krieges kläglich versagt hat, erwähnte er kein Wort.

**Die Arbeiter Irlands, erklärte Larkin, hätten keinen Streit mit den Arbeitern Deutschlands oder Oesterreich-Ungarns, ihre Feinde seien nur die britische Regierung und die Kapitalistenklasse. Als er nebenbei auch John Redmond, „Tate Pay“ O'Connor und Sir Edward Carton heftig angriff, erhob sich Widerspruch, und ein paar Leute wurden an die frische Luft gesetzt, ein Zwischenfall, der aber ohne viel Störung verlief.**

Wie Larkin sagte, hat die englische Regierung bei Ausbruch des Krieges Fonds zu allerlei öffentlichen Arbeiten aus Irland zurückgezogen, und die Folge ist, daß etwa die Hälfte der irischen Arbeiterbevölkerung beschäftigungslos ist. Um in Amerika Geld zur Unterstützung dieser Leute aufzubringen, damit sie nicht schließlich doch noch, durch Not gezwungen, ins britische Heer eintreten, ist Larkin hier, und diesem Zweck diente die gestrige Versammlung.

Den Vorsitz über die Versammlung, die unter dem Protektorat der „Chicago Federation of Labor“ und der Baugewerkschaftsrats stand, führte Bernard McMahon. Vor Larkin sprachen Cornelius Laham aus Cork, Irland, und William H. Seed, ein Engländer.

**Jugendefeiei.**

**Ralph Klotz mußte vom Vater abgetan zeit, einen Selbstmordversuch zu machen.**

Weil der 14jährige Ralph Klotz, Nr. 4732 Winthrop Ave., seiner 13 Lenze zählenden „Flamme“ Erna Beckenberg, 4731 Winthrop Ave., gar zu eifrig den Hof machte, wurde er Samstag Abend, als er vom Minnedienst in Anspruch genommen, wieder zu spät nach Hause kam, von seinem Vater verdientermaßen abgekanzelt. Ueber diesen vermeintlichen Mißbrauch der väterlichen Autorität empört, ging Ralph sogleich wieder aus und berauschte in einem Wandelbildertheater seine zitternden Nerven. Erst um elf Uhr kam er heim und mußte eine Standpauke in verbesserter Auflage über sich ergehen lassen. Das schlug dem Faß den Boden aus. Statt geknickt zu Bette zu gehen, schlich er zum Hause hinaus, kaufte Holzspiritus, trank in selbstmörderischer Absicht das Zeug und brach an Winona, nahe Winthrop Ave. bewußtlos zusammen. Gestern früh fand man den Lebensmüden, der, nachdem ihm der Magen im Alexianerhospital ausgepumpt worden war, nach der elterlichen Wohnung befördert wurde. Dort hat er sich inzwischen erholt.

**Hauptgasrohr platzt.**

**Polizeiaufgebot mußte die gefährliche Stelle für den Verkehr absperren.**

Arbeiter und Straßengänger wurden gestern gefährdet, als an der Madison und Canal Str. das Hauptrohr der Gasleitung platzte und das ausströmende Gas nicht nur die ganze Straße erfüllte, sondern auch in den Bahnhof der Northwestern Eisenbahn und in das Marion Hotel drang, wo die Gäste schleunigst die Zimmer räumen mußten. Mehrere Explosionen traten ein, als Arbeiter mit brennenden Fackeln nach der undichten Stelle suchten, doch wurde glücklicher Weise Niemand verletzt. Eine Anzahl Polizisten von der Wache an der Desplaines Straße wurde abkommandirt, um das Publikum von der gefährlichen Stelle fernzuhalten; auch wurde der Straßenbahnverkehr gestört, da der Boden aufgegraben werden mußte.

**Mindestens 25 Lawinen-Opfer!**

Venedig, Italien, 13. März. Eine Lawine begrub im Distrikt Agardo mehrere Häuser.

Soweit bekannt, sind 25 Menschen dabei umgekommen.

RANDOLPH MARKET and GROCERY
Dienstag- und Mittwoch-Spezialitäten in allen Läden.
166 N. State Str.; 222 W. Madison Str.; 814 W. 63. Str.; 1379 Milwaukee Ave.; 3720 N. Halsted Str.; 524 W. North Ave.; 3021 Lincoln Ave.; 3455 W. North Ave.; 4224 Armitage Av.
Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag.

5 Pfund bester granulirter Zucker (mit $1.00 Grocery-Bestellung) zu ..... 25c
10 Stücke Kirk's American Family Seife ..... 39c
Gold Medal Mehl, ⅛ Faß Sack, zu ..... 85c

Quaker Oats, Farina, schottische Gerste, Kolston Food oder Bran, drei Packete ..... 25c
Cream of Rice, Uncle Sams oder Pettijohns Food, zwei Packete für ..... 25c
Hart Marke süße wrinkled Erbsen — 1 Dutzend Büchsen für $1.65 — Büchse ..... 15c
Little Dot extra gesiebte Erbsen, ein regulärer 25c-Wert, 6 Büchsen zu $1.45 — per Büchse ..... 20c
10 Pfd. bester feinste ganze Macaroni oder Spaghetti ..... 59c
Fancy rosa Alaska Lachs — 3 Büchsen, 30c — Büchse ..... 11c
Fancy mittelroter Lachs — 3 Büchsen für 40c — Büchse ..... 14c

Rhode Island grüne Aepfel, 10 Pfd. ..... 29c
Feinstes japanisches Crab Meat, 3 1 Pfd. Büchsen für $1.00; ½ Pfund-Büchse ..... 21c
Fancy importirte norwegische Sardinen, — per Büchse ..... 12c
7 Büchsen beste hiesige Oelsardinen, oder drei große Büchsen Senfi-Sardinen, zu ..... 25c
Feinster kalifurn. Tunafisch, 1 Pfund Büchse, 22c; ½ Pfund Büchse, zu ..... 14c
B. & M. Fish Flakes, — 3 Büchsen, 25c — Büchse ..... 9c
4 Pfund fancy evaporated Pfirsiche, für ..... 25c
3 Pfund fancy evaporated Aprikosen ..... 49c

Strikt frische Eier, 1 Dutzend in Karton zu ..... 22½c

Dowdens Delight oder Oak Grove Butterine, 5 Pfund Trompel ..... 89c
Fancy voller Cream New York Cheddar Käse, — weiß oder gelb, das Pfund für ..... 25c
Gilt Edge Creamery Butter, das Pfd. ..... 35c
Elgin Creamery Brand 5 Pfd. $1.45; Pfd. ..... 25c
Gold Springs Butter Brand, 5 Pfund für $1.05 — Pfund ..... 23c

Kalbfleisch, milchgefüttert, Keule oder Loin Roast, das Pfund zu ..... 18½c

Pork Wurst, große Ringe, spezell, das Pfund für ..... 12½c
Neues Sauerkraut, 3 Quart ..... 10c
Nr. 1 weiße Makrelen, drei für ..... 25c
Leaf Lard, Glocken Facon, das Pfund für ..... 12½c
Nr. 1 Schinken, — sugar cured und gut geräuchert — spezielt, das Pfund ..... 17½c
Nr. 1 Speck — gut geräuchert und sugar cured; — durchschnittlich 5 bis 7 Pfund, per Pfund ..... 19¾c
Hamburger Steak od. Wurstfleisch, — zwei Pfund ..... 25c

Jackson Club Whisken, volles Quart, in Bond auf Flaschen gefüllt ..... 59c
Old Underoof Whiskey, volles Quart ..... 89c
Cedar Brook, im Zollamt auf Flaschen gezogen, zu ..... 75c
100 Stamps mit $1.65 Flasche Nr. 10 $1.25
Große Dollar Spezialität: 1 Flasche Virginia Belle, 1 Flasche Virginia Blackberry, 1 Flasche New York weißer Portwein, die 3 Flaschen für ..... $1.00
Lowries Jamaica Rum — Flasche ..... 89c
3 Flaschen E. & R. Guyh Traubenwein, $1.00 Flasche, für ..... 35c
E. & R. Bourbon, 8 Jahre Zollamt alt, volles Quart, — im Zollamt auf Flaschen gezogen ..... 75c

Duffys sterilisirter Apfelwein, 1 Dtz. 10c Flaschen ..... 75c
Gibsmic, König der Tafelwasser, 1 Dtz. Flaschen ..... $1.05
Pernods echter Absinthe, in Frankreich auf Flaschen gezogen ..... $1.98
$1.00 Flasche Aprikosen Brandy, zu ..... 59c
McCutcheon od. Old Bridgeport Rye, Gall. $2.50; ½ Gall., $1.35 — Quart ..... 75c
Mt. Pleasant oder Orchard Springs Bourbon, Gallone $2.25 — ½ Gall. $1.25 — Quart ..... 68c
Sheboygan Ginger Ale — feinste Sorte in Amerika, Dtz. ..... $1.05

Hart Marke Country Gentleman Corn, 1 Dtz., $1.35, Büchse ..... 12½c
Feinste neue entkernte Rosinen, 1 Pfund Packet für ..... 10c
$1.25 Flasche feinstes franz. Olivenöl, in Frankreich in Flaschen verfüllt ..... 79c
Feinste hawaiische Ananas, 2½ Pfund Büchse, 30c Wert, 1 Dutzend Büchsen ..... 18c
$2.05 — Büchse ..... 35c
Große Sorte Navel Orangen, — 50c Wert, per Dutzend ..... 35c
Große Sorte Florida Orangen, per Dtz. ..... 35c
Jumbo Größe Indian River Grape Fruit, das Stück ..... 5c
Große Sorte dünnschalige Zitronen, 30c Wert, per Dutzend ..... 15c

Feinster alter engl. Käse — die scharfe Sorte — Pfund ..... 26c
Feinster frisch gemachter Neufchatel Käse, 3 5c Packete ..... 10c

Reiner süßer Apfelwein, Gall.-krug ..... 35c
Sandermans import. Sherry oder Port, Flasche ..... 79c
81 Flaschen Cocktails, Auswahl von Elder Leaf, Bronx, Dubonnet, Manhattan oder Martini ..... 79c
14 Jahre alter Special Reserve Bourbon, im Ver. St. Zollamt gealtert und mild gemacht, Gall. $3.50 — ½ Gall. $1.85 — volles Quart ..... $1.00
Im Zollamt aufflasch

# Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223–225 W. Washington Str.

Price per Copy.....1 Cent
By mail, in U. S., per year.....$3.00
Including "Sonntagpost".....$4.00

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.


### Vorsicht und Vorbereitung.

Dem ersten impulsiven „sofort, oder noch schneller!", das das Einrücken der amerikanischen Straferpedition schon für den gestrigen Sonntag als gewiß hinstellte, ist der „zweite nüchterne Gedanke" gefolgt, der da mahnt: „look, before you jump"! In der Presse und im Publikum. In maßgebenden Kreisen in Washington und bei der Heeresleitung hat man jedenfalls von allem Anfang an gar nicht daran gedacht, „halb gespannt loszugehen"; blindlings mit den Truppen, die man gerade zur Stelle hatte oder binnen wenigen Stunden würde zusammenraffen können, in Mexito einzufallen und den Banditen Villa zu verfolgen, uneingedenk der Folgen, die das haben mag und ohne für die Sicherung der langgestreckten Grenze und für schnellen, starken Nachschub Sorge zu tragen. Als man in Washington, scheinbar wenigstens, auf das Verlangen nach sofortigem Losschlagen einging, trug man wohl nur der sogenannten öffentlichen Meinung Rechnung, darauf bauend, daß kurze Zeit schon genügen würde, auch die Ungeduldigsten davon zu überzeugen, daß auch hier, ja gerade hier, das alte, gute Wort „Eile mit Weile" zu befolgen ist.

Wäre es wirklich so, daß wir es nur mit Villa und seinen „Banditen" zu tun hätten, dann wäre die Aufgabe ja verhältnißmäßig leicht und gefahrlos; wie es ist, muß jedem klar geworden sein, daß wir es wahrscheinlich auch mit der bewaffneten Macht Carranzas und Zapatas, ja mit dem ganzen Volke Mexikos zu tun haben werden, wenn wir in Mexiko einfallen und die „Banditen" nach Süden verfolgen. Und vielleicht auch mit denen, die hinter Mexiko stehen, wenn es so was gibt, und wer immer die sein mögen. Diese schlimmeren Möglichkeiten, wenigstens die Möglichkeit, daß Carranza bezw. dessen Leute und später die unteren wenig unterrichteten Volksschichten Mexikos mit Villa und seinen Banditen gemeinsame Sache machen mögen, würde ganz gewiß eintreten, sobald die Strafexpedition hier oder dort Mißerfolge oder gar Niederlagen zu erleiden hätte.

Wir können nur dann hoffen, ihr Eintreten zu vermeiden, wenn wir die Expedition so ausstatten und organisiren, daß sie voraussichtlich immer und überall siegreich bleiben muß; daß Amerika von Anfang an die größte Entschlossenheit und Kraft zu erkennen gibt — in dem Maße, daß die Hoffnung auf erfolgreichen Widerstand gar nicht aufkommen kann. Die Armeeleitung wird ihr Möglichstes tun, die Strafexpedition, soweit Villa und seine Schaaren und schließlich auch Carranzas „Heer" in Betracht kommen, unwiderstehlich zu machen. Aber damit ist's nicht genug. Es muß mehr geschehen. Es muß den Mexikanern — und denen, die hinter ihnen stehen mögen — gezeigt werden, daß die große Republik auch die ferneren schlimmeren Möglichkeiten in's Auge faßt und entschlossen ist, ihnen zu begegnen, kraftvoll und ohne Zaudern.

Die Mexikaner dürfen nicht in dem Glauben belassen werden, daß mit der Strafexpedition die militärische Macht und der Wille des Landes erschöpft seien. Es muß ihnen und ihren Freunden klar gemacht werden, daß noch ganz andere als die jetzigen mobilen Kräfte hinter dem Strafzug stehen; es muß ihnen klar gemacht werden, daß die Ver. Staaten entschlossen sind, reinen Tisch zu machen, da sie nun schon zum Eingreifen gezwungen wurden; daß sie an ein Zurück auch im schlimmsten Falle nicht mehr denken.

Zu diesem Zwecke ist es notwendig, daß sofort für eine starke Vermehrung der Armee und für eine Reservearmee Sorge getragen werde. Das kann, so will es scheinen, am besten geschehen durch die schleunige Annahme der Chamberlain-Bill, die zur Zeit dem Senatsausschusse für militärische Angelegenheiten zur Beratung vorliegt und die Verstärkung der regulären Armee auf 178,000 Friedens- und 248,000 (Mann) Kriegsstärke verfügt. Und dadurch, daß Vorkehrungen getroffen werden zur Bildung einer weiteren Freiwilligen-Armee von mindestens 300,000 Mann. Solches zu fordern mag manchem nach wildgewordenem Militarismus schmecken oder wie angstvolle Schwarzseherei vorkommen. Die Forderung mag sich — wird sich hoffentlich — schließlich als unnötig herausstellen, dieser Fall wird aber wohl nur eintreffen können, wenn ihr Folge gegeben wurde, und dann wird es wohl so sein, daß durch die entschlossene Vorbereitung, die den Feinden zeigte, was ihnen in Aussicht stand, das Schlimme verhütet, die Anwendung der größeren Streitmacht unnötig wurde. Es wird nicht dargetan sein, daß ihre Aufstellung, die weitausschauende Vorbereitung nicht nötig war, den großen Krieg zu vermeiden.

Die Zeit für gute Worte scheint vorbei. Nur mehr Taten, Beweise der äußersten Entschlossenheit dürften in Mexiko Eindruck machen können. Die Streitmacht der Republik muß mit allen Mitteln groß und drohend für alle möglichen Feinde gemacht werden. Die Vermehrung der regulären Truppen, die Indienststellung der verfügbaren Milizen für den Grenzschutz und die Schaffung eines Freiwilligenheeres scheinen jetzt notwendig. —

### Das natürliche Ende.

Aus Philadelphia wird telegraphisch gemeldet: „Die vier größten Schießbedarf-Fabriken der Welt: Midvale Steel and Ordnance Co.; Remington Arms Co., Eddystone Ammuntion Corp. und Baldwin Locomotive Works — stehen mitsammt ihren vielen Hilfs- oder „Tochtergesellschaften" bereit, jeden Augenblick ihre Anlagen der Bundesregierung zur Verfügung zu stellen." — Das ist erfreulich!

Weiter wird gemeldet, es werde jetzt zum ersten Male zugegeben, daß alle diese Gesellschaften eifrigst an der Arbeit sind, riesige, innerhalb der letzten sechs Wochen gemachte Bestellungen an Waffen, Patronen, Granaten usw. für die Bundesregierung auszuführen. — Das ist noch erfreulicher zu hören, denn es zeigt, daß man in Washington so ungefähr ahnte, wie der mexikanische Hase laufen würde und sich, so gut es gehen wollte, darauf vorbereitete.

Zum Dritten besagt die Philadelphiaer Depesche, jene großen Korporationen seien nicht nur bereit, auch für die amerikanische Regierung zu arbeiten, sondern sie hätten durch verantwortliche Vertreter erklären lassen, daß sie alle andere Arbeit einstellen und ausschließlich für die Bundesregierung arbeiten würden, wenn die amerikanische Expedition nach Mexiko auf größere Schwierigkeiten stoßen oder Unvorhergesehenes sich entwickeln sollte.

Und das ist das Erfreulichste; denn es zeigt, daß Amerika auch für den Fall eines größeren Krieges um Waffen und Munition nicht zu sorgen brauchte, und bedeutet, daß der elende Waffenschacher bald aufhören wird — aufhören muß mit dem Augenblick, da die Schaffung einer großen Armee beschlossen und die Ausrüstung dieser Armee zur nächsten Pflicht wurde.

### Die russischen Siege.

Ein geprügelter Hund bietet an sich schon keinen besonders erhebenden Anblick. Er erweckt höchstens Mitleid. Stellt der Köter sich aber hinterher noch in sicherer Entfernung von seinem Züchtiger auf und beginnt vom bergenden Zufluchtshafen aus den Besitzer des Knüppels, dessen Striemen ihm noch auf dem Rücken brennen, in ohnmächtiger Wut anzubellen oder läßt er seinen Zorn ob der ihm zuteilgewordenen Züchtigung an einem anderen, Schwächeren aus, weil er in seiner Feigheit sich an das eigentliche Objekt seines Unmutes nicht mehr heranwagt, so lächelt man darüber und amüsiert sich. So lächelt der Deutsche heute über den Moskowiter. Zehn Monate sind es jetzt her, seit die deutschen Heeresmassen in Galizien ihren Durchbruch durch die dichten Reihen der Zarentruppen begannen. Seidem ist es den Russen nirgends gelungen, auch nur einen vorübergehenden Vorteil über die verbündeten Deutschen, Oesterreicher und Ungarn zu erringen. Sie wurden Schritt um Schritt, Meile um Meile zurückgedrängt, bis sich der doppelte polnische Festungsgürtel vollständig in den Händen der Mittelmächte befand, und ein weiteres Vorrücken für den von deutscher und österreichischer Seite unmittelbar verfolgten Zweck unnötig wurde.

Seit jenem Zeitpunkt bellt die Petersburger Meute ihre Bezwinger an und schnappt nach dem Türken, der ihr doch gar nicht wehe getan hat. Sie weiß, daß sie an der Düna, am Pripet, am Dnjestr und überall entlang den deutschen und österreichischen Schützengräben in Rußland auf Granit beißen würde, wollte sie dort ihren Gefühlen freien Lauf lassen, und begnügt sich darum damit, ihrem Jammer durch anhaltendes Geheul Luft zu machen. Sie bilden sich ein, daß man ihr Jammergeschrei draußen in der Welt für Siegeshymnen halten wird; aber sie täuschen sich. Die Welt ist im Laufe der letzten anderthalb Jahre doch ein wenig klüger geworden. Man hat einsehen gelernt, daß zum Siegen weniger die Masse als Tüchtigkeit erforderlich ist um daß letztere, wenn sie überhaupt jemals vorhanden gewesen ist, den Muschiks mit der Knute ausgetrieben wurde. Die Russen werden sich recht sehr hüten, sich an den deutschen und österreichischen Linien noch einmal die Finger zu verbrennen. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß es hier und da noch einmal zu kleinen Vorstoßversuchen kommen mag; aber zu einer planmäßig angelegten Offensive fehlt es den Mannen des Selbstherrschers aller Reußen schlechtweg an Allem.

Da sie auf dem europäischen Kriegsschauplatze nicht mehr gegen den Stachel löten können, haben sie den langen Nikolaus in ein wärmeres Klima versetzt, wo er mit seinen Truppen nunmehr Heldentaten gegen die Türken vollführt. Die Siegesnachrichten, die Petersburg von ihm berichtet, klingen großartig und würden jedenfalls gewaltigen Eindruck machen, wenn die Russen nicht schon vorher immer gelogen hätten, daß sich die Balken bogen. Die großen Erfolge des Großfürsten auf dem kaukasischen Kriegsschauplatze stehen indessen meistens nur auf dem Papier. Der einzige wirkliche Vorteil, den er dort über Deutschlands Verbündete erlangt hat, bildet die Besetzung der Festung Erzerum. Es war keine „Eroberung durch Sturm", wie der Petersburger Telegraph anfänglich der Welt weiszumachen suchte, sondern nur eine einfache Besetzung nach der türkischerseits erfolgten Räumung der Stadt. Es ist vom Standpunkte der Mittelmächte selbstredend bedauerlich, gegen die anschwemmende Flut der Russen behaupten konnten. Aber daß ihr vorübergehend Besitz dem Zaren von so gewaltigem Vorteil sein soll, wie allgemein behauptet wird, ist nicht recht verständlich. Auf dem asiatischen Kriegsschauplatze rechnet man mit ganz anderen Entfernungen wie in Europa und Erzerum ist von der bisherigen russischen Grenze nicht mehr als sechzig bis siebzig Meilen entfernt. Noch nicht einmal soweit wie von Chicago bis nach Milwaukee sind also die braven Russen mit ihrer „Ueberschwemmung" des türkisch-asiatischen Gebiets gekommen. Vor Erzerum bis Konstantinopel ist es ein langer dornengespickter Weg, dessen Ende die Russen in diesem Kriege nie zu sehen bekommen werden. Sie mögen die militärisch weniger gut ausgebildeten türkischen Streitkräfte im kaukasischen Grenzgebiete hier und da ein wenig zurückdrängen; aber einen entscheidenden Sieg können sie in Asien ebenso wenig gewinnen wie in Europa.

Man darf ruhig annehmen, daß man sich an der Newa in dieser Beziehung keiner Täuschung hingibt. Aber man hat, wie man meint, den guten Ruf der Muschiks und das Ansehen Väterchens im Auslande zu retten, und hält es für das Beste, zu diesem Zwecke nach altbewährtem Rezepte die Farbe so dick wie möglich aufzutragen. Darum machte man aus der Mücke Erzerum einen Elefanten und berauschte sich danach an der Begeisterung über seinen Fall, obwohl man selbst nur zu gut wußte, daß die Besetzung der Stadt bloß die Einleitung zu einem gefahrvollen Unternehmen bildete, das im Laufe der Zeit zur Bindung großer Truppenmassen führen muß, die Rußland in Europa weit besser brauchen kann, oder mit einer gleich glänzenden Niederlage enden wird wie der berühmte Karpatenfeldzug. Es scheint das Verhängnis der russischen Strategen zu sein, daß sie ihr Ziel stets auf Umwegen zu erreichen suchen, anstatt wie die Deutschen geradeswegs darauf loszugehen. Was das deutsche Heer gegenwärtig bei Verdun vollbringt, könnten die russischen Massen trotz der größten passiven Tapferkeit des einzelnen Soldaten ihm nicht nachmachen, weil es ihnen eben an der nötigen Tüchtigkeit und Gründlichkeit fehlt. Ob sich der russische Generalstab nun dieser Schwäche bewußt ist oder nicht: jedenfalls verläßt er sich zur Erreichung seiner Ziele mehr auf die angeborene List und Tücke als auf seine Ueberlegenheit im Kampfe. Große Aussicht auf besonderen Erfolg besteht zwar sichtlich nicht, wenn er seine Truppen zur Bekämpfung der in sein eigenes Land eingedrungenen Deutschen, Oesterreicher und Ungarn nach Kaukasus und nach Asien schickt. Aber nur dort winkt ihm die Hoffnung, ein paar billige Siege zur Wahrung seines Renommees zu erringen, und diese brauchte man in Petersburg sehr notwendig zur Abwendung einer der Regierung drohenden Revolution im eigenen Lande. Für den Verlauf des Krieges sind die maßlos übertriebenen russischen Siegesnachrichten aus Armenien bedeutungslos.

### Sollen wir Herodes Dienste leisten?

Im Evangelium St. Matthäi steht im 18. Kapitel, Vers 6, geschrieben: „Wer aber ärgert dieser Geringsten Einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist." —

Will das amerikanische Volk diesen Fluch auf sich nehmen? —

Und im 2. Kapitel desselben Evangelisten wird berichtet, wie König Herodes in Bethlehem alle Kinder bis zu 2 Jahren umbringen ließ aus Wut, weil er den, dem sein Haß galt, den Jesusknaben, nicht in seine Gewalt bekommen konnte. —

Will das amerikanische Volk dem König Herodes Henkerdienste leisten?

Das sind die beiden Fragen, die heute dem amerikanischen Volke vorliegen. König Herodes — John Bull kann Deutschlands Männer nicht überwältigen. So will er sie an ihrem Liebsten auf der Welt fassen, an den Kindern. Die deutschen Kinder sollen des Hungers sterben, damit die Kniee der deutschen Männer zittern und beben möchten, damit deren starke Herzen schwach und weich werden, damit sie sich um der Liebe zu ihren Kindern willen besiegen lassen. Und bei diesem teuflischen Werke soll das amerikanische Volk mithelfen.

Daß ihm von England solche Niederträchtigkeit überhaupt zugemutet wird, darf nicht wundern. Wenn Amerika es mit seiner Moral verträglich hält, um des schnöden Dollars willen deutsche Männer mit amerikanischen Kugeln morden zu helfen, warum sollte es dann nicht den einen Schritt weiter gehen, auch die deutschen Kinder morden zu helfen? — Ob ich durch tätige Mithilfe — in diesem Falle Munitionslieferung — mich an einem Morde mitschuldig mache, oder ob ich durch Unterlassen einer guten Tat — in diesem Falle Milchlieferung — mich am Morde unschuldiger Kinder beteilige, bleibt vor dem ewigen Richterstuhle Gottes — oder sagen wir der Gerechtigkeit — ganz gleich. Nach Christi Lehre ist sogar das Aergernis an den Kleinen das Verdammenswertere.

Die Amerikaner — so heißt es immer — sind ein kirchlich gesinntes Volk. Die vielen, schönen und stolzen Kirchen in Stadt und Land beweisen das. Gut! — Die kirchliche Gesinnung muß sich aber auch durch Taten beweisen, sonst ist sie — pure Heuchelei. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! (Matth. 7, 16) — Pharisäertum ist das Gegenteil von Moral. —

Wir haben hier in Chicago am Sonntag, den 5. März, eine große Versammlung abgehalten, in der prächtige Worte gesprochen wurden, um die Bürger zu einem edlen Werke anzuspornen. Dr. Edmund von Mach aus New York und Richter Ben B. Lindsey von Denver schilderten mit erschütternden Worten die jammervolle Lage der kleinen Kinder in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Polen, die durch die „Herodes-Wut" Englands ihres zu ihrem jungen Leben notwendigsten Mittels, der Milch, beraubt werden. Kongreßabgeordneter Emerson hat beim Kongreß einen Antrag gestellt, daß unser Staatssekretär Lansing bei den Alliirten die Forderung durchsetze, daß jenen Kindern kondensirte Milch zugesandt werde aus Amerika. Die amerikanischen Bürger sollen den Kongreß, das Komite für Mittel und Wege und alle in Betracht kommenden amtlichen Stellen bestürmen, daß jener Antrag sofort beraten und angenommen werde. —

Das sind alles schöne Reden. Sie zeugen von Herzen, die Barmherzigkeit empfinden. Aber sie werden wirkungslos verhallen. Die Wirkung jener Massenversammlung in Chicago, und wo sonst noch ähnliche Protestversammlungen abgehalten werden mögen, wird verpuffen, wenn nicht Taten auf die Reden folgen. Wird der Kongreß diese Tat folgen lassen? —

Der Kongreß hat jetzt durch den mexikanischen Kuddelmuddel alle Hände voll zu tun, heißt es, da kann er sich nicht auch noch um „deutsche Babies" bekümmern. — Gut. Lassen wir diesen Einwand — obwohl er falsch ist — einmal gelten. Aber nach der biblischen Weisheit: „Seid klug wie die Schlangen, doch ohne Falsch wie die Tauben" laßt uns lernen aus gegenwärtigem mexikanischen Kuddelmuddel. Es ist keine Schande, vom Gegner zu lernen, sofern nur keine unehrliche Tat daraus erfolgt. Die Idee ist folgende: Weder Regierung noch Kongreß wollten von der „watchful waiting"-Politik gegenüber Mexiko abgehen. Da zwang man sie zu tätigem Eingreifen, indem der Bandit Villa den ruchlosen Ueberfall auf Columbus, also auf amerikanischen Boden, ausführte. Wer Villa dazu veranlaßte, wollen wir hier nicht erörtern. Jedenfalls aber ist dies Tatsache, daß Regierung und Kongreß jetzt handeln.

Gut. Lassen wir auf jene Reden eine Tat folgen, die mit einem Schlage alle Wirren lösen würde, wie einst Alexander der Große den gordischen Knoten löste. Das Bürgerkomite, das die Namen der besten und edelsten amerikanischen Bürger und Bürgerinnen umschließt, rüste sofort ein amerikanisches Schiff aus, fülle es vom Kiel bis zum Deck mit kondensirter Milch, bemanne es mit nur amerikanischen Bürgern als Matrosen und Offizieren, heiße das stolze Sternenbanner und lasse es unter seinem Schutze in Gottes Namen und im Namen der Barmherzigkeit hinaus auf die offene See seinen Weg nehmen nach einem deutschen Hafen. —

Und wir wollten doch sehen, ob John Bull es wagen würde, ein solches Schiff, nur für unschuldige Kindlein zu ihrer Rettung vor dem Verschmachtungstode bestimmt, durch seine Schergen aufzuhalten oder gar in seine Häfen zu schleppen! — Keine Geheimniskrämerei dabei, alle Welt sollte von diesem „Baby-Schiff" wissen, wie sie einst von dem „Jason" und seiner Bestimmung wußte. — Und es würde dabei kein Punkt des „Internationalen Rechtes" verletzt werden, um dessen Wahrung unsere amerikanische Regierung so eifersüchtig wacht. Es würde alles streng gesetzlich zugehen. Keine einzige Kanone „nur zur Verteidigung" sollte dies Schiff führen. Seine einzige Verteidigung soll das herrliche Wort „Barmherzigkeit" sein.

Wie hat doch Präsident Wilson vor kurzer Zeit in öffentlicher Rede erklärt?

„Amerika sollte aus diesem Kriege herausbleiben. Es sollte dieser Pflicht Alles opfern — Alles mit Ausnahme des Einen, auf dem sein Wesen und seine Geschichte begründet sind — seinen Sinn für Menschlichkeit und Gerechtigkeit.

Genau diesem Sinne würde diese Idee entsprechen.

So laßt das Schiff „Charity" losfegeln von New York nach Bremen, das Sternenbanner stolz im Winde flatternd, beladen mit den Liebesgaben glücklicher amerikanischer Mütter für die unglücklichen Mütter drüben, die ihre Lieblinge verschmachten sehen, und wir wollten den Kongreß sehen, der nicht mit seiner ganzen Autorität hinter diesem Schiffe „Charity" stehen würde! —

Damit würden alle Wirren mit einem Schlage gelöst sein. Der amerikanische Kongreß, die amerikanische Regierung, das amerikanische Volk können mit dieser einen entschlossenen Tat der Barmherzigkeit viele ihrer bisherigen Taten im Schuldbuche der Gerechtigkeit und Moral auslöschen. Oder wird man hier fortfahren, wie bisher, nur immer zu reden von „Humanity first", ohne aber jemals die Tat folgen zu lassen?! — Will das amerikanische Volk jenen Fluch von dem Mühlstein auf sich laden? — Will es dem englischen Herodes durch seine Unterlassungssünde weiter Dienste leisten? — — — — —

### Feldzug der Lüge.

Die „Frankfurter Zeitung" erfreut sich — und das mit vollem Recht — des Rufes absoluter Zuverlässigkeit. Auch bei den Gegnern. In Jahrzehnten gewissenhafter Arbeit hat sie sich einen vortrefflichen Stab von Redakteuren, Mitarbeitern und Korrespondenten erzogen und die Note „F. Z." ist gleichbedeutend mit einem Stempel der Glaubwürdigkeit. Das haben sich die Herrschaften im gegnerischen Lager wohl gemerkt und wenn sie einer besonders plumpen Lüge den Schein der Wahrheit geben wollen, dann drücken sie ihr die Schutzmarke auf: „Die Frankfurter Zeitung meldet". Das ist im Verlauf des Krieges wiederholt geschehen, so oft, daß nur in den bösartigsten Fällen ein Dementi erfolgte; in den meisten Fällen vertraute die Frankfurterin auf den gesunden Menschenverstand und auf die Ereignisse, die der stärkste Feind der Lüge sind.

Nun aber liegt wieder ein Fall vor, der energische Abwehr fordert. In der Frankfurter Zeitung vom 29. Dezember 1915 erschien folgende Anzeige:

> Verdorbene Konserven, Fleischwaaren, tierische Abfälle aller Art und Fettschlamm kauft stets zu höchsten Preisen Chem. Fabr. F. Widenmeyer, Saarbrücken 5

Dabei wird sich kein Mensch etwas Schlimmes denken können — die Chemie erzielt aus Abfällen sehr wertvolle Produkte. Mit der den Alliierten eigenen Gewissenlosigkeit, mit der im Kriege zur höchsten Vollkommenheit entwickelten Fertigkeit im Lügen hat ein französisches Blatt diese Anzeige zu seinen Zwecken ausgenützt. Die Aushungerung Deutschlands, die den vereinten Kräften der Entente nicht geglückt ist, bewirkt die französische Fälscherkunst mit größter Leichtigkeit — mit wenigen Federstrichen. Sie ändert zwei Worte .... und das Kunststückchen ist fertig.

„L'Oeuvre", v. 14. Januar 1916.
Annonce relevée dans la „Gazette de Francfort":

> Verdorbene Konserven, Fleischwaaren, tierische Abfälle aller Art und Fettschlamm Kauft stets zu höchsten Preisen F. Widermenbeher, Delikatessen, Meinstraße 5.

„L'Oeuvre", das Sozialistenblatt, das mit seiner Wahrheitsliebe prahlt, behauptet ganz frech, daß es die Anzeige der Frankfurter Zeitung entnommen habe. Hat es auch — bis auf zwei sehr wesentliche Worte: Aus einer chemischen Fabrik ist ein Delikatessen-Geschäft geworden, und anstatt daß die Firma Widenmeyer in Saarbrücken zu Hause ist, operiert die Firma „Widermenbeher" an der „Meinstraße". Abgesehen von diesen Kleinigkeiten ist das der „Frankfuter Zeitung" entnommene Inserat aufs treueste wiedergegeben und ein unumstößlicher Beweis dafür, daß man jetzt in Deutschland von Fettschlamm und ähnlichen Delikatessen lebt. Was mögen es aber wohl für Stimmungen sein, die man mit solchen Mätzchen glaubt ermuntern zu müssen? Die Lüge ist der Alliierten stärkste Waffe, die einzige Waffe, auf die sich die Deutschen nicht verstehen — und die Waffe, mit der Kriege nicht gewonnen werden.

### Morgen ist Registrirungstag!

**Morgen ist die einzige Gelegenheit für jeden männlichen oder weiblichen Wähler, dessen Name noch nicht in die Wählerlisten eingetragen ist, sich vor der Stadtratswahl am 4. April registriren zu lassen. Wer seit der letzten Registrirung verzogen ist, muß sich morgen ebenfalls registriren lassen. Die Registrirungslokale sind von Morgens 8 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.**

### Deutsche Offiziere in französischer Gefangenschaft.

Ein amerikanischer Journalist, der wiederholt Gelegenheit hatte, Kriegsgefangenenlager in Frankreich zu besichtigen, schreibt im „B. L. A." folgendes:

Oberhalb der Stadt Puy in der Provinz Velay liegt das Waisenstift La-Roche-Arnaud, in dem genau 98 deutsche Offiziere des höchsten preußischen Adels in Kriegsgefangenschaft liegen. Es ist ein großes, dunkles Gebäude, mit sehr großen Fenstern, wodurch die Kriegsgefangenen auf die malerische Stadt Puy und in die reizende Provinz Velay blicken können. Links daneben steht die Kapelle, in der jeden Sonntag Morgen Gottesdienst abgehalten wird; Gebete und Absingen deutscher Kirchenlieder. Ein deutscher Offizier weiß mit Meisterschaft der Orgel die wundersamsten Töne zu entlocken.

In der Tat, nach dem, was ich hier sehe, scheint Frankreich die deutschen Offiziere den Umständen angemessen sehr gut zu behandeln. Die Beschränkung der Bewegungsfreiheit und des Gedankenaustausches lastet freilich schwer auf diesen intellektuellen Männern Deutschlands, was sich leicht erklärt, wenn man bedenkt, daß einige Offiziere schon mehr als 15 Monate dies entbehren müssen. Einer von ihnen ist beim ersten Patrouillenritt in Frankreich, bevor überhaupt ein Schuß gefallen war, gefangen genommen worden, einen anderen erreichte das Schicksal auf offenem Meer, ohne daß er jemals im Feuer gestanden hätte.

Die deutschen Offiziere dürfen sich innerhalb eines Raumes von 3000 Meter frei bewegen, der keineswegs ein dunkler Hof, sondern ein schöner Garten ist mit wunderbarer Aussicht. Ihre Mittag- und Abendmahlzeiten sind sehr einfach, und die Speisefolge, die sich allwöchentlich wiederholt, bietet wenig Abwechslung. Sie können aber kaufen, was sie wollen, insofern sie es zur Ernährung brauchen, außer feinem Wein. Dieses Weinverbot entspringt nicht etwa der Rachelust, sondern Getränke über 15 Prozent Alkohol sind den französischen Offizieren und Soldaten ebenso untersagt wie den deutschen Gefangenen. Doch erhalten sie viele, sehr viele Packete und Briefe aus ihrer vielgeliebten deutschen Heimat.

Ihre Zimmer? Ich habe die meisten besichtigt. Deutsche Reinlichkeit ist ihr vornehmstes Kennzeichen. Aeltere und höhere Offiziere haben ihr Zimmer für sich allein. Manche teilen sich zu zwei und drei in einen Raum. Dagegen bewohnen etwa 17 junge Leutnants den Bodenraum unterm Dach, und hier geht es nicht allzu eintönig her. Es ist die Gesellschaft von Menschen, die in gesellschaftlicher wie geistiger Beziehung auf gleich hoher Stufe stehen.

Um ihre Zeit totzuschlagen, widmet sich ein Teil dieser kriegsgefangenen Offiziere der Musik. Aus Deutschland haben sie sich die wundervollsten Instrumente kommen lassen und pflegen deutsche Tonkunst: Wagner, Beethoven u. a. Andere, die durch die landschaftlichen Reize angelockt worden, zeichnen und malen. Ihre Bildnisse sind künstlerisch sehr bedeutend, zeigen von Fleiß und Geschick. Andere wieder huldigen dem Gartenbau und der Blumenpflege. Und dem Franzosentum zum Trotz haben sie ein Beet mit Blumen angelegt, aus dem man ohne Mühe das Wort „Boche" herauslesen kann. Viele Bücher besitzen sie, denn Lektüre ist eine der angenehmsten Beschäftigungen für deutsche Offiziere. Auch ist es ihnen gestattet, Zeitungen zu halten; natürlich weder deutsche noch neutrale, sondern nur die Zeitungen Englands und Frankreichs. Ich sehe hier die Times und den Temps. Danach machen sie sich ein Bild über die Lage der Kriegsoperationen. An der Wand ihrer Zimmer haben sie Karten befestigt, auf die sie kleine Fähnchen stecken zur Martirung der deutschen Front. In einem „Rauchkabinett" treffe ich einige Offiziere an, die gemeinsam in dichtem Tabaksqualm lesen.

Die französischen Zeitungen sprechen immer von der Arroganz der deutschen Offiziere, die in Frankreich in Kriegsgefangenschaft liegen. Aber davon habe ich keineswegs etwas konstatiren können, weder in La-Roche-Arnaud noch in anderen Lagern. Die deutschen kriegsgefangenen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten sind die liebenswürdigsten Menschen in Frankreich, das ist die Meinung neutraler, ehrlicher Kriegsberichterstatter und aller Franzosen, die in näheren Beziehungen zu diesen Kriegsgefangenen standen.

Und nun eine Ueberraschung, ein Bild, wie ich es noch nirgends sonst gesehen habe und nirgends sonst wieder sehen werde, außer eben hier in La-Roche-Arnaud. Zwei elegante junge Damen, jede vor sich einen reizenden Kinderwagen schiebend, machen eben eine kleine Promenade zur Stadt hinunter. Die jungen Damen sind mit den deutschen Offizieren kriegsgefangen. Sie bewohnen einen kleinen schmucken Pavillon gegenüber der kleinen Kapelle von La-Roche-Arnaud. Beide Damen reisten noch vor dem Ausbruch des Kriegs mit ihren Gatten, Offizieren der Schutztruppe, nach Togo und wurden bei ihrer Ausschiffung daselbst von den Engländern in Kriegsgefangenschaft abgeführt, unter der Zusicherung, daß sie von ihren Männern nicht getrennt werden. Anfänglich wurden sie in Afrika internirt, doch bald kam der Befehl, die Offiziere nach Frankreich zu führen. Die französische Regierung stellte den beiden Damen anheim, nach Deutschland zurückzukehren. Sie lehnten das aber ab und ersuchten erneut, von ihren Männern nicht getrennt zu werden. Der französische Staat gewährte die Bitte, und sie können sich seitdem frei in der Stadt Puy bewegen, ohne von der Bevölkerung beschimpft oder bedroht zu werden.

Die beiden Damen in junger Ehe fühlten sich zu dieser Zeit Mutter. Und allen Feinden des Deutschtums zum Trotze schenkte ihnen Gott zwei muntere Kriegsknaben, einen kleinen Hindenburg und einen kleinen Mackensen. Das geschah im letzten Juli nach elfmonatiger Kriegsgefangenschaft. Die Allmacht unbesiegbarer Frauenliebe!

Freundlicher Leser, deinen Hut ab vor diesen beiden Heldinnen, die alles Ungemach einer Gefangenschaft von fast 1½ Jahren an der Seite ihrer Männer ohne Murren durchkosteten. Und ich beuge mich über beide Wagen, zwei Paar hellblaue Augensterne lachen mir unschuldig entgegen, und ein süßes Kinderlachen schlägt an mein Ohr. Süße, weiche Kinderhändchen halten krampfhaft meine Finger fest, so daß ihre glücklichen kleinen Mamas mir zu Hilfe kommen müssen, um mich aus diesen Kinderbanden zu befreien. Diese Berliner Damen können mit ihren Lieblingen ihre Männer täglich zwei Stunden lang sehen, aber keine andere Person. Des Morgens eine Stunde und eine Stunde am Nachmittag. Dieses Glück, welches die beiden Offiziere im Kreise ihrer kleinen Familie durchkosten, ist ein süßer Trunk aus dem sonst so bitteren Kelche der langen Kriegsgefangenschaft. Und die Tage schleichen im Schneckengang dahin in der Eintönigkeit des Kriegsgefangenenlebens, denn noch ist das Ende des unsagbaren schweren Weltkrieges nicht in Sicht. Dann verbeuge ich mich vor diesen zwei Damen, küsse ihnen die wohlgepflegte Hand und verlasse mit trauerndem Blick das Kriegsgefangenenlager deutscher Offiziere zu La-Roche-Arnaud.

Und nun ein Wort an die deutsche Nation! Die schöne Haltung der französischen Regierung diesen beiden deutschen Offiziersdamen gegenüber wollen wir nicht verkennen, wir wollen sie loben wie die hingebend liebevolle Pflege schwerverwundeter deutscher Kriegsgefangener durch französische Aerzte und Schwestern und wie musterhafte Behandlung der verwundeten Franzosen durch deutsche Aerzte und Schwestern. Laßt uns all diese Freundlichkeiten, die der Feind dem Feind erweist, in ein goldenes Buch eintragen als Brücke über den unendlich breiten, schwarzen, giftaushauchenden Strom des Hasses.

### Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

**Ungarische Kaufleute in Deutschland.**

Der Verband reisender Kaufleute in Budapest hat den Wunsch, zwischen Deutschland und Ungarn direkte geschäftliche Beziehungen herzustellen. Zur Erreichung dieses Zweckes sollen Vertreter des Vereins Berlin, Barmen, Bremen, Breslau, Chemnitz, Köln, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, Nürnberg, Pforzheim, Remscheid und Stuttgart besuchen, um in Bezug auf Vertretung und sonstige geschäftliche Verbindungen mündlich verhandeln zu können.

**König Ferdinands Dank.**

Der König von Bulgarien hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Auf den mir durch den Oberbefehlshaber und die höheren Truppenbefehlshaber ausgedrückten Wunsch meiner teuren Armee habe ich eingewilligt, die Würde eines Generalfeldmarschalles anzunehmen als Zeichen meines Dankes gegen Gott und meiner Erkenntlichkeit gegenüber meinen Soldaten für ihr opferwilliges Heldentum und ihre glänzenden Siege."

**Kleinliche Franzosen.**

Der französische Minister hat durch besonderes Dekret die Wittwe eines Majors, der lange Jahre vor dem Kriege gestorben war, ihrer Pension für verlustig erklärt, weil sie in Deutschland geboren ist. Die Offizierswittwe besaß die Nutznießung eines Tabakbureaus. Sie soll sich nach Ausbruch des Krieges in ihre Heimat, Trier, begeben und dort mehrere Monate ungestört gelebt haben. Der Finanzminister zieht daraus den Schluß, daß die Wittwe sich noch als Deutsche betrachtet, und hat ihr infolgedessen das ihr zugestandene Einkommen entzogen.

**Einjährigenzeugnis der Volksschullehrer.**

Die Volksschullehrerseminare durften bisher das Zeugniß über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst ihren Zöglingen erst dann ausstellen, wenn diese das 17. Lebensjahr erreicht hatten. Jetzt hat der Kaiser auf einen Bericht des Reichsamts des Innern genehmigt, daß diese Zeugnisse auch dann erteilt werden können, wenn die jungen Leute bei ihrem Eintritt in den Heeresdienst das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

**Leset die „Sonntagpost"!**


**Gemüsebau**
im Hausgarten. Ein Ratgeber für jeden Gartenbesitzer in der Stadt und auf dem Lande, 75c.
Der Gemüsegarten. Für Gärtner und Gartenbesitzer den Gemüsebau lohnend und mit Erfolg zu betreiben. 

**Die Welt der Sterne.**
Allgemein verständliche Darstellung der astronomischen Forschungen etc., von Prof. H. J. Klein. Illustrirt, gebunden, Preis 60c.
**Koelling & Klappenbach**
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel.: Franklin 858.

**Todesanzeige.**

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

**Fred C. Riedel,**

Mitglied der Logan Square Loge Nr. 801, A. F. & A. M., und Logan Square Charter 238, R. A. M., und des Freien Sängerbund, am Montag, den 13. März, im Alter von 41 Jahren nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. März, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 4760 N. Spaulding Ave., mit Automobilen nach dem Eden Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Ella Riedel,** geb. Blunck, Gattin.
**George W., Minnie** und **Harvey Riedel,** Kinder.
**Frau William Habel, Frau E. Kenneith,** Schwestern.
**Edward Riedel,** Bruder.
**Johanna Blunck,** Schwiegermutter.
modmi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Frank Rosch**

am Montag, den 13. März, im Alter von 59 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5341 North Ashland Ave., nach Montrose Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

**Annie Rosch,** geb. Krauch, Gattin.
**Frau P. F. Snyder, Frau Louis Strewyand, Frau Paul Sadick, Frau Oscar Bryant** und **Frau Charles Beach, Frank, Anna, Luch, Fred** und **Nicholas Rosch,** Kinder.
**John Rosch,** Bruder.
**Frau Theodore Seiffert,** Schwester.
modi Nebst Verwandten.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

**Edward Bock,**

Sohn des verstorbenen August Bock, Bruder der verst. Paul, William und Frau Herm. Osterheit, im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1645 West 15. Str., mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Emelia Bock,** Mutter.
**Reinhold,** Bruder. modi

**Todesanzeige.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

**Wilhelmina Gorde**

im Alter von 79 Jahren nach langem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1021 N. Noltner Ave., aus nach dem Mt. Olive-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Gorde** und **Anna Schulz,** Kinder.
**Harry Schulz,** Schwiegersohn.
**Mildred** und **Edna,** Enkel. mdi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

**Peter Meyer**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1507 South Kostner Ave., mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Elizabeth Meyer,** geb. Dornoff, Gattin.
**Victor, Paul, Henry** und **William Meyer,** Kinder. mdi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

**John Luedtke**

am 11. März, im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Die Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 14. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2047 Cortez Str., mit Automobilen nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelmine Luedtke,** Gattin.
**Charles, Bertha, Hermann, Otto** und **August,** Kinder.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Catherine Ruf**

am 11. März im Alter von 77 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. März, um 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 2410 Park Ave., aus nach der Holy Trinity-Kirche, wo eine Messe gelesen wird, von da nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Joseph, Richard** und **Phillip Ruf** und **Frau Alma Everingham,** Kinder.

**Todesanzeige.**

**Pocahontas Frauen - Verein.**

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Martha Huch**

am Samstag, den 11. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. März, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2732 West Lake Str., nach Waldheim.

**Katharine Schokucht,** Präsidentin.
**Marie Buienisen,** Sekretärin.

**Todesanzeige.**

**Vereinigte Damen von Chicago.**

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

**Martha Huch**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2732 West Lake Str., nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

**Ernestine Giermann,** Präsidentin.
**Alwine Paulsen,** Sekretärin.
2061 No. Talley Ave.

**Gestorben:** Herman Alschner, 67 Jahre alt, geliebter Vater von Frau Minnie Wiener, Richard und Paul Alschner. Beerdigung am Mittwoch, den 15. März, vom Trauerhause 1454 Wellington Ave. per Autos nach dem Montrose-Friedhof.

**Todesanzeige.**

**Deutonia Frauenverein.**

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Martha Huch**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 2752 West Lake Str. mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Die betr. Beamten sind gebeten, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Teilnahme bitten:

**Louise Balderman,** Präsidentin.
**Carolina Mielke,** Pr.-Sekr.
2804 Elston Ave.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Schwester

**Katie Kearcher, geb. Welter,**

im Alter von 28 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. März, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1512 Frontier Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Lee Kearcher,** Gatte.
**John, Joseph** und **Frank Welter,** Brüder.

**Todesanzeige.**

**Southwest Side Deutscher Frauenverein.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

**Maria Blau**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. März, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause 2633 W. 22. Place mit Autos nach der St. Paulus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die Beamten sind ersucht, um 8:30 in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Clara Maasse,** Präsidentin.
**Anna Werhan,** Sekretärin.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Christine Barchet, geb. Hermann,**

am 12. März 1916 im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 14. März, um 2 Uhr Nachm. von Bleiters Kapelle, 7319 Madison Str., Forest Park, nach dem Waldheim Friedhof.

**Gestorben: Fredericka Burnig, geb. Roiche,** in ihrer Wohnung, 2620 Burling Str. Beerdigungsanzeige später. — Zeitungen in Milwaukee und St. Paul sind ersucht, zu kopiren.

**Todesanzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Peter Christensen**

im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 822 N. Paulina Str., mit Autopsien nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

**Dorothea Christensen,** geb. Schau, Gattin.
**Frau C. A. Rice, John, Frau Buick, Frau D. Tronvig, Anna, Frau W. Barlei, William** und **Dora Christensen,** Kinder.

Denver, Colorado, Zeitungenn bitte zu kopiren.

**Danksagung.**

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die uns erwiesene Teilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter

**Auguste Rohr.**

Insbesondere danken wir dem Hessen Frauen-Unterstützungsverein für die Teilnahme während der Krankheit sowie bei der Beerdigung und die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

**Rudolf Rohr.**

**Zur Erinnerung**

an unseren lieben Gatten und Vater

**Fritz Sinn,**

gestorben vor einem Jahre, am 13. März 1915.

Es weht um mich ein heiliger Schauer,
Wenn ich nach Deinem Grabe geh',
Es bricht mein Herz in tiefster Trauer,
Wenn ich vor deinem Hügel steh',
Das Auge weint, die Lippen zittern,
Ich steh' allein und tief erschüttert,
Es geht die Sonne auf und nieder,
Mein lieber Gatte kehrt nicht wieder.

Gewidmet von deiner trauernden
Gattin, Tochter und Schwester.

**Wurz'n Sepps**
**Familienplatz, Garküche**
715 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
KONZERT
— Musik — Gesang — Komik —
Nur Sonntags von 3½ Uhr an 10c Eintritt.
Echte Münchner Küche.
17jammodofa*

**Edelweiss Pavillon.**
835 W. North Avenue, nahe Halsted Straße.
**Heute: Familien-Ball.**
Mittwoch, 15. März: Preis-Maskenball.
Dienstag Nachmittags
—Kaffeeklatsch und Tanz.—
Gute deutsche Küche.

**Massen-Schauturnen!**
**International Amphitheater**
42. und Halsted Straße.
**Sonntag, den 19. März 1916.**
Anfang präzis 3 Uhr Nachmittags,
Ende 7 Uhr.
Die größte turnerische Schaustellung je veranstaltet in Chicago.
Tickets: Reservirte Sitze $1.00.
Allgemeiner Eintritt 50c, von den Turnvereinen im voraus verkauft, 25c.
Wegen Logen und reservirten Sitzen schreibe man an Leopold Grand, Sekretär, 5441 So. Halsted Str., Telephon: Yards 5077.
fp25,m3,4,9,13,17

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

**Johanna Gildhorn, geb. Biese,**

im Alter von 78 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2707 West 23. Str., mit Kutschen nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Auguste Knack,** Tochter.
**Otto Knack,** Schwiegersohn.
**Emilh Schulz,** Schwester.
Nebst Enkelkindern und Verwandten.
modi

**Zur Erinnerung**

an meinen vielgeliebten Gatten

**Joseph Einweck,**

der heute vor einem Jahre, am 13. März 1915, gestorben ist.

Mein teurer Gatte ist nun tot,
Und manches Aug' ist naß und rot;
Er war so lieb, so treu und gut,
Der nun in stiller Erde ruht;
Was Gutes er allhier getan,
Das schrieb ihm Gott im Himmel an.
O Gott, schau doch vom Himmel nieder,
Was du bewundst, heile wieder,
Und schenk' uns Gott in Himmelshöh'n
Dereinst ein frohes Wiedersehn.
Du bist gegangen, doch nicht vergessen,
Wir denken an dich immerfort;
Oft sieh'n wir an deinem Grabeshügel
Und weinen Schmerzenstränen dort.
Denn ohne dich ist's rund hienieden,
Wenn auch hell die Sonne scheint,
Ueberall, wohin ich blicke,
Werd' ich ohne dich verlassen sein.
Dein Tod hat mir viel Tränen gebracht,
In Liebe werd' ich deiner stets gedenken,
Bis ich wieder an deiner Seite ruhen mag.
Immergrün und schöne Rosen,
Die hab' ich dir gepflanzet aufs Grab,
Das keine Stürme mehr umtosen,
Nur stiller Friede weht herab.
Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Gebt mir eine ewige Ruh'.

Gewidmet von deiner
Gattin und Kindern.

**Zur Lage in Mexiko.**

Oberbefehlshaber Funston. — Schwierige Aufgabe. — Große Truppenmassen nötig. — Amerikanische Truppen erwarten Marschbefehle. — Pläne der amerikanischen Heeresleitung sind nicht bekannt. — Flieger an die Grenze. — Die bedrohten Mormonen. — Grenze geschützt. — Hat Carranza die nötige Macht?

Als am 9. März die Banditen Villas die kleine Stadt Columbus in New Mexiko überfielen, ging ein Entrüstungsgeschrei durch die ganzen Vereinigten Staaten. 200 Kavalleristen unter dem Oberbefehl des Oberst Slocum vertrieben die Räuber und Mörder zwar sehr schnell, aber damit war die Beleidigung nicht gutgemacht. Das ganze amerikanische Volk war sich darüber einig, daß man die Banditen bestrafen und die Grenzbevölkerung in den Staaten Arizona, New Mexiko und Texas gegen weitere derartige Heimsuchungen sicher stellen müsse. So wurde denn Generalmajor Funston, der Oberbefehlshaber der regulären Armee in den Südstaaten, beauftragt, eine Straferpedition zu unternehmen. General Funston hat bereits im Jahre 1899 viel von sich reden machen, als er den Aufstand des Häuptlings Aguinaldo in den Philippinen mit einer äußerst geringen Truppenzahl unterdrückte. Er war es auch, der vor einigen Jahren die Expedition nach Vera Cruz leitete. Als jahrelanger Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen an der mexikanischen Grenze mit seinem Hauptquartier in Fort Sam Houston hat er reichlich Gelegenheit gehabt, Land und Leute kennen zu lernen. Er erklärte denn auch sofort, daß man die Aufgabe, Villa zu demütigen, nicht leicht auffassen dürfe. Mexiko ist ein Land, in dem unsere Truppen nicht die nötigen Lebensmittel finden werden, daher wird die amerikanische Verpflegung nur unter großen Schwierigkeiten zu bewerkstelligen sein, ja es ist sogar wahrscheinlich, daß die amerikanischen Truppen in gewissen Gegenden selbst Wasser mit sich führen müssen.

Die Aufgabe, die den Soldaten der Union gestellt wurde, ist aber nicht nur die, Villa und seine Truppen zu verfolgen und aufzureiben, sondern gleichzeitig auch die sehr ausgedehnte Grenze zu schützen. Erst hieß es, 12,000 bis 15,000 Mann würden dazu genügen, jetzt aber, wo man auch mit einer feindlichen Haltung der Truppen Carranzas rechnen muß, erscheint die Zahl bei weitem nicht ausreichend. Deshalb befürworten hohe Offiziere, die reguläre Armee sofort möglichst zu vergrößern und ein Freiwilligenheer zu schaffen.

Sämtliche amerikanischen regulären Truppen sind marschbereit, und viele bereits den südlichen Grenztruppen hinzugefügt und auf dem Wege zur Front. So befindet sich die 23. Infanterie aus Galveston bereits in El Paso, wo auch zwei Hospitalkompagnieen sowie das zweite Bataillon der Pioniere aus San Antonio bereits eingetroffen sind. Auch die Ill. Kavallerie in Fort Sheridan erwartet jeden Augenblick den Marschbefehl.

Ueber die Pläne der amerikanischen Heeresleitung verlautet noch nichts bestimmtes. Jedenfalls wird man mit dem Einmarsch in Mexiko warten, bis eine genügende Anzahl von Truppen zusammengezogen ist. General Funston wird nicht selbst die Straferpedition leiten, sondern General J. J. Pershing, der bisherige Befehlshaber der 8. Brigade in El Paso, ist mit der Leitung betraut worden, während Funston das Oberkommando an der Grenze führen wird. Man verspricht sich besondere Hilfe von den amerikanischen Armeefliegern, die bereits in der Nähe von El Paso ein Lager bezogen haben.

Wahrscheinlich wird es nicht möglich sein, den im San Miguel Tale von den Banditen bedrohten 500 Mormonen rechtzeitig Hilfe zu bringen. Die von dort nach El Paso führenden Eisenbahnschienen hat Villa an zwei Punkten, bei Corralitos und Guzman, aufreißen lassen und den unglücklichen Kolonisten somit die Flucht abgeschnitten, während der Carranza-General Gavira, der mit 500 Mann in Juarez steht, sich weigert, den Mormonen zu Hilfe zu eilen. General Funston hat bis jetzt größere Truppenmassen in El Paso, in Columbus und in Douglas zusammengezogen. Viele Hügel an der Grenze sind von Artillerie besetzt worden, und somit dürfte den mexikanischen Banditen wohl fürs erste die Lust vergangen sein, weitere amerikanische Städte zu überfallen. Aber auch Carranza hat in Juarez, Palomas und Agua Prieta bedeutende Streitkräfte versammelt, und ob die Niederwerfung Villas in verhältnißmäßig kurzer Zeit erfolgen wird oder nicht, wird lediglich von der Haltung dieser Truppen abhängen. Offenbar hat Carranza selbst die Absicht, gemeinschaftlich mit den Ver. Staaten die Bestrafung der Banditen zu unternehmen, die Frage ist nur, ob er auch die Macht dazu hat, seinen Willen durchzusetzen. Schon vor einigen Tagen wurde gemunkelt, Obregon habe Carranza gefangen setzen lassen, und schicke sich dazu an, mit Villa gemeinsame Sache zu machen. Jedenfalls steht fest, daß die Soldaten Carranzas, die zum großen Teil aus ehemaligen Anhängern Villas bestehen, einen Einmarsch der Amerikaner in ihr Land sehr ungern sehen würden. Wenn sie sich einem solchen widersetzen wollen, dann nützen alle Abmachungen und Verträge zwischen Washington und Carranza nichts, dann ist der Krieg im vollen Umfange entbrannt.

**Morgen ist Registrirungstag!**

**Morgen ist die einzige Gelegenheit für jeden männlichen oder weiblichen Wähler, dessen Name noch nicht in die Wählerlisten eingetragen ist, sich vor der Stadtratswahl am 4. April registriren zu lassen. Wer seit der letzten Registrirung verzogen ist, muß sich morgen ebenfalls registriren lassen. Die Registrirungslokale sind von Morgens 8 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.**

**Lustige Kriegsbilder aus Deutschland.**

**Kaiser Friedrich Goldstücke.**

Die in den letzten Wochen in Hessen vorgenommene Goldsammlung hatte in Vilbel bei Gießen ein merkwürdiges Ergebniß. Von einem Einwohner wurden tausend Mark in Kaiser Friedrich-Zehnmarkstücken abgeliefert, die er nach Kriegsschluß wieder zurückgeliefert erhält.

— Der gute Ton. — „Meine Gnädige, Sie erwarten, daß der Baron um die Hand Ihrer Tochter anhält? Lieb' sie ihn denn?" — „Ein wohlerzogenes Mädchen liebt einen Mann nicht eher, als bis er ihr einen Antrag macht."

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag.

**WIEBOLDT'S**
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Ruft: Armitage 100

**DOLLAR-TAG**

**Sammeln Sie S.H. Grüne Stamps?**

Dann machen Sie morgen Ihre Einkäufe hier, denn wir geben große Werte zu $1.00, und mit jedem Einkauf von $1 oder mehr und dem nachstehenden Koupon geben wir 50 „S. & H." Grüne Stamps frei. Diese Stamps geben wir zusätzlich zu den regulären Stamps.

**$1**
**Männerhosen**
Hosen für Männer und junge Männer, aus blauem Serge, schwer, Oxford-grau, schön gestreifte Kammgarne und Cassimeres, A. Teil mit Cuffs, Größ. 30—44 Taillenmaß, reg. $2.45 Hosen, spez. Dienstag zu. **$1**
**Männerhemden**
Ihre Auswahl v. 81 Männerhemden, franz. od. weiche Manschetten Größen 14 bis 17, und 1 Paar regul. 25c Paris Strumpfhalter. **$1**

**KOUPON**
Nur gut für Dienstag (14. März).
Dieser Koupon ist gut für
**50** S. & H. Green Stamps mit Einkauf von $1.00 oder darüber nur am Dienstag, wenn mit Verkaufs-Check von $1 oder darüber auf unserem dritten Floor präsentirt.
E. O. D. und Anschreibe-Kunden erhalten diese 50 freien Stamps bei Vorzeigung dieses Koupons, begleitet von E. O. D. Tags oder bezahlten Rechnung.
W. A. Wieboldt & Co.

**$1**
**Unterröcke**
Damenunterröcke, aus feinem schwarzem Satin gemacht, mit breiter Flounce, mit Gürtel verlegt, regulär zu $1.50 verkauft, speziell Dienstag zu. **$1**
**Kimonos**
Lange Crepe und Flanelleite Kimonos für Damen, assortirte Facons und Muster, Größen 36 bis 44, regulär zu $1.50 verkauft; speziell am Dienstag zu. **$1**

**Mäntel**
Mäntel für Damen und Misses, eine kleine Partie; kommt zeitig und treffi Eure Auswahl, reg. zu $3.98 und $5.98 verkauft — spez., soweit sie reichen. **$1**
**Unterzeug**
Extra große Sorte Damen-Leibchen, niedriger Hals, Wing-Aermel oder ohne Aermel, dazu passende Beinkleider reg. Preis 35c speziell für diesen Dienstag — 4 für **$1**

**$1**
**Tafel-Besteck**
Silberplatt. Messer u. Gabeln, Stahlmesser und Jumbo Gabel — poliri, speziell, Set von 12 für **$1**
**Haarflechten**
Gute Qual. Haar, Triple Stem, 24 Zoll lang, 2 Unzen schwer — und 1 Dtz. Haarnetze, komplet für **$1**

**Rollschuhe**
Kugellager Rollschuhe, von der Union Hardware Co. gemacht, für Knaben u. Mädchen, auf jede Größe verstellbar, nur 1 Paar an Jeden, spez. **$1**
**Handtaschen**
Leder-Handtaschen für Damen — mit Seide oder Leder gefüttert, mit Sicherheitsschloß, 2 Stücke Fittings, große oder kleine Größen, spez., Dienstag zu. **$1**

**$1**
**Seidenstoffe**
3000 Yds. 40zöll. reinseidene Stoffe, bestehend aus fancy Charmeuse, fancy Suitings, Crepes, Etamine und Georgette Crepes, wert bis zu $2; spez. Auswahl, die Yard **$1**
**Zigarren**
Tampanita Zigarren, Havana Specials, 2 Sitten an 1 Stunden, $2 Sitte von 50 zu. **$1**

**Bettdecken**
Weiße gehäkelte Bettdecken, einfach gefranst oder ausgezackt, schwere Qualität, große Auswahl von Mustern — das Stück für nur **$1**
**Handtücher**
Türkische Bade-Handtücher — aus doppeltem Fadengarn gemacht, extra groß, sehr absorbirend — speziell, 5 Stück für nur **$1**

**$1**
**Longcloth**
Englisch Longcloth, 36 Zoll breit, feiner Chamois Finish — in sanitären Bags verpackt, 10 Yds. **$1**
**Flanell**
Gebleichter Shaker Flanell — 36 Zoll breit, schwerer Nap auf beiden Seiten — 10 Yards für **$1**

**Gardinen**
Sortirte Partie feine Cable Net und Nottingham Spitzen-Gardinen, 2½ u. 3 Yards lang, weiß od. Arabian Farbe, Auswahl der neuesten Entwürfe, $1.50 Wert, Auswahl das Paar **$1**
**„Day Roll"**
Silkoline bezogene Day Roll, aus gepreßter Pappe, Mittelfüße, geräumiger Platz für Kissen, alle Größen, grün, rosa, blau u. gelb, wert 1.50, zu. **$1**

**$1**
**Gaslichter**
Welsbolt's Amber Glühlicht, vollständig, mit Sjöllig. Opal Schirm, Innenzylinder, Kettenanzünder, mit 3 Monate garant. Mantle, $1.60 Wert, speziell Dienstag zu. **$1**
**Rugs**
Velvet Rugs, Größe 27x54, Enden sind „overcast", feine Auswahl von oriental. und Medallion Center Mustern, wert $1.50; speziell die Auswahl zu. **$1**

**Likore**
Likör-Kombination, bestehend aus 1 Flasche Golden Stag Whiskey, 1 Flasche California 3 Star Brandy und 1 Flasche California Portwein; alle 3 Flaschen Dienstag für **$1**
**Go-Carts**
Zusammenlegbare Baby Gocarts, Stahlgestell, Gummireifen-Räder, speziell für Dienstag zu nur **$1**

**$1**
**Aschenkannen**
Asch-Kanne, große Sorte — ohne Deckel, 25 Gallonen Kapazität; $1.75 wert, speziell zu. **$1**
**Aluminium-Set**
2 Stück reines Aluminium Set, besteht aus 3 Quart Präfervenkessel und 6 Qrt. bedeckt. Berlinkessel, zu. **$1**

**Kartoffeln**
Kartoffeln, extra fancy echte Dakota Snow Balls — ausgezeichnete Qualität zum Kochen, $1.25 Wert, speziell, 3 Peck für nur **$1**
**Bügelbrett**
Zusammenlegbares Bügelbrett — aus reinweißem Baßholz gemacht — sehr gut hergestellt und verstärkt — speziell für Dienstag zu nur **$1**

**$1**
**Wasch-Set**
Kombination Laundry-Set, bestehend aus folgenden Artikeln: 1 Hartholz Waschkorb, mittlere Größe, 100 Fuß Hanf-Wäscheleine, 9 Dutzend Wäscheklammern und 1 Waschbrett Familiengröße, vollständig, speziell für nur **$1**

Der Preis des Leders ist im stetigen Steigen begriffen, und hier offeriren wir zahlreiche Facons von Schuhen für Damen, Männer und Kinder zu Preisen, welche weit unter dem Herstellungspreise stehen.

**Schuhe für Damen**
Patent Colt Damenschuhe, Paar $1
Matte Calf Damenschuhe, Paar $1
Matte Kid Damenschuhe, Paar $1
Schwarze Sammt Damenschuhe, Paar $1
Lohfarb. Calf Damenschuhe, Paar $1
Braune Sammt Damenschuhe, Paar $1
Weiße New Buck Damenschuhe, Paar $1
Schwarze Suede Damenschuhe, Paar $1
Braune Suede Damenschuhe $1
Patent Colt Damenschuhe mit weißen Oberteilen, Paar $1
Schwarze und weiße Satin-Slippers für Damen, mit niedrigen Absätzen, Paar $1
Pat. Colt Damenschuhe mit grauen Tuchoberteilen, Paar zu $1
French Party Slippers für Damen, Paar $1
Rosa, blaue u. schwarze u. gelbe Satin-Slippers für Damen $1
Strap Haus-Slippers für Damen, Paar $1
2- u. 3-Strap Patent Colt Slippers für Damen, Paar $1

**Schuhe für Männer**
Velour Calf Schuhe für Männer, Paar $1
Romeo Haus-Slippers für Männer, in lohfarbig und schwarz, Paar $1
Kid-Schuhe für Männer, Paar $1
Everett Hausslippers für Männer, in lohfarbig und schwarz, Paar $1

**Schuhe für Knaben**
Knopf-Schuhe für Knaben, Paar zu $1
Satin Oil Schuhe für Knaben, Blucher-Facon, Paar zu $1
Little Gents Schuhe, Goiffeur Zehen — Paar zu $1
Little Gents' Knopfschuhe, Paar zu $1

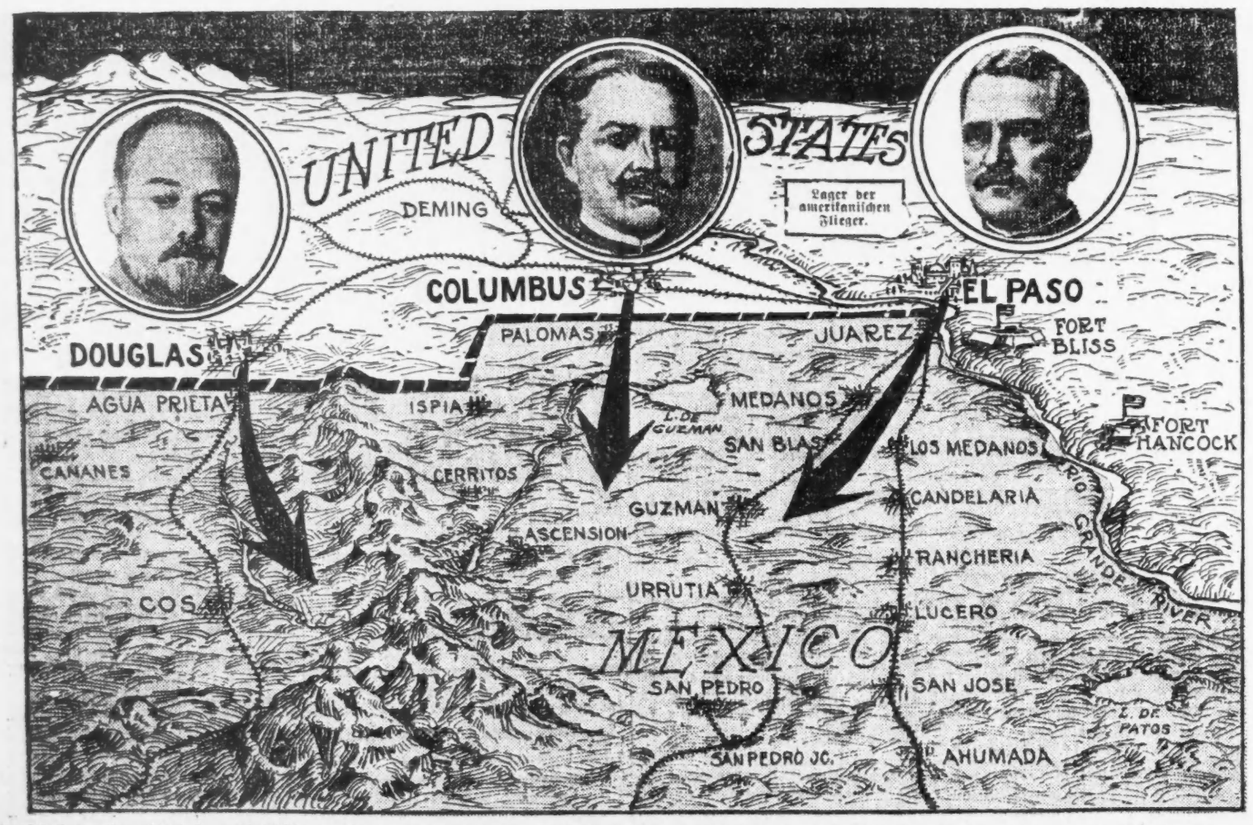
**Schuhe für Mädchen**
Hohe Schnürschuhe für Mädchen, Paar $1
Patent Colt Schuhe für Mädchen, mit grauen Kid-Oberteilen, Paar zu $1
Patent Colt Mädchenschuhe, — rote Kid Oberteile, das Paar $1
Patent Colt Schuhe für Mädchen, — mit grauen Tuchoberteilen, Paar $1
Matte Kid oder Calf-Schuhe für Mädchen, $1
Gummistiefel für Kinder zu $1

**$1**

**Ausgewählte Nahrungsmittel**

Iowa Marke fein gepacktes Zuckerkorn — die Büchse 7½c
Carnation Marke kalifornische Aprikosen, reguläre 20c Sorte — die Büchse 16c
I X L Marke fadenlose Bohnen, — zart, 3 Büchsen für 23c
Banner Marke ausgewählter Alaska Lachs, Büchse 10c
Mother Goose Sardinen — die Büchse 8½c
Butter, feinste Elgin Creamery — das Pfund 36c
Eier, ausgewählt und groß garantirt, — das Dutzend 22c
Feinster Dodge Cornth Weed Cream Käse, Pfund 21c
Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, 32c Sorte, Pfund 25c
Alle unsere 60c Sorten neue Ernte Tee, Pfund 43c
Washburn Gold Medal Mehl, ¼ Bbl. $1.69
Karo Tafel-Syrup, Gallonenkanne 39c
Uncle Jerry Pfannkuchenmehl — das Packet 8c
Zucker, feinster granulirter — 10 Pfund für 67c
White Linen oder Gallante Seife — 38c
Rumford Backpulver — die Pfundbüchse 21c
Quaker Oats oder Kelloggs Corn Flakes, 3 Packete für 25c
Porterhouse Steak, bester Schnitt — das Pfund 23½c
Pork Chops, klein und mager — Pfund zu 17½c
Swifts Empire Brisket Speck — Pfund 17½c
Holly Marke feine magg. Schinken, 10 bis 12 Pfd. durchschnittlich — Pfund 18½c
Aepfel, hochfeine Baldwins u. fancy Greenings, gut zum Essen und kochen, 10 Pfd. 29c
Grapefruit, die allerbeste, delikate Sorte, 12c Qualität, speziell, das Stück 7c

## Die Einfallstore nach Mexiko.




Von links nach rechts zeigen die Bilder: Generalmajor Funston, Oberst Slocum und Brigadegeneral Pershing. Die Pfeile deuten die Wege an, die die verschiedenen amerikanischen Armeen bei ihrem Einfall in Mexiko voraussichtlich einschlagen werden.

**Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.**

**Der Drückeberger.**

Der König von Italien ist Ehrenkorporal bei einem französischen Zuavenregiment und wird als solcher in der Stammrolle des Regiments geführt. Das gab kürzlich den Anlaß zu einem heiteren Zwischenfall, dessen Schauplatz ein französisches Dorf war, in dem das Zuavenregiment zur Zeit sein Standquartier hat. Das Bataillon, dem der König angehört, war zum Abendappell angetreten und ein Feldwebel verlas mit lauter Stimme die Namen, wobei wie üblich auf die Frage: „Viktor Emanuel von Savoyen" ein anderer Feldwebel die vorschriftsmäßige Antwort gab: „Tut in Italien Dienst als König!" Ein junger Rekrut, der eben erst zum Regiment gekommen war und der von der Gepflogenheit deshalb keine Ahnung hatte, faßte die Sache ernsthaft auf und gab seinem Unmut über den in Italien weilenden Korporal mit den Worten Ausdruck: „Also wieder ein Drückeberger!"

**Frankreichs U-Boote.**

Die Franzosen besitzen auch Unterseeboote, aber man hört nichts von ihnen. Das hat seine Ursache. Im „Echo de Paris" kritisirt ein französischer Marineoffizier das französische Unterseebootsystem. Nachdem er sämmtliche technischen Irrtümer aufgezählt hat, schließt er seine Betrachtung mit den Worten: „Die Deutschen waren über alle Umstände wohl unterrichtet. Was aber hat man bei uns während des Krieges nur getan? Man gestatte mir, darüber nicht zu sprechen. Unsere Leser aber dürfen versichert sein, daß an dem Tage, an dem unsere U-Bootskommandanten ein gutes Werkzeug in die Hand bekommen, sie sich auch des Mittels zu bedienen wissen. Nur darf unser Tag nicht zu spät kommen." — Und die Signatur der Alliirten ist: „Zu spät!"

**Deutsch im Geschäftsverkehr.**

Die Vollversammlung der Handelskammer Frankfurt hat sich mit der Frage des Gebrauchs fremdsprachlicher Worte im Geschäftsverkehr beschäftigt. Sie richtet an die dortigen Firmen die Aufforderung, auf Firmenschildern, in Auslagen und Drucksachen, bei Empfehlungen u. s. w. alle diejenigen fremdsprachlichen Ausdrücke nach Möglichkeit zu vermeiden, die durch deutsche Worte ersetzt werden können.

— „Einen schönen Dackl haben Sie da, Herr Oberförster!" — „Und wie folgsam der ist; wann i zu dem sag: Waldl, ob de hergehst oder nöt!? — nacha aebt er her, — oder nöt!"

## Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. — Heute geschlossen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Jane O'Day from Broadway."
Bower's. — „The Chief".
Garrick. — „Experience."
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „And Wan's Sister."
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Ratskeller, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Verlangt:—**
**—Schneider und Presser— mit Erfahrung an Damen-Kleidungsstücken, für unseren Umänderungs-Arbeitsraum. Nachzufragen**
**Carson Pirie Scott & Co., 9. Floor — Retail.**
modimi

---

**Verlangt:** Bauschlosser oder Helfer. 2089 Ogden Ave.

**Verlangt:** Erfahrener Feuermann an Stationary Boilers, muß Englisch sprechen. Nachzufragen 726 W. Jackson Boulevard.

**Verlangt:** Aelterer Mann als Saloon-Porter. 1573 Clybourn Ave.

**Verlangt:** Deutscher Barbier, stetige Arbeit. 3361 Armitage Ave.

**Verlangt:** Dritter Klasse Bäcker an Brot und Cake, $8 die Woche, Board und Zimmer. 233 W. 43. Str.

**Verlangt:** Schuhmacher. 536 S. Clark Str., Zimmer 899. modi

**Verlangt:** Finisher an alten und neuen Möbeln; guter Platz für stetigen Mann. 416 Ost 63. Straße.

**Verlangt:** Junger Mann für Bäckerei, aus der Stadt, Reise frei, 35 S. Dearborn Str., Zimmer 507.

**Verlangt:** Guter Agent zum Verkauf von Kriegsanleihen. Muß Kaution stellen. Gehalt und Kommission. Offerten unter Adr.: S 978 Abendpost.

**Verlangt:** Stallmann, deutscher oder polnischer vorgezogen. Gute Referenzen. Vorzusprechen 1373 W. Randolph Str., zwischen 6 und 7 Uhr Abends. modi

**Verlangt:** Erster Klasse Schneider. 1517 W. 63. Str. Tel. Prospect 7435.

**Verlangt:** Guter Damenschneider, der auch einen guten Rock machen kann, kommt fertig zur Arbeit, 473 W. 26. Str.

**Verlangt:** Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 2319 Milwaukee Avenue.

**Verlangt:** Erfahrene Lathe Hand für verschiedene Arbeit an Engine. Lathe Bullock Tractor Co., 1801 Diversey Parkway.

**Verlangt:** Starker Junge an Cakes. 2445 W. North Avenue.

**Verlangt:** Männer, um an Lederwaaren zu arbeiten, Sattler vorgezogen. 901 S. Western Avenue.

**Verlangt:** Junger Mann, um das Leder- und Canvas Sportartikel-Geschäft zu erlernen. 901 S. Western Ave.

**Verlangt:** Stanzen-Graveur. Adresse: S. 197 Abendpost. mo—fr

**Verlangt:** Junge an Cakes und Biscuits; muß etwas Erfahrung haben. Lohn $12. Arbeit beginnt um 12 Uhr Nachts. 4151 N. Sedgie Ave.

**Verlangt:** 3 Reisende für einen neuen Artikel; nur erstklassige Verkäufer mögen sich melden. — 1728 N. Keystone Ave.

**Verlangt:** Ein alleinstehender Mann als Janitor; muß zuverlässig sein und sein Geschäft verstehen; kein Trinker. 3120 Armitage Ave.

**Verlangt:** Blacksmith-Finishers, erster Klasse Männer an Wagenarbeit. 840—44 S. Halsted Straße. modi

**Verlangt:** Jungen über 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit. Anzufragen 726 West Jackson Blvd.

**Verlangt:** Erfahrener Junge für Chemie-Laboratorium. Anzufragen 726 W. Jackson Blvd.

**Verlangt:** Junger Mann zum Wagen waschen, 1757 Sedgwick Str.

**Verlangt:** Porter, muß kräftiger Mann sein und Erfahrung haben im Hantieren von Laden-Fixtures, ebenfalls gute Empfehlungen haben. 644 W. Madison Straße.

**Verlangt:** Blacksmith-Finisher, erfahren an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave.

**Verlangt:** Janitorhelfer, braucht nicht erfahren sein, kann auch ein älterer Mann sein. Nachzufragen 1943 Humboldt Blvd., Basement. modi

**Verlangt:** Anständiger junger Gärtner, der gute Erfahrung hat in Topfpflanzen, muß auch englisch sprechen, einer ohne Erfahrung braucht nicht vorzusprechen. 6101 Broadway. modi

**Verlangt:** Stallmann, deutscher oder polnischer vorgezogen. Gute Referenzen. Vorzusprechen 1373 W. Randolph Str., zwischen 6 und 7 Uhr Abends. modi

**Verlangt:** Erster Klasse Schneider. 1517 W. 63. Str. Tel. Prospect 7435.

**Verlangt:** Guter Damenschneider, der auch einen guten Rock machen kann, kommt fertig zur Arbeit, 473 W. 26. Str.

**Verlangt:** Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 2319 Milwaukee Avenue.

**Verlangt:** Erfahrene Lathe Hand für verschiedene Arbeit an Engine. Lathe Bullock Tractor Co., 1801 Diversey Parkway.

**Verlangt:** Starker Junge an Cakes. 2445 W. North Avenue.

**Verlangt:** Männer, um an Lederwaaren zu arbeiten, Sattler vorgezogen. 901 S. Western Avenue.

**Verlangt:** Junger Mann, um das Leder- und Canvas Sportartikel-Geschäft zu erlernen. 901 S. Western Ave.

**Verlangt:** Stanzen-Graveur. Adresse: S. 197 Abendpost. mo—fr

**Verlangt:** Junge an Cakes und Biscuits; muß etwas Erfahrung haben. Lohn $12. Arbeit beginnt um 12 Uhr Nachts. 4151 N. Sedgie Ave.

**Verlangt:** 3 Reisende für einen neuen Artikel; nur erstklassige Verkäufer mögen sich melden. — 1728 N. Keystone Ave.

**Verlangt:** Ein alleinstehender Mann als Janitor; muß zuverlässig sein und sein Geschäft verstehen; kein Trinker. 3120 Armitage Ave.

**Verlangt:** Blacksmith-Finishers, erster Klasse Männer an Wagenarbeit. 840—44 S. Halsted Straße. modi

**Verlangt:** Jungen über 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit. Anzufragen 726 West Jackson Blvd.

**Verlangt:** Erfahrener Junge für Chemie-Laboratorium. Anzufragen 726 W. Jackson Blvd.

**Verlangt:** Junger Mann zum Wagen waschen, 1757 Sedgwick Str.

**Verlangt:** Porter, muß kräftiger Mann sein und Erfahrung haben im Hantieren von Laden-Fixtures, ebenfalls gute Empfehlungen haben. 644 W. Madison Straße.

**Verlangt:** Blacksmith-Finisher, erfahren an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave.

**Verlangt:** Janitorhelfer, braucht nicht erfahren sein, kann auch ein älterer Mann sein. Nachzufragen 1943 Humboldt Blvd., Basement. modi

**Verlangt:** Anständiger junger Gärtner, der gute Erfahrung hat in Topfpflanzen, muß auch englisch sprechen, einer ohne Erfahrung braucht nicht vorzusprechen. 6101 Broadway. modi

**Verlangt:** Junger Mann mit Erfahrung im Sahnebäckereigeschäft, um an Lederwaaren zu arbeiten. W. S. Davis & Co., 137 N. Wabash Ave.

**Verlangt:** Ein guter, erstklassiger Butcher und Wurstmacher, der seine Arbeit schätzt, guter bleibender Platz für den richtigen Mann, außerhalb Chicago. Adr.: Z 677 Abendpost. mz15—20

**Verlangt:** Janitorarbeiter, etwas Erfahrung an Boilers, willig und nüchtern; Englisch nicht nötig. $20 den Monat, Kost und Zimmer. — 5118 N. Lincoln Str. modi

**Verlangt:** Farmarbeiter auf Dorfer von Dakota, Monatslohn $30, $35, $40, nebst Kost, Zimmer und freie Wäsche. 1848 Dayton Str.

**Verlangt:** Junge, die Bäckerei zu erlernen. 559 W. 47. Str.

**Verlangt:** Aelterer Saloon-Porter, gutes Heim. 3948 N. Clark Str.

**Verlangt:** Junge mit Erfahrung in Bäckerei; sofort vorzusprechen. 3042 West Madison Str.

**Verlangt:** Finisher, Stitcher, Bäcker, auch Presser an Westen. 3018 Armitage Ave., 3. Floor. modimi

**Verlangt:** Guter Porter für Saloon; $6 die Woche, Zimmer und Board. 7059 Ost Western Avenue.

**Verlangt:** Erfahrener Mann an Torten. French Pastry ihne, nach Milwaukee; feines Platz für den rechten Mann. Zu erfragen: 3211 No. Ashland Avenue.

**Verlangt:** Junge in Bäckerei. 3946 North Ave.

**Verlangt:** Bushelman. 4463 Broadway.

**Verlangt:** Barber, junger Mann, stetige Arbeit. 2414 W. 51. Str.

**Verlangt:** Mann nicht unter 25 Jahren um Porterarbeit zu berichten. Einer der mit Werkzeug umgehen kann. Fisher Malb Co., 4340 W. Madison Str.

**Verlangt:** Erstklassige Ornamental Eisenarbeiter. Nur erfahrene brauchen nachzufragen. — Sullivan Horber Co., 2757 W. 21. Place, nahe Western Ave.

**Verlangt:** Abonnentensammler. Vorzusprechen zwischen 4 und 5 Uhr, Zimmer 608, 130 North Fifth Ave. mifrmo

**Verlangt:** Guter Junge, welcher Lust hat in Druckerei und lithographischen Artikel zu arbeiten, muß 16 Jahre alt sein und mit Eltern wohnen. Kurt Reich & Company, 1745 Irving Park Boulevard. frmodi

**Verlangt:** Ein Sattler, sofort, für alte und neue Arbeit. Nehmt Northwestern Bahn, John Weisenbach, Arlington Heights, Ill. somo

**Verlangt:** Ein Junge in der Bäckerei. Tagarbeit, $4 und Kost. G. Weber, Elmhurst, Ill.

**Verlangt:** Erster Klasse Lithographen für Postkarten, sofort, bei höchstem Lohn. Adr.: J. 676, Abendpost. safonmo

**Verlangt:** Erfahrene Rohrarbeiter an Baby Carriage Bodies; guter Lohn. Garrett Go-Cart & Carriage Company. 1728 Arcade Place.

**Verlangt:** Aus Kriegsmaterial-Industrieen aus freiem Antrieb ausgetretene Mechaniker, insbesondere Lathe Hands, erhalten kostenlos ehrenvolle, gut bezahlte Stellungen durch Meldung bei Dr. Niven, 154 W. Randolph Straße, Zimmer 76. 10mz10mX

**Verlangt:** Mann zur Organisirung von neuen deutschen Logen für hervorragenden Bruder-Orden. Guter Lohn und rasche Beförderung. Anzufragen bei Thomas Connelly, 704 Masonic Temple, Chicago, oder Gustav Stache, 41 Dalton Bldg., 428 Grand Ave., Milwaukee, Wis. 8mz10mX

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Verlangt:** Ehepaar ohne Kinder, um vollständige Aufsicht über Hausarbeit und Garten zu übernehmen. Keine Wäsche. 5533 Kenmore Avenue.

## Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Gesucht:** Carpenter sucht Arbeit, arbeitet auch selbständig. 1620 Burling Str.

**Gesucht:** Porter und Lunchman sucht irgend welche Arbeit. 1629 Orchard Ste. Tel. Diversey 4947.

**Gesucht:** Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Stelle. 5120 Justine Str., 2. Flat.

**Gesucht:** Junge sucht irgend welche Arbeit, ist lieblsen in Maschinenwerkstatt, um sich heranzuarbeiten. M. Pfeiler, 5205 S. Bishop Str.

**Gesucht:** Brauer Monteur für Bench- und Floor-Arbeit sucht Posten. Adr.: L. 264 Abendpost. modi

**Gesucht:** Ein junger Mann, Bäcker, dritte Hand an Brot und Rolls, sucht stetige Stelle. J. Heiz, 5351 S. Fifth Ave. modi

**Gesucht:** Junger Barbier sucht stetigen Platz auf der Südseite. Mike Locher, 16 W. 45. Place.

Suche Beschäftigung als Painter, bin 37 Jahre alt, habe 4 Jahre Erfahrung, am liebsten, wo ich wohnen kann, gehe auch nach außerhalb. — Adr.: S 199 Abendpost.

**Gesucht:** Bartender, berrichtet alle Arbeiten, flink, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle. Dan Nagly, 27 W. Ontario Str. modimt

**Gesucht:** Bartender, anständiger, solider, mittelsbürger Mann sucht Stellung. Telephon: Lincoln 7172. modimt

**Gesucht:** Junger deutscher Mann sucht stetige Arbeit, kann auch mit Pferden umgehen, scheut auch keine andere Arbeit. 1714 N. Halsted Str., hinten, oben.

**Gesucht:** Suche stetige Beschäftigung; sehe nicht auf hohen Lohn. G. Heise, 1868 Burling Str. modi

**Gesucht:** Bartender, gut empfohlener junger Deutscher, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Tel. Lincoln 3113. modimmdo

**Gesucht:** Bartender, mit besten Empfehlungen, erfahren, nüchtern, durchaus zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Adr.: G. 353 Abendpost. mz81mX

**Gesucht:** Carpenter wünscht Reparaturarbeit. M. Scheffler, 2800 Lincoln Ave. 7mz10mX

**Gesucht:** Junger Mann wünscht das Maschinenschlosser- oder Mechaniker-Handwerk zu erlernen. P. Merkl, 2022 Seminary Ave. somo

**Gesucht:** Ein erstklassiger Cakebäcker (Confitor) sucht Stelle; hat schon auf verschiedenen Plätzen gearbeitet; ist gut an allen Waaren und kann auch großen Shop übernehmen. Adr. S. 196 Abendpost.

**Gesucht:** Tüchtiger, stetiger Cakebäcker sucht dauernde Stellung, arbeitet auch an Brot. Tel.: Diversey 3382. somo

**Gesucht:** Junger deutscher Butcher, guter Wurstmacher, Beef Boner und Schlächter, sucht stetige Arbeit; auch außerhalb der Stadt. G. Drehos, 131 W. Erie Str. Phone: Superior 6871. safomo

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Laden und Fabriken.**

**Verlangt:—**
**Shirt Finishers,**
**Maschinen Operators,**
**Coat Hands, Fitters,**
**für unseren Umänderungs-Arbeits-Raum.**
**Nachzufragen**
**Carson Pirie Scott & Co., 9. Floor — Retail.**
modimi

---

**Verlangt: Mädchen, 16 und 17 Jahre alt, für verschiedene Stellungen. Vorzügliche Gelegenheiten für Beförderung. Nachzufragen auf dem 9. Floor in der Office des Superintendenten.**
**Marshall Field & Company. Retail.**
modimi

**Verlangt:** Mädchen für Real Estate Office, deutsch und englisch. 555 N. North Ave., 3. Flur.

**Verlangt:** Mädchen für Bäckerei; muß englisch sprechen. Lohn $6. 3525 S. Halsted Str.

**Verlangt:** Frau, um Bettdecken zu steppen. Telephon: Lake View 2284, oder Adr.: G 607 Abendpost.

**Verlangt:** Intelligente junge Mädchen, über 16 Jahre alt, für Knöpfe nähen, Folding u.s.w. in gesundfabrik. Metropolitan Shirt Comp., Milwaukee Ave. und Prindiville Str. Fabrik hinter der Hochbahn an 2222—32 Milwaukee Avenue.

**Verlangt:** Mädchen, die das Kleidermachen lernen wollen. Vergeiner, 305 S. Cicero Ave., nahe Jackson.

**Verlangt:** Mädchen an Zwirnen zu arbeiten; Lohn während der Lehrzeit. 5348 Broadway.

**Verlangt:** Mädchen um das Handschuhnähen zu erlernen; stetige Arbeit. Gute Bezahlung während der Lehrzeit. Eisendraht Glove Co., 2001 Elston Ave. 13—17mz

**Verlangt:** Erfahrene Handschuh-Operateure an Nähmaschinen. Eisendraht Glove Co., 2001 Elston Ave. 13—17mz

**Verlangt:** 20 Mädchen, Papierblumen zu machen; Erfahrung nicht nötig. 28 S. 5. Ave., 4. Floor. somodi

**Verlangt:** Erfahrene Operators für Kouverten-Maschinen. Sewell Clapp Envelope Co., 25 So. Desplaines Str. ofrmo

**Verlangt:** Mädchen, an Polwermaschinen zu nähen. 633 Webster Ave. safonmo

**Verlangt:** Erfahrene Toilettefeife-Einwicklerinnen, guter Lohn und stetige Beschäftigung. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Fifth Ave. safomo

**Verlangt:** Mädchen für Seife einzuwickeln, sauberes, leichte Arbeit. James S. Kirk & Co., 125 East North Water Str. 10mz, 11o

**Verlangt:** 10 Mädchen, müssen über 15 Jahre alt sein, um ein gutes Handwerk zu erlernen. — 3448 Sheffield Ave. 9mz10mX

### Hausarbeit.

**Verlangt:** Mädchen für Küchenarbeit. Keine Sonntagsarbeit. Bergdoff, 741 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str. somo

**Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit: keine Wäsche und guter Lohn. 4712 Malden Str. Tel. Ravenswood 4760.** famodi

**Verlangt:** Protestantisches Mädchen für leichte Hausarbeit. Ausgezeichnetes Heim. 2 erwachsene. Telephon: Graceland 3469. samo

**Verlangt:** Starkes, 16jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; 2 in Familie; $4. 851 Cahdale Ave., nahe Halsted, 2. Flat.

**Verlangt:** Mädchen oder Frau für Hausarbeit nach einem kleinen Town nahe Chicago; Lohn $6 die Woche; gutes Heim. Zu schreiben an W. A. Reinboth, 4618 Lincoln Ave., Chicago. samo

**Verlangt:** Eine zweite Köchin, die auch Mehlspeisen machen kann. 5060 Michigan Ave. mdimt

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Zu erfragen: Dr. Richardo, 5858 Michigan Ave. modi

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gelegenheit zum Lernen. 631 Dakdale Ave., 2. Flat.

**Verlangt:** Mädchen für Hausarbeit. Nachzutragen Dienstag. 1336 Pine Island Ave. Phone Canal 450.

**Verlangt:** Mädchen, an Polwermaschinen zu nähen. 633 Webster Ave. safonmo

**Verlangt:** Erfahrene Toilettefeife-Einwicklerinnen, guter Lohn und stetige Beschäftigung. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Fifth Ave. safomo

**Verlangt:** Mädchen für Seife einzuwickeln, sauberes, leichte Arbeit. James S. Kirk & Co., 125 East North Water Str. 10mz, 11o

**Verlangt:** 10 Mädchen, müssen über 15 Jahre alt sein, um ein gutes Handwerk zu erlernen. — 3448 Sheffield Ave. 9mz10mX

### Hausarbeit.

**Verlangt:** Mädchen für Küchenarbeit. Keine Sonntagsarbeit. Bergdoff, 741 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str. somo

**Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit: keine Wäsche und guter Lohn. 4712 Malden Str. Tel. Ravenswood 4760.** famodi

**Verlangt:** Protestantisches Mädchen für leichte Hausarbeit. Ausgezeichnetes Heim. 2 erwachsene. Telephon: Graceland 3469. samo

**Verlangt:** Starkes, 16jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; 2 in Familie; $4. 851 Cahdale Ave., nahe Halsted, 2. Flat.

**Verlangt:** Mädchen oder Frau für Hausarbeit nach einem kleinen Town nahe Chicago; Lohn $6 die Woche; gutes Heim. Zu schreiben an W. A. Reinboth, 4618 Lincoln Ave., Chicago. samo

**Verlangt:** Eine zweite Köchin, die auch Mehlspeisen machen kann. 5060 Michigan Ave. mdimt

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Zu erfragen: Dr. Richardo, 5858 Michigan Ave. modi

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 631 Dakdale Ave., 2. Flat.

**Verlangt:** Mädchen für Hausarbeit. Nachzutragen Dienstag. 1336 Pine Island Ave. Phone Canal 450.

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Im Laden nachzufragen, 6000 S. Aberdeen Str. modi

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ebenso Mädchen für zweite Arbeit. 6221 S. Wood Str. modimi

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5650 Michigan Ave., 3. Floor.

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie; 5-Zimmer-Flat. Peterson 1227 Jarvis Ave., Phone: Rogers Park 4240.

**Verlangt:** Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1329 N. Rockwell Str., 2. Flat. somo

**Verlangt:** Hausbälterin, Wittwe oder älteres Mädchen, für Wittwersheim. Schreibt in englischer Sprache. Adr.: G 608 Abendpost. somodi

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; muß gründlich erfahren sein. 522 Laurel Ave., Wilmette. somo

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5230 Michigan Ave., 1. Apartment. safonmo

**Verlangt:** Zwei Mädchen für Restaurant. 355 Wells Straße. safomo

**Verlangt:** Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; muß kochen können. Kein waschen und bügeln. Solches bevorzugt, das schon in südlicher Familie gearbeitet hat. 1231 N. Arlesian Ave., 1. Flat. 10mz1mX

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Hausarbeit.**

**Verlangt:** Erfahrene deutsche Köchin. 231 W. North Ave.

**Verlangt:** Erfahrene Aufwärterinnen. 231 W. North Ave.

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 3534 Fullerton Ave. Tel. Belmont 6968.

**Verlangt:** Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 745 East Ave., Ecke Van Buren. Tel. Oak Park 4484. modi

**Verlangt:** Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Waschen. Modernes Apartment. 662 Irving Park Boulevard, Apt. S. 3. Tel. Wellington 6099. modimt

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 233 W. 43. Str. Tel. Drover 9741. modi

**Verlangt:** Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 4622 N. Kedzie Ave.

**Verlangt:** Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, kein waschen, Nachts heim gehen, $3 die Woche. Telephon: Sunnyside 8813.

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 414 Ost 50. Place, 2. Apt.

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 5022 Grand Blvd., 3. Apt.

**Verlangt:** Ein tüchtiges deutsch sprechendes Mädchen zur Pflege von 2 größeren Kindern; muß nähen können. Referenzen verlangt. Guter Lohn. 5240 South Park Ave., 2. Flat. Telephon Oakland 560. 13mz1mX

**Verlangt:** Deutschamerikanisches Mädchen für Kochen und Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. Anzufragen 5410 Cornell Ave., 2. Flat.

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 1538 N. Dakley Ave., 1. Fl.

**Verlangt:** Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 1726 N. Kimball Avenue. Tel.: Belmont 6114. modi

**Verlangt:** Deutschungarische, erfahrene Köchin für Lunchroom; stetige Arbeit, guter Lohn, Joe Cone, 1045 W. 12. Str. modi

**Verlangt:** Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, 5044 Michigan Ave., 2. Flat. modi

**Verlangt:** Haushälterin unter 40 Jahren, kann Kind haben. 329 Ost 58. Str., Basement. modi

**Verlangt:** Gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. 3958 North Ave. modi

**Verlangt:** Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim. 3025 Diversey Ave., 2. Floor.

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 314 S. Hamlin Ave. modimm

**Verlangt:** Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant; guter Lohn, stetige Arbeit, 1024 West 12. Straße.

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlungen. 1728 West Division Str.

**Verlangt:** Mädchen für leichte Hausarbeit. 2348 Cortez Str. Mrs. E. Elkin. modi

**Verlangt:** Geschirrwäscherin. $7 die Woche. 4646 Sheridan Road, Huddards Cafe.

**Verlangt:** Mädchen für Hausarbeit, bezahle besten Lohn. 1803 Winthrop Ave. Tel.: Edgewater 4137. 13mz1mX

**Verlangt:** Waschfrau. 210 Ost 53. Straße.

**Verlangt:** Waitresses, stetige Beschäftigung. 1602 Wells Str.

**Verlangt:** Mädchen für Hausarbeit, 1117 Milwaukee Avenue.

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von vier Personen, wo deutsch gesprochen wird. Zu erfragen 6654 Drexel Ave. Telephon: Hyde Park 2567. modi

**Verlangt:** Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene; gutes Heim. 2431 Lars. 1027 Lord Spaulding Ave., 3. Floor. Phone: Belmont 5785.

**Verlangt:** Eine Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit bei ein paar älteren Leuten ohne Kinder. Keine Wäsche. 2832 Archer Ave., 2. Floor. Telephon: Hards 3415. modimm

**Verlangt:** Französisch sprechendes Kindermädchen. Dr. Holmes, 1809 S. Trumbull Ave. modimf

**Verlangt:** Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 1945 Sedgwick Str. modi

**Verlangt:** Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. French, 919 Lakeside Place. modi

**Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7.00. 7024 Indiana Ave. Tel.: Stewart 2002. modimm

**Verlangt:** Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier Erwachsene in der Familie; guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. Dampfheizung, und waschen mit der Maschine. Adr.: Jos. R. Lauer, 5224 Winthrop Avenue, nahe Foster Ave.

**Verlangt:** Sauberes Mädchen oder junge Wittwe den 20—28 Jahren, Norddeutsche, bevorzugt. die den Haushalt selbst führen kann. Fred Sielske, 120 Van Buren Str., South Haven, Michigan.

**Verlangt:** Deutsches Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit. 2558 Wentworth Ave.

**Verlangt:** Mädchen für Haus- und Küchenarbeit im Saloon. 2233 Ford Ave., früher Union Place.

**Verlangt:** Einfache junge Frau als Haushälterin bei Geschäftsmann. 2318 Lincoln Ave., Market.

**Verlangt:** Aeltere Frau, auf Kinder aufzupassen. 609 Rees Str., 1. Flur.

**Verlangt:** Haushälterin. 2317 Algeld Str., 1. Flur.

**Verlangt:** Katholisches Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen. Tel.: Prospect 4238.

**Verlangt:** Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4228 Sheridan Road, nahe Buena.

**Verlangt:** Zimmermädchen für hochfeines Famillen-Hotel, Gravenreic Hotel, 4621 Sheridan Road.

**Verlangt:** Mädchen für leichte Hausarbeit. — 1824 Pine Island Ave.

**Verlangt:** Mädchen für Hausarbeit; 3 in der Familie; $6; einfaches Kochen. 734 Melrose Str. Telephon: Graceland 7754. modimi

**Verlangt:** Junges Mädchen auf Kinder zu achten und ein wenig bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2625 Lincoln Ave.

**Verlangt:** Guter Junge an Cakes, mit Erfahrung. 3058 Greenhaw, Ecke Crawford, 1 Block nördlich von 12. Str. modi

### Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Verlangt:** Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit, gute Löhne, reelle Behandlung. Mrs. Hillingers Employment Bureau, 174 Hill Str., Ecke Wells.

**Verlangt:** Ehepaare, Werkzeug-Stenzelmacher, Automatic Screw, Janitors, Engineers, Blacksmiths, Central Employment, 184 Washington.

**Gute Stellungen für Heizer, Maschinisten, Carpenters, Eisenblecharbeiter, Platers, Millwrights, Laundrymen, Porters, Janitors, Fensterwascher usw. Advance Employment Exchange, 2. Floor, 179 W. Washington Str.** 12mz, 10oX

**Deutsch-Ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Hotels und Restaurants, 1624 S. Halsted Str.** 28smodimimm

**Fuhr, deutschungarisches Büro, verlangt Mädchen für Hausarbeit, nächtinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160.** 9mz1mmX

**Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161.** 7ap*X

**Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290** 6ap*X

## Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Gesucht:** Deutsche Frau sucht Hausarbeit in kleiner Familie um auf Kinder aufzupassen. — Sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn. Vorzusprechen 1306 La Salle Str., 1. Flat.

**Gesucht:** Eine deutsche Waschfrau sucht stetige Stellung, auch Hausreinigung; hat gute Empfehlungen. 7148 Ellis Ave. Telephon: Diversey 3564. samo

**Gesucht:** Englische und deutsche Stenographistin, auch mit Comptoirarbeiten bewandert, sucht Stellung; acht Jahre Geschäftserfahrung, erstklassige Referenzen. Agnes Herud, 1121 Orleans Str., Chicago, Ill. somomt

**Vermiete 4 Zimmer, Toilet, $11.00. 1625 Larrabee Straße.**

**Gesucht:** Deutsche Frau sucht Hausarbeit. 1502 Larrabee Str.

## Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

**Gesucht:** Deutsch-ungarisches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Tel. Lincoln 7072.

**Gesucht:** Aelteres deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Miß M. Neff, 1524 Clybourn Ave.

**Gesucht:** Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 1558 Orchard Str.

**Gesucht:** Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 2217 Ward Str.

**Gesucht:** Junge deutsche Frau sucht Küchenarbeit in einem Restaurant. M. L., 5021 Bishop Straße.

**Gesucht:** Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. F. R., 951 W. 51. Str.

**Gesucht:** Eine gute Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon, keine Sonntagsarbeit. Mrs. Julia Wilhelm, 731 Rees Str. Tel. Diversey 2655.

**Gesucht:** Aeltere deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1425 S. Fifth Ave., 2. Floor, Front. Telephon Drover 2288.

**Gesucht:** Ungarische Frau wünscht Waschplätze. Niemeth, 945 Concord Place.

**Gesucht:** Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. 1418 Grand Ave. Fabbitz.

**Gesucht:** Haushälterin mittleren Alters, alleinstehend, katholisch, sucht Stellung in besserem Wittwerhaus. 1873 Sheffield Ave., 1. Flat. Telephon: Lincoln 4097.

**Gesucht:** Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2012 Mohawk Str.

**Gesucht:** Junge deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 2729 Wrightwood Ave.

**Gesucht:** Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie; bitte vorzusprechen oder schreiben. 1545 West 21. Str.

**Gesucht:** Junge Frau sucht Wasch- und Hausreinigungsplätze irgend einen Tag der Woche. 1425 Larrabee Str., hinten, unten.

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Gesucht:** Ehepaar mittleren Alters sucht Stelle auf guter Farm; gegen anständigen Lohn. 534 North Dearborn Str. frsmo

**Gesucht:** Ein ungarisch und englisch sprechendes, junges Ehepaar ohne Kinder, mit Empfehlungen, sucht Janitorstelle mit Wohnung. Jan Török, 1950 Iowa Str., Basement. somodi

### Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.** 17jn*X

**Zu vermieten:** Drei kleine Zimmer; Bad, Toilet und Veranda; Miete $9. 1319 Sedgwick Str.

**Zu vermieten:** Neues modernes 6-Zimmer-Flat — $20. 2008 Seminary Ave. momfr

**Zu vermieten:** 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25, zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Ehres. A. Ranlchert, 835 Center Str. 21fb,mo*

**Zu vermieten:** Wohnung, acht helle Zimmer und Bad, elektr. Licht, Dampfheizung. Blick auf Park und See, $55 den Monat. Kaufmann, 438 Briar Place. Tel. Wellington 8265. *X

**Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, $12. 2612 Evergreen Ave.** 11mz1mX

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Roomers verlangt.** 548 North Ave.

**Schönes Schlafzimmer bei kleiner Familie billig zu vermieten, nahe Hochbahn. 5037 Indiana Ave., 2. Floor, Hinterhaus.** modimt

**Zu vermieten:** Helles, reines Front-Schlafzimmer, Bad, $2. 1920 Bissell Str.

**Vermiete Schlafzimmer an besseren Herrn, Bad, Telephon, beste Car- und Hochbahn-Verbindung. 858 Aldine Ave.** modi

**Zu vermieten:** Alleinstehende Person wünscht Roomer. R 533 Abendpost.

**Neu aufgemachtes Roominghaus wünscht Roomers oder Boarders. 2409 S. Dalich Ave.** 12mz1mX

**Zu vermieten:** Schönes, helles Zimmer, n

## Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple — Heute geschlossen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Jane O'Day from Broadway."
Power's. — „The Chief".
Garrick. — „Experience."
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „Any Man's Sister."
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Ruffnieh, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Verlangt:—**
**—Schneider und Preisser— mit Erfahrung an Damen-Kleidungsstücken, für unseren Umänderungs-Arbeitsraum. Nachzufragen**
**Carson Pirie Scott & Co., 9. Floor — Retail.**
modimi

**Verlangt:** Bauschlosser oder Helfer. 2089 Ogden Ave.

**Verlangt:** Erfahrener Feuermann an Stationary Boilers, muß Englisch sprechen. Nachzufragen 726 W. Jackson Boulevard.

**Verlangt:** Aelterer Mann als Saloon-Porter. 1573 Clybourn Ave.

**Verlangt:** Deutscher Barbier, stetige Arbeit. 3561 Armitage Ave.

**Verlangt:** Dritter Klasse Bäcker an Brot und Cake. $8 die Woche, Board und Zimmer. 233 W. 43. Str.

**Verlangt:** Schuhmacher. 536 S. Clark Str., Zimmer 899. modi

**Verlangt:** Finisher an alten und neuen Möbeln; guter Platz für stetigen Mann. 416 Ost 63. Straße.

**Verlangt:** Junger Mann für Bäckerei, aus der Stadt, Seite frei. 35 S. Dearborn Str., Zimmer 307.

**Verlangt:** Guter Agent zum Verkauf von Kriegsonzieben. Muß Kaution stellen. Gehalt und Kommission. Offerten unter Adr.: J 678 Abendpost.

**Verlangt:** Stallmann, deutscher oder polnischer vorgezogen. Gute Referenzen. Vorzusprechen 1373 W. Randolph Str., zwischen 6 und 7 Uhr Abends. modi

**Verlangt:** Erster Klasse Schneider. 1517 W. 63. Str. Tel. Prospect 7435.

**Verlangt:** Guter Damenschneider, der auch einen guten Rock machen kann, kommt fertig zur Arbeit. 473 W. 26. Str.

**Verlangt:** Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 2319 Milwaukee Avenue.

**Verlangt:** Erfahrene Lathe Hand für verschiedene Arbeit an Engine. Lathe Bullock Tractor Co., 1801 Diversey Parkway.

**Verlangt:** Starker Junge an Cakes. 2445 W. North Avenue.

**Verlangt:** Männer, um an Lederwaaren zu arbeiten. Sattler vorgezogen. 901 S. Western Avenue.

**Verlangt:** Junger Mann, um das Leder- und Canvas Sportartikel-Geschäft zu erlernen. 901 S. Western Ave.

**Verlangt:** Stanzen-Graveur. Adresse: S. 197 Abendpost. mo—fr

**Verlangt:** Junge an Cakes und Biscuits; muß etwas Erfahrung haben. Lohn $12. Arbeit bestimmt um 12 Uhr Nachts. 4151 N. Medzie Ave.

**Verlangt:** 3 Reisende für einen neuen Artikel; nur erstklassige Verkäufer mögen sich melden. — 1728 N. Keystone Ave.

**Verlangt:** Ein alleinstehender Mann als Janitor; muß zuverlässig sein und sein Geschäft verstehen; kein Trinker. 3129 Armitage Ave.

**Verlangt:** Blacksmith-Finishers, erster Klasse Männer an Wagenarbeit. 840—44 S. Halsted Straße. modi

**Verlangt:** Jungen über 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit. Anzutragen 726 West Jackson Blvd.

**Verlangt:** Erfahrener Junge für Chemie-Laboratorium. Anzutragen 726 W. Jackson Blvd.

**Verlangt:** Junger Mann zum Wagen waschen. 1757 Sedgwick Str.

**Verlangt:** Porter, muß kräftiger Mann sein und Erfahrung haben in Handlen von Leuchten-Fixtures, ebenfalls gute Empfehlungen haben. 644 W. Madison Straße.

**Verlangt:** Blacksmith-Finisher, erfahren an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave.

**Verlangt:** Janitorhelfer, braucht nicht erfahren sein, kann auch ein älterer Mann sein. Nachzufragen 1043 Humboldt Blvd., Basement. modi

**Verlangt:** Anständiger junger Gärtner, der gute Erfahrung hat in Topfpflanzen, muß gut englisch sprechen, einer ohne Erfahrung braucht nicht vorzusprechen. 6101 Broadway. modi

**Verlangt:** Junger Mann mit Erfahrung im Bäckereigeschäft, um am Verkaufswagen zu arbeiten. H. S. Davis & Co., 137 N. Wabash Ave.

**Verlangt:** Ein guter, erstklassiger Butcher und Wurstmacher, der seine Arbeit schätzt, guter fleißiger Platz für den richtigen Mann, außerhalb Chicago. Adr.: J 677 Abendpost. mj13—20

**Verlangt:** Janitorhelfer, etwas Erfahrung an Boilers, billig und nüchtern; Englisch nicht nötig. $20 den Monat, Kost und Zimmer. — 5118 N. Lincoln Str. modi

**Verlangt:** Farmarbeiter auf Oerter von Dakota, Monatslohn $30, $35, $40, nebst Kost, Zimmer und freie Wäsche. 1848 Dayton Str.

**Verlangt:** Junge, die Bäckerei zu erlernen. 559 W. 47. Str.

**Verlangt:** Aelterer Saloon-Porter, gutes Heim. 3948 N. Clark Str.

**Verlangt:** Junge mit Erfahrung in Bäckerei; sofort vorzusprechen. 3942 West Madison Str.

**Verlangt:** Finisher, Stitcher, Bäcker, auch Presser an Westen. 3018 Armitage Ave., 3. Floor. modimi

**Verlangt:** Guter Porter für Saloon; $6 die Woche, Zimmer und Board. 7059 So. Western Avenue.

**Verlangt:** Erfahrener Mann an Torten. French Pastry in., nach Milwaukee; feiner Platz für den rechten Mann. Zu erfragen: 3211 No. Ashland Avenue.

**Verlangt:** Junge in Bäckerei. 3946 North Ave.

**Verlangt:** Buthelman. 4463 Broadway.

**Verlangt:** Barber, junger Mann, stetige Arbeit. 2114 W. 51. Str.

**Verlangt:** Mann nicht unter 25 Jahren um Porterarbeit zu berichten. Einer der mit Werkzeug umgehen kann. Fisher Nail Co., 4340 W. Madison Str.

**Verlangt:** Erstklassige Ornamental Eisenarbeiter. Nur erfahrene brauchen nachzufragen. — Sullivan Korber Co., 2737 W. 21. Place, nahe Western Ave.

**Verlangt:** Abonnentensammler. Vorzusprechen zwischen 4 und 5 Uhr, Zimmer 608, 130 North Fifth Ave. mifrmo

**Verlangt:** Guter Junge, welcher Lust hat in Druckerei und lithographischen Anstalt zu arbeiten, muß 16 Jahre alt sein und mit Eltern wohnen. Curt Teich & Company, 1745 Irving Park Boulevard. frmodi

**Verlangt:** Ein Sattler, sofort, für alte und neue Arbeit. Nehmt Northwestern Bahn, John Weisenbach, Arlington Heights, Ill. somo

**Verlangt:** Ein Junge in der Backerei. Tagarbeit, $4 und Kost. G. Weber, Elmhurst, Ill.

**Verlangt:** Erster Klasse Lithographen für Postkarten, sofort, bei höchstem Lohn. Adr.: J. 676, Abendpost. safomno

**Verlangt:** Erfahrene Rohrarbeiter an Baby Carriage Bodies; guter Lohn. Garrett Go-Cart & Carriage Company. 1728 Arcade Place.

**Verlangt:** Aus Kriegsmaterial-Industrien aus freiem Antrieb ausgetretene Mechaniker, insbesondere Lathe Hands, erhalten kostenlos ehrenhafte, gut bezahlte Stellungen durch Meldung bei Dr. Niven, 154 W. Randolph Straße, Zimmer 70. 10mz1wX

**Verlangt:** Mann zur Organisirung von neuen deutschen Logen für hervorragenden Bruder-Orden. Guter Lohn und rasche Beförderung. Anzufragen bei Thomas Connelly, 704 Masonic Temple, Chicago, oder Gustav Stache, 41 Balton Bldg., 428 Grand Ave., Milwaukee, Wis. 8mz1wX

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Verlangt:** Ehepaar ohne Kinder, um vollständige Aufsicht über Hausarbeit und Garten zu übernehmen. Keine Wäsche. 5533 Kenmore Avenue. 6

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, arbeitet auch selbständig. 1620 Burling Str.

Gesucht: Porter und Lunchman sucht irgend welche Arbeit. 1629 Orchard Ste. Tel. Diversey 4947.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Stelle. 5120 Justine Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge sucht irgend welche Arbeit, am liebsten in Maschinenwerkstatt, um sich heranzuarbeiten. M. Pfeiler, 5205 S. Bishop Str.

Gesucht: Braß Moulder für Bench- und Floor-Arbeit sucht Posten. Adr.: L. 264 Abendpost. modi

Gesucht: Ein junger Mann, Bäcker, dritte Hand an Brot und Rolls, sucht stetige Stelle. J. Heib, 5351 S. Fifth Ave. modi

Gesucht: Junger Barbier sucht stetigen Platz auf der Südseite. Wise Locher, 16 W. 45. Place.

Suche Beschäftigung als Painter, bin 37 Jahre alt, habe 4 Jahre Erfahrung, am liebsten, wo ich wohnen kann, gehe auch nach außerhalb. — Adr.: S 199 Abendpost.

Gesucht: Bartender, verrichtet alle Arbeiten, flink, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle. Dan Nagly, 27 W. Ontario Str. modimm

Gesucht: Bartender, anständiger, solider, mittelsährigter Mann sucht Stellung. Telephon: Lincoln 7172. modimm

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht stetige Arbeit, kann auch mit Pferden umgehen, scheut auch keine andere Arbeit. 1714 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Suche stetige Beschäftigung; sehe nicht auf hohen Lohn. G. Heise, 1868 Burling Str. modi

Gesucht: Bartender, gut empfohlener junger Deutscher, der seine Arbeit kennt, sucht Beschäftigung. Tel. Lincoln 3113. modimmdo

Gesucht: Bartender, mit besten Empfehlungen erfahren, nüchtern, durchaus zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Adr.: E. 353 Abendpost. mz31mX

Gesucht: Carpenter wünscht Reparaturarbeit. M. Scheffler, 2800 Lincoln Ave. 7mz1wX

Gesucht: Junger Mann wünscht das Maschinenschlosser- oder Mechaniker-Handwerk zu erlernen. P. Merkl, 2022 Seminary Ave. somo

Gesucht: Ein erstklassiger Cakebäcker (Confiter) sucht Stelle; hat schon auf verschiedenen Plätzen gearbeitet; ist gut an allen Waaren und kann auch großen Shop übernehmen. Adr. J 196 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger, fleißiger Cakesbäcker sucht dauernde Stellung, arbeitet auch an Brot. Tel.: Diversey 3382. somo

Gesucht: Junger deutscher Butcher, guter Wurstmacher, Beef Boner und Schlachter, sucht stetige Arbeit; auch außerhalb der Stadt. G. Trebos, 131 W. Erie Str. Phone: Superior 6871. safomo

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Laden und Fabriken.**

**Verlangt:—**
**Stirt Finishers, Maschinen Operators, Coat Hands, Fitters, für unseren Umänderungs-Arbeits-Raum.**
**Nachzufragen**
**Carson Pirie Scott & Co., 9. Floor — Retail.**
modimi

**Verlangt: Mädchen, 16 und 17 Jahre alt, für verschiedene Stellungen. Vorzügliche Gelegenheiten für Beförderung. Nachzufragen auf dem 9. Floor in der Office des Superintendenten.**
**Marshall Field & Company. Retail.**
modimi

Verlangt: Mädchen für Real Estate Office, deutsch und englisch. 555 N. North Ave., 3. Flur.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei; muß englisch sprechen. Lohn $6. 3525 S. Halsted Str.

Verlangt: Frau, um Bettdecken zu steppen. Telephon: Lake View 2284, oder Adr.: G 607 Abendpost.

Verlangt: Intelligente junge Mädchen, über 16 Jahre alt, für Knöpfe nähen, Folding u.s.w. in Hemdenfabrik. Metropolitan Shirt Comp., Milwaukee Ave. und Trinidadite Str. Fabrik hinter der Hochbahn an 2222—32 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen lernen wollen. Vergener, 305 S. Cicero Ave., nahe Jackson.

Verlangt: Mädchen an Schürzen zu arbeiten; Lohn während der Lehrzeit. 3348 Broadway. 13mz1wX

Verlangt: Mädchen um das Handschuhnähen zu erlernen; leichte Arbeit. Gute Bezahlung während der Lehrzeit. Eisendraht Glove Co., 2001 Elston Ave. 13—17mz

Verlangt: Erfahrene Handschuh-Operateure an Nähmaschinen. Eisendraht Glove Co., 2001 Elston Ave. 13—17mz

Verlangt: 20 Mädchen, Papierblumen zu machen; Erfahrung nicht nötig. 28 S. 5. Ave., 4. Floor. somodi

Verlangt: Erfahrene Operators für Mowberen-Maschinen. Sewell Clapp Envelope Co., 23 No. Desplaines Str. dofrmo

Verlangt: Mädchen, an Power-maschinen zu nähen. 633 Webster Ave. safomno

Verlangt: Erfahrene Toilettseife-Einwicklerinnen, guter Lohn und stetige Beschäftigung. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Fifth Ave. safomo

Verlangt: Mädchen für Seife einzuwickeln, saubere, leichte Arbeit. James S. Kirk & Co., 125 East North Water Str. 10mz1w

Verlangt: 10 Mädchen, müssen über 15 Jahre alt sein, um ein gutes Handwerk zu erlernen. — 3448 Sheffield Ave. 9mz1wX

**Hausarbeit.**

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Keine Sonntagsarbeit. Bergdoff, 741 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.

**Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; keine Wäsche und guter Lohn. 4712 Malden Str. Tel. Ravenswood 4760.** samodi

Verlangt: Protestantisches Mädchen für leichte Hausarbeit. Ausgezeichnetes Heim. Telephon: Graceland 3469. samo

Verlangt: Starkes, 16jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; 2 in Familie; $4. 551 Dakdale Ave., nahe Halsted, 2. Apt. samo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit nach einem kleinen Town nahe Chicago; Lohn $6 die Woche; gutes Heim. Zu schreiben an R. W. Reinholb, 4618 Lincoln Ave., Chicago. samo

Verlangt: Eine zweite Köchin, die auch Mehlspeisen machen kann. 5060 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Zu erfragen: Dr. Ritardo, 5058 Michigan Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1451 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzutragen Dienstag. 1336 Blue Island Ave. Phone Canal 450.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Im Laden nachzufragen, 6000 S. Aberdeen Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ebenso Mädchen für zweite Arbeit. 6221 S. Wood Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5659 Michigan Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; 5-Zimmer-Flat. Peterson — 1227 Jarvis Ave., Phone: Rogers Park 4240.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, 1329 N. Rockwell Str., 2. Flat. somo

Verlangt: Haushälterin, Witwe oder älteres Mädchen, für Altersheim. Schreibt in englischer Sprache. Adr.: G 608 Abendpost. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; muß gründlich erfahren sein. 522 Laurel Ave., Wilmette. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5239 Michigan Ave., 1. Apartment. safomno

Verlangt: Zwei Mädchen für Restaurant. 355 Wells Straße. safomo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; muß kochen können. Kein waschen und bügeln. Solches bevorzugt, das schon in jüdischer Familie gearbeitet hat. 1231 N. Artesian Ave., 1. Flat. 10mz1mX

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Hausarbeit.**

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin. 231 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Aufwärterinnen. 231 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 3534 Fullerton Ave. Tel. Belmont 6968.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 745 East Ave., Ecke Van Buren. Tel. Lok Park 4484. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Waschen. Modernes Apartment. 662 Irving Park Boulevard, Apt. F. 3. Tel. Wellington 6999. modimmt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 233 W. 43. Str. Tel. Drover 9741. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 4622 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, kein waschen, Nachts heim gehen, $3 die Woche. Telephon: Sunnyside 8813.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 414 Ost 50. Place, 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 5022 Grand Blvd., 3. Apt.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsch sprechendes Mädchen zur Pflege von 2 größeren Kindern; muß nähen können. Referenzen verlangt. Guter Lohn. 5240 South Park Ave., 2. Flat. Telephon Oakland 560. 13mz1wX

Verlangt: Deutschamerikanisches Mädchen für Kochen und Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. Anzufragen 5410 Cornell Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 1538 N. Dakley Ave., 1. Fl.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 1726 N. Kimball Avenue. Tel.: Belmont 6414. modi

Verlangt: Deutschungarische, erfahrene Köchin für Lunchroom; stetige Arbeit, guter Lohn. Joe Cone, 1045 W. 12. Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5044 Michigan Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Haushälterin unter 40 Jahren, kann sind haben. 329 Ost 58. Str., Basement. modi

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. 3958 North Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim. 3025 Diversey Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 314 S. Hamlin Ave. modimm

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant; guter Lohn, stetige Arbeit, 1021 West 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlungen. 1728 West Division Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2348 Cortez Str. Mrs. C. Elfin. modi

Verlangt: Geschirrwäscherin. $7 die Woche. 4646 Sheridan Road, Hubbards Cafe.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, bezahle besten Lohn. 1803 Winthrop Ave. Tel.: Edgewater 4137. 13mz1wX

Verlangt: Waschfrau. 210 Ost 53. Straße.

Verlangt: Waitresses, stetige Beschäftigung. 1602 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 1117 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von vier Personen, wo deutsch gesprochen wird. Zu erfragen 6634 Drexel Ave. Telephon: Hyde Park 2567. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene; gutes Heim. 2431 N. North Spaulding Ave., 3. Floor. Phone: Belmont 5785.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit bei ein paar älteren Leuten ohne Kinder. Keine Wäsche. 2832 Archer Ave., 2. Floor. Telephon: Hards 3415. modimm

Verlangt: Französisch sprechendes Kindermädchen. Dr. Heines, 1809 S. Trumbull Ave. modimm

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 1945 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5044 Michigan Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier Erwachsene in der Familie; guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. Dampfheizung, und waschen mit der Maschine. Adr.: Jos. R. Lauer, 5224 Winthrop Avenue, nahe Foster Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen oder junge Witwe von 20—28 Jahren, Norddeutsche, Lutherin, die den Haushalt selbst führen kann. Fred Sielske, 120 Van Buren Str., South Haven, Michigan.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit im Saloon. 2235 Ford Ave., früher Union Place.

Verlangt: Einfache junge Frau als Haushälterin bei Geschäftsmann. 2318 Lincoln Ave., Market.

Verlangt: Aeltere Frau, auf Kinder aufzupassen. 609 Rees Str., 1. Flur.

Verlangt: Haushälterin. 2317 Altgeld Str., 1. Flur.

Verlangt: Katholisches Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen. Tel.: Prospect 4238.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4228 Sheridan Road, nahe Buena.

Verlangt: Zimmermädchen für hochfeines Familien-Hotel, Grasmere Hotel, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 1824 Lake Island Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 3 in der Familie; $6; einfaches Kochen. 734 Melrose Str. Telephon: Graceland 7754. modimm

Verlangt: Junges Mädchen auf Kinder zu achten und ein wenig bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2625 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes, mit Erfahrung. 3958 Greenshaw, Ecke Crawford, 1 Block nördlich von 12. Str. modi

### Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit, gute Löhne, reelle Behandlung. Mrs. Rittingers Employment Bureau, 174 Hill Str., Ecke Wells.

Verlangt: Ehepaare, Werkzeug-Stenzelmacher, Automatic Screw, Janitors, Engineers, Blacksmiths, Central Employment, 184 Washington.

Gute Stellungen für Heizer, Maschinisten, Carpenters, Eisenbiegearbeiter, Platers, Millwrights, Laundrymen, Porters, Janitors, Fensterwascher usw. Advance Employment Exchange, 2. Floor, 179 W. Washington Str. 12mz1wX

Deutsch-Ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Hotels und Restaurants. 1624 S. Halsted Str. 28fbmodimtim

Fuhr, deutschungarisches Büro, verlangt Mädchen für Hausarbeit, Waschinen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 9mz1mX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8200 6ap*X

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit in kleiner Familie um auf Kinder aufzupassen. — Sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn. Vorzusprechen 1306 La Salle Str., 1. Flat.

Gesucht: Eine deutsche Waschfrau sucht stetige Stellung, auch Hausreinigung; hat gute Empfehlungen. 7448 Ellis Ave. Telephon: Diversey 3564. samo

Gesucht: Englische und deutsche Stenographistin, auch mit Comptoirarbeiten bewandert, sucht Stellung; acht Jahre Geschäftserfahrung, erstklassige Referenzen. Agnes Herud, 1121 Dr. leans Str., Chicago, Ill. somomi

Vermiete 4 Zimmer, Toilet, $11.00. 1625 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. 1502 Larrabee Str.

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Tel. Lincoln 7072.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Miß M. Neff, 1524 Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 1558 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 2217 Ward Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Küchenarbeit in einem Restaurant. M. L., 5021 Bishop Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. F. R., 951 W. 51. Str.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon, keine Sonntagsarbeit. Mrs. Julia Wilhelm, 731 Rees Str. Tel. Diversey 2655.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4425 S. Fifth Ave., 2. Floor, Front. Telephon Drover 2288.

Gesucht: Ungarische Frau wünscht Waschplätze. Alemeld, 945 Concord Place.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. 1418 Grand Ave. Fabhitz.

Gesucht: Haushälterin mittleren Alters, alleinstehend, katholisch, sucht Stellung in besserem Witwerhaus. 1873 Sheffield Ave., 1. Flat. Telephon: Lincoln 4067.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2012 Mohawk Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 2729 Wrightwood Ave.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie; bitte vorzusprechen oder schreiben. 1545 West 21. Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Hausreinigungsplätze irgend einen Tag der Woche. 1425 Larrabee Str., hinten, unten.

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar mittleren Alters sucht Stelle auf guter Farm; gegen anständigen Lohn. 534 North Dearborn Str. frsamo

Gesucht: Ein ungarisch und englisch sprechendes junges Ehepaar ohne Kinder, mit Empfehlungen, sucht Janitorstelle mit Wohnung. Jan Török, 1950 Iowa Str., Basement. somodi

### Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.** 17jn*X

Zu vermieten: Drei kleine Zimmer; Bad, Toilet und Veranda; Miete $9. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Neues modernes 6-Zimmer-Flat — $20. 2008 Seminary Ave. momifr

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25, zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Ehrs. A. Kaufherr, 885 Center Str. 21fb.mo*

Zu vermieten: Wohnung, acht helle Zimmer und Bad, elektr. Licht, Dampfheizung, Blick auf Park und See, $55 den Monat. Kaufmann, 438 Briar Place. Tel. Wellington 8265. *X

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, $12. 2612 Evergreen Ave. 11mz1wX

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Roomers verlangt. 548 North Ave.

Schönes Schlafzimmer bei kleiner Familie billig zu vermieten, nahe Hochbahn. 5037 Indiana Ave., 2. Floor, Hinterhaus. modimm

Zu vermieten: Helles, reines Front-Schlafzimmer, Bad, $2. 1920 Bissell Str.

Vermiete Schlafzimmer an besseren Herrn, Bad, Telephon, beste Car- und Hochbahn-Verbindung. 858 Aldine Ave. modi

Zu vermieten: Alleinstehende Person wünscht Roomer. N 533 Abendpost.

Neu aufgemachtes Roominghaus wünscht Roomers oder Boarders. 2409 S. Dalcey Ave. 12mz1wX

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer, nahe Lincoln Park. 522 Fullerton Ave. safomo

Zu vermieten: Zimmer, $1.00 die Woche. 731 West Lake Straße. 10mz1wX

Vermiete möbliertes Zimmer: dampfgeheizt; einzeln $1.50, doppelt $2, $3. 602 N. Clark St. 9mz1wX

Gewünscht: Roomers oder Boarders. 1631 N. Halsted Straße. 7mz1wX

Deutsche Roomers und Boarders finden schöne einfache Zimmer, $1.25 wöchentlich. 643 Division Str., nahe Larrabee. 7mz1wX

### Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Ein helles reinliches Zimmer nahe Lincoln Park als Alleinmieter, mit Familienanschluß. Adr.: L. 265 Abendpost.

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**1000 Dollar zu leihen gesucht an zweistöckiges Brickhaus. Adr. L 266 Abendpost.**

Hundert Dollars oder mehr angelegt in einer Actien-Gesellschaft bringen 7% Zinsen garantirt. Adr.: D 29 Abendpost. mz12—19

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Ecke La Salle und Madison Str. Kapital $1,250,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Etwaige erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für zuverlässige Geld-, Wechsel- und Ehedgeschäfte. 2nov*X

Koch & Co., 2603 So. Halsted Str. Phone Yards 1148. Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; spreche sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz. Sicherheitsgewölbe zu vermieten, $2.50 und aufwärts. 18jan*3mt

J. H. Kraemer & Sons, 118 N. La Salle Straße, Suite 401—402. Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Policen zu verkaufen. 2nd monmtja*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Plane und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission, 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

**Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 11oct*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Laden, Flats u.s.w., leihen Geld. Pläne und Voranschläge frei und bauen komplett, neue Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29d3*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Fraule State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave nahe Paulina Straße. 2of*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Bedarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fn*X

Zu verkaufen: Vorzügliche erste Gold Hypotheken, $1000, $1100, $1200, $1500, $1750, $2000, 6% Zinsen. Heafield & Fischer, 3195 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 23fb,1mtX

### Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Erbieglimm, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. — 31an*X

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Habe zu verkaufen: 18 Saloons, beste Ecken, von $500 bis $10,000; 8 Groceries, mit und ohne Butcherstores, Wocheneinnahme $250 bis $700; fünf Delikatessenstores, Wocheneinnahme $175 bis $400; 5 Roominghäuser von 8 bis 30 Zimmern; 5 Butcherstores, beste Lage; 4 Bäckereien, alle vorschriftsmäßig. Ueberzeugt Euch. Wer überhaupt ein Geschäft kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 Nord Halsted Str.

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 50, 40, 35, 30, 25, 20, 15, 12, 10 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich, und freie Wohnung; auf Teilzahlung. Restaurants u. Delikatessen-Stores etc. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße, Elablirt 1908. 14fb1mtX

$200 Bargain, 7 Zimmer Flat, Möbel vollständig, Roomers. K

## Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

### Nordseite.

Zu verkaufen: $19,000, schönes großes 6 Apt-Gebäude; Steinfront; an Kenmore Avenue, nahe Buena Ave.; Miete $3000, $3000 Baar, Rest auf Zeit, oder 2 oder 3 Flat-Gebäude in Teilzahlung; Nordseite bevorzugt. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Spezialler Bargain. $18,000, großes, 8 Apartment-Brickgebäude, 6 vier und zwei 5 Zimmer-Flats, 4 Oefen, 4 Furnace geheizte Flats; elektrisches Licht; an Eckl. 53 bei 125 Fuß; Miete ungefähr $2190 jährlich; nahe Irving Park und Hedzie Ave. Straßenbahn; $5000 baar, Rest Abzahlung; untersucht. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

2-Flat Brick — Lincoln Ave. und Irving Park.

Fast neu, 6 große Zimmer in jedem Flat; 2 Furnaces, elektr. Licht, Eichenholz-Verkleidung und -Fußböden; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, alles bezahlt, $6750; $1000 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 11mj1mx

Moderne 5 Zimmer Cottage in Ravenswood, $2550; $250 Baar, $12 monatlich; in sehr guter Ordnung. Furnaceheizung, 5 Zimmer, alle auf einem Floor, hohes Basement und Dachboden, 2 Blocks von Hochbahnstation. Fertig zum Einziehen. Wm. Zelosky, 3557 Nord Western Ave., Ecke Addison Str. 11mj1mx

Fast neues 3-Flat Brickhaus und Basement, $6750, 6 große Zimmer in jedem Flat, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Hartholzverkleidung und -Fußböden in jedem Flat. Gute Verkehrsverbindung. Flats alle vermietet an zuverlässige Mieter, $1500 Baar erforderlich, Rest nach Belieben. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 11mj1mx

$300 Baar, $15 monatlich kaufen fast neue 5 Zimmer Brick-Cottage; alle Zimmer auf einem Floor, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, hoher Dachboden und Basement. Zwei Cars innerhalb 1 Block. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 11mj1mx

Besonders interessant für Leute, die sich nahe Lincoln und Belmont Ave. ansässig machen wollen. 2-Flat Frame, 4 große Zimmer in jedem Flat; hohes Basement und hohe Dachböden; 1 Block von Lincoln, Ashland und Belmont Ave.; gepflasterte Straße, $2250; $500 Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 11mj1mx

1½-stöckiges Gebäude, eingerichtet in 2 Flats, 4 und 5 Zimmer, Bad, Gas; gepflasterte Straße; benahe nach Belmont und Milwaukee Ave. Cars; $3100; $300 Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 11mj1mx

Bargain! 2-Flat an Leavitt nahe Roscoe Str., in bester Ordnung; gepflasterte Straße, $2975; $500 Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 11mj1mx

Verkaufe Haus, 1437 Mohawk Str., $45 monatliche Miete, $4200. Phone: Lincoln 6469. 13mj1m

Zu verkaufen: Cottage, eingerichtet für 2 Familien mit Garten und Dachboden, billig. — 1223 Wellington Ave., unten.

Bargain, 20 Fuß Lot an Grace, nahe Leavitt; $1175. Frank Beck, 3934 N. Robey Straße. mofr

Bargain. Zwei Gebäude, 4 Flats, in eleganten Zustand, nahe George und Racine; Miete $54 jährlich; Preis $7000; zahlt über 12 Proz. Frank Beck, 3934 N. Robey Straße. momsfr

Eigentümer muß verkaufen: $6900, elegantes, neues, 2 Flat, Brickgebäude, Stabilconstruktion, zwei 5 Zimmerflats; Sonnenporches und Furnaces. E 255 Abendpost. mzs1mx

Zu verkaufen: 4-Flat Frontgebäude (Tobiels), Cleveland nahe North Ave.; Mietsertrag $540; Preis $5500. Eigentümer 1414 Mohawk Str. 7mz1mx

Verkaufe kleines oder großes Grundeigentum. Was habt Ihr? 2390 Lincoln Ave. safomo

Verkaufe Stück, Brick, Miete $70, Preis $7200. $1500 nötig. Ruedel, 602 North Ave. 11mj1mx

### Nordwestseite.

Zu verkaufen: $600 Baar kaufen neue moderne 4 Zimmer Cottage mit Bad, Gas, elektr. Licht, und Vorder- und Hinterporches, auf ½ Acre Lot, Endpunkt der Irving Park Carline, Preis $2200. Schroeter & Weisgerber, 1281 Elbourn Ave. 15mj1mx

Zu verkaufen: 2 neue Bricks, 2 Flats 5-6 Zimmer, separate Heißwasserheizung, modern, breite Lots, nahe Transportation. John Pedersen, 1015 No. Mason, nahe Augusta, Austin. 9mj1m

Bargain! Zwei-Flat Brickgebäude, Furnace, Garage, sechs Zimmer, in allerbester Ordnung; Preis $6500; $3000 Baar, Rest auf Abzahlung. 925 N. Lawndale Ave. Um weitere Auskunft telephonirt Franklin 795. 28fb1mx

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, 1931 N. Leavitt Str. Nachfragen beim Eigentümer, 4503 Armitage Ave. lomo

**$150 Anzahlung**
**$12 monatlich nebst Zinsen**
**kaufen eine**
**„Juetell"**
5 Zimmer Brick Cottage; neu u. modern; Eichen Fußböden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Juetell, 4101 Fullerton Ave. 15jan*1

**$150 Anzahlung**
**$12 monatlich nebst Zinsen**
**kaufen eine**
**„Juetell"**
5 Zimmer Cottage; neu und modern; Eichen Fußböden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Juetell, 2201 N. Kostner Ave. 15jan*1

Wenn Ihr ein Heim zu kaufen beabsichtigt, so können wir Euch zurechtstellen mit unseren neuen 2 u. und 6 Zimmer Brick Flatgebäuden, Eichenverkleidung, Oak Floor, mit Furnaceheizung, zu $5500. Nahe Crawford und Milwaukee Ave. Leichte Zahlungen, sowohl an diesen wie auch an mehreren hocheinen Bungalows. — Christ Schuhknecht & Co., 3318 Milwaukee Ave., Ecke Crawford Ave. Phone Monticello 107. 24fb1mx

### Südseite.

Zu verkaufen: 3-Flat Frontgebäude, mit großem Stall, zu sehr billigem Preis. 5215 Emerald Avenue. 12mj1mx

### Südwestseite.

$100 Anzahlung, Rest $15 monatlich kaufen ½ Acker Hühnerfarm. Neues Haus. $25 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acker Lot. Crane Archer Ave. Addition, Grand Boulevard Straßen Cars. Hoch gelegen. (108 Häuser hier an einem Tag ausgesucht.) 5508 Archer Ave., oder 1620 Ashland Block. 1mj*1

### Vorstädte.

$500,00 kaufen eine Acre-Lot, $10 Anzahlung, $10 monatlich, keine Zinsen. Liberaler Rabatt gegen Baar. Finder Stimmwege; Schotten- und Obstbäume. Schickt Euren Namen und Adresse und ich werde Euch genaue Einzelheiten berichten, wann die Subdivision eröffnet wird. J. E. Hovland, 133 W. Washington Str. 11mj1mx

Zu verkaufen: Baar oder Abzahlungen, acht Zimmer Haus im prachtigen Oak Park, modern, Kellerdreigung, Garage u.s.w. Lot 100×150, ganz oder teilweise. Jede vernünftige Offerte angenommen. Näheres: Telephon Oak Park 585 oder 1023 Wenonah Ave., zwei Blocks von der Home Ave. Station, Garfield Park Hochbahn. 28fb1mx

### Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, 25 Acker von Stumpfen geklärt, kleines Haus, Steinbasement, nahe Stadt, $1400, $40 baar, Rest in 5 Jahren. Pillor, 4425 S. Fifth Ave.

Zu verkaufen: 120 Acres Wisconsin Farm, oder zu vertauschen gegen Chicago Property. Um näheres Auskunft wende man sich an Eigentümer S. Peterlika, New Lisbon, Wis. R. 4, Box 77.

Zu verkaufen: Chicken-Farm; $2850. Vertausche gegen Grundeigentum, Näheres beim Eigentümer, Runge, 2141 Greenwich Ave. 13mj1mx

Kaufe, verkaufe, tausche Land- und Stadt-Eigentum. L. v. d. Lee, North Ave. und Halsted Straße. mj11—31

Zu verkaufen: Bargain, 80 Acres Farm, Gebäude, Michigan; guter Boden. Eigentümer, Telephon: Irving 7189. 11mj1mx

Zu verkaufen: 40 Acres Farm, nahe Holland, Michigan; gutes Haus und Stall, Frucht und Maschinerie. Preis $1800, $500 Baar. S. Grosbb. 207 West Division Str. 7mj1mx

Zu verkaufen: Eine gute 40 Acker Michigan Farm. Nachzufragen bei M. Stuprich, Eigentümer, 1444 Fullerton Ave. mz2—31

60 Acres Flußfront, teilweise verbessert, in der Nähe guter Stadt; Lehmboden; auch Tausch. J. B. Foltz, 1943 Grace Str. 30ds*1

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burnik, Frederika, 2620 Burling Str.
Griesheimer, Morris, 356 35. Str.
Steinke, Homer, 21 J., 5431 Drexel Ave.
Niemann, Dorothy, 4 J., 716 West 57. Str.
Ruf, Catharine, 79 J., 2410 Park Ave.
Rosenmann, Esther, 1331 Independence Blv.
Stemmer, Tillie, 6547 Normal Blvd.

## Rasten in den Zug hinein.

**Ein Kraftradler sofort getötet, ein zweiter schwer verletzt.**

Sofort getötet wurde gestern Walter Gordon von Dolton, Ill., während David McCullough, Nr. 15524 Park Avenue, schwere Verletzungen davontrug, die ihn zeitlebens zum Krüppel machen werden, als sie mit ihren Kraftfahrrädern an der 154. Straßen-Kreuzung gegen einen in Bewegung befindlichen Zug der Chicago & Interurban Traction Co. anrannten. Der Zug wurde sogleich angehalten, und die Fahrgäste bemühten sich um die Verunglückten, doch war Gordon schon tot. McCullough wurde in bewußtlosem Zustande nach seiner Wohnung überführt. Der Führer des Zuges behauptet, daß die beiden mit solcher Schnelligkeit angefahren kamen, daß weder er noch sie rechtzeitig anhalten konnten.

Von einem Zug der Pennsylvania Bahn wurde gestern der 13jährige John Brown, Nr. 6439 Süd Morgan Straße, überfahren. Das Kind, das eine Strecke weit mitgeschleift wurde, ehe der Zug zum Halten kam, trug so arge Quetschungen davon, daß es kurz darauf im Englewood Hospital starb. Der Knabe hatte nicht bemerkt, daß zu gleicher Zeit zwei aus verschiedener Richtung kommende Züge sich der Kreuzung näherten, und geriet, nachdem er dem einen Zug ausgewichen war, unter die Räder des anderen.

Die Polizei fahndet auf den Lenker eines Kraftwagens, der unbekümmert davonfuhr, nachdem er Harry Algson, Nr. 4201 Vincennes Ave., überfahren und schwer verletzt hatte. Algson wurde bewußtlos aufgefunden.

Vor dem Hause Nr. 906 N. Ashland Ave. geriet die 6jährige Irene Krajesti, Nr. 866 N. Paulina Straße, in den Pfad einer Elektrischen und wurde über den Haufen gefahren. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Als er vor seinem Barbierladen Nr. 935 West 63. Straße von einer Elektrischen abstieg, wurde Antonio Disalvo von einem Taxameter niedergerannt und schwer verletzt. Er wurde nach dem Englewood Hospital gebracht. Der Lenker des Kraftwagens war Adolph Harris, Nr. 836 Winchester Avenue.

In ihrem Bettchen wurde gestern die 3 Monate alte Dolores Polack, Nr. 2725 Cottage Grove Ave., erstickt aufgefunden. Der Saugpfropfen seiner Milchflasche steckte dem Kinde im Schlund.

## Morgen ist Registrirung.

**Bietet Wählern einzige Gelegenheit vor der Stadtwahl, sich registriren zu lassen.**

Morgen ist der letzte Tag vor der Stadtwahl am 4. und der Präsidentschaftsvorwahl am 11. April, an dem Wähler beiderlei Geschlechts ihre Namen in die Stammlisten eintragen können. Wer morgen nicht vorschriftsmäßig registrirt ist, kann sich weder an der Stadtwahl, noch an der Präsidentschaftsvorwahl, noch an der Richterwahl im Juni beteiligen. Im Allgemeinen haben die Führer der politischen Parteien keine besonderen Anstrengungen gemacht, die Wähler zur Registrirung zu veranlassen. Außer in einigen Wards, in denen der Kampf um die Vertretung in den Parteileitungen mit besonderer Heftigkeit tobt, sind die Führer recht gleichgiltig geblieben. Versammlungen, um unter den werktätigen Anhängern der demokratischen sowohl wie der republikanischen Partei Stimmung für die morgige Registrirung zu machen, sind heute Abend in allen Wahlbezirken einberufen worden. Die Zahl der registrirten Wähler beträgt 702,489, darunter 251,248 Frauen. Der hauptsächlichste Zuwachs ist im Herbst vor der Staatsvorwahl und der Präsidentschaftswahl zu erwarten.

Nach der Registrirung wird der Kampf um die Kontrole der Parteileitungen im County allen Ernstes beginnen.

## Zuckerrübenbauer gesucht.

**Was den Arbeitswilligen für Anerbieten gemacht werden. — Die Auskunftsstelle.**

Die Abnahme der Einwanderung infolge des Krieges hat die Michigan Sugar Co. gezwungen, durch das Bundesstellenvermittelungsamt, dessen Vorsitzer J. C. Hise, 845 Wabash Ave., ist, hier Arbeiter zur Bestellung der 30,000 Acres Zuckerrübenfelder im Umkreise von Saginaw, Mich., zu suchen. Die Arbeitszeit ist vom Mai bis Oktober. Den Leuten wird freie Reise, auch für die Familie, freier Transport ihres Hausrats, freie Wohnung in Sommerhäusern gewährt, ferner erhalten sie $20 für jeden von ihnen bearbeiteten Acre und Land zum Gemüsebau. Familien werden vorgezogen, namentlich wenn deren Kinder groß genug sind, um mitzuhelfen. Sechs Wochen lang ist die Arbeit leicht, und die Leute können in dieser Zeit bei der Erntearbeit der Farmer helfen und Erntelohn verdienen. Mittellosen Arbeitern wird in den Läden Zahlungsfrist gewährt werden. Das Land gehört einzelnen Farmern, nicht jener Gesellschaft. Ein fleißiger Arbeiter kann zwölf Acres bestellen. Nähere Auskunft ist nur durch Herrn Hise zu erlangen.

## Alte deutsche Studenten.

**Sie ließen die alte Burschenherrlichkeit wieder aufleben.**

Etwa hundert Herren, die einstmals an deutschen Universitäten studirt haben, kamen im Germania Klubhause zu gemütlichem, schönen Erinnerungen geweihtem Kollegium zusammen. Dr. Schirmer begrüßte sie Namens der Vereinigung alter deutscher Studenten und konnte mitteilen, daß der Verein im Laufe des Jahres gewachsen, seine Mitgliederzahl von 128 auf 139 gestiegen ist. Für Sanitäts-zwecke hat der Verein in derselben Zeit $100 und zur Unterstützung bedürftiger Studenten $200 nach Deutschland geschickt, und er hat sich auch an der Feier von Kaisers Geburtstag beteiligt.

Die Festrede hielt Dr. Hermann Gerhard, der auf die Errungenschaften der alten und jungen Studentenschaft im Krieg und im Frieden hinwies und auf den Anteil, den sie an Deutschlands Kampf für Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit nimmt.

Gesang alter Burschenlieder zur Begleitung der Käufferschen Kapelle, Salamanderreiben und allgemeine feuchtfröhliche Gemütlichkeit hielt die Gesellschaft lange vereint.

## Empfangsbestätigungen.

**Deutsche und Oest.-Ungar. Hilfsgesellschaft erhält Dankbriefe für Liebesgaben.**

Der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft sind sowohl vom Zentralausschuß der deutschen Vereine vom Roten Kreuz sowie auch von den Gefangenen in Kanada Dankbriefe für die ihnen zugesandten Liebesgaben zugegangen.

Das Zentralkomite der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz schreibt unter dem 31. Januar 1916, wie folgt:

Der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft Chicago bestätigen wir hierdurch ergebenst den Empfang der uns gemäß des Schreibens vom 20. Dezember v. J. überwiesenen Mark 60,000 (Sechzigtausend Mark), von denen wir bestimmungsgemäß Mark 57,100 (Siebenundfünfzig Tausend vierhundert Mark) für die Zwecke des Roten Kreuzes verwenden werden.

Für diese hochherzige Spende, sowie Ihr herzlichen Grüße und Wünsche, gestatten wir uns, Ihnen unseren aufrichtigen und wärmsten Dank auszusprechen und bitten gleichzeitig ergebenst, wenn möglich, auch allen Beteiligten unseren verbindlichsten Dank zu übermitteln.

Ueber Ihre erfolgreiche Tätigkeit im Interesse unserer Bestrebungen sind wir hocherfreut.

Den Restbetrag von Mark 2,600.00 überweisen wir, Ihrem Wunsche gemäß, an den Württembergischen Landesverein vom Roten Kreuz, Stuttgart, Büchsenstraße 51, für Unterstützung von Kriegsnotleidenden in Stuttgart.

Der Vorsitzende,
(gez.) v. Pfuehl.

**Wie bereits von der Hilfsgesellschaft gemeldet wurde, treffen jetzt Bestätigungen der Sendungen für die Gefangenen in Kanada fast täglich ein. So schreibt einer der Amherst Internirten:**

„In Besitz all' der schönen Sachen gekommen, wissen wir garnicht, in welcher Weise wir all' den lieben Gebern unseren Dank ausdrücken sollen, denn Worte sind nur leere Phrasen unserer Dankbarkeit den hochherzigen Spendern gegenüber. Trotzdem müssen wir einem Jeden, der daran beteiligt war, ein „Vergelts Gott" übermitteln, verbunden mit unserem herzinnigsten Dank. Große Freude herrscht hier über all die nützlichen Sachen, und fast ein Jeder hat sein Teil bekommen. Bis jetzt habe ich vier Kisten mit der Adresse des Absenders erhalten. Auch vielen Dank für Ihre beiden Briefe, welche ich erhalten habe. Indem wir nochmals allen Gebern unseren tiefempfundenen Dank aussprechen, verbleiben wir

Mit freundeutschem Gruß,
Walter Kirstein
und Kameraden.

## Nordseite Turnhallekonzert.

**Ausgezeichnete Darbietungen des Ballmannschen Orchesters.**

Bei dem gestern Nachmittag herrschenden prächtigen Wetter machte wohl fast Jedermann, der das ermöglichen konnte, einen Spaziergang, das Stammpublikum der Sonntag-Nachmittagskonzerte in der Nordseite Turnhalle zog es aber doch vor, sich dorthin zu begeben, und auch viele Andere schlossen sich ihnen an. Sie haben das nicht zu bereuen gehabt, denn es gelangte ein Programm zur Durchführung, das ganz außerordentlichen Beifall fand. „Schwur und Schwerterweihe" aus der Oper „Die Hugenotten" von Meyerbeer, wurden vom Orchester mit gewohnter Genauigkeit und überaus wirkungsvoll zu Gehör gebracht. Bei der Wiedergabe von „Totentanz" von Saint-Saens, und „Mystischer Tanz" von Gaune hatte Herr August Winhardt das Flötensolo übernommen, und der Künstler zeichnete sich auch diesmal wieder sehr aus. Die Schlußnummer des Konzerts „Ein Abend auf dem Ball" von Lueders, fiel, wie üblich, dem Orchester zu, und war ganz dazu geeignet, die im Publikum herrschende gehobene Stimmung bis zur letzten Minute aufrecht zu erhalten. Als Gesangssolistin führte sich gestern Frau Glora Withers ein, und es gelang ihr sehr bald, die Gunst des Publikums zu gewinnen. Ihre Stimme, ein lyrisch-dramatischer Sopran, ist vorzüglich geschult, klangvoll und rein, und die Sängerin bewies durch ihre Wiedergabe von „Isoldes Liebestodt", „Isoldes Verklärung" und „Träume", aus Tristan und Isolde, daß sie sehr wohl dazu berechtigt ist, nicht bloß in Konzerten, sondern auch auf der Opernbühne aufzutreten.

Nach zwei weiteren Konzerten wird die regelmäßige Saison zum Abschluß kommen, dann folgt aber noch der Ehrentag für den verdienten Kapellmeister, Martin Ballmann am Sonntag, dem 2. April. Eintrittskarten dazu sind jetzt zu haben.

## Großes Unternehmen.

**Städtische Mole an Grand Ave. nahezu vollendet.**

Die 3600 Fuß lange städtische Mole, welche am Fuß der Grand Ave. mit einem Kostenaufwand von $4,000,000 errichtet wurde, ist nahezu vollendet und soll am Gräberschmückungstage feierlich eingeweiht und der Benutzung übergeben werden. Eine Promenade zieht sich auf dem Oberstock um die ganze Mole, an deren östlichem Endpunkt ein Gebäude mit Sitzplätzen für 4000 Personen gebaut worden ist, das für Konventionen, Ballfeste, Pikniks usw. Verwendung finden kann. Mehrere große Exkursionsdampfer können zu gleicher Zeit an der Mole landen

# Chicagoer berichtet.

## Um Alois Maitzen, 1752 Tallman Ave., war es schlecht bestellt.

## Er hatte einen Fall von Katarrh.

**Seit Jahren hatte er gelitten und nie irgendwelche Hilfe gefunden, bis er Plant Juice einnahm. Jetzt ist er völlig geheilt.**

Das neue Kräuter-Magenmittel Plant Juice verfehlt selten, einen außer Ordnung geratenen Magen in vollkommenen Stand zu setzen, indem er den Magen reinigt und die Verdauungs- und Ernährungsorgane veranlaßt, ihre eigentlichen Pflichten zu erfüllen und damit die Gesundheit des

Alois Maitzen.

Leidenden wieder vollständig herstellt. Um zu erkennen, daß dies in allen den großen Städten, in denen Plant Juice eingeführt ist, täglich vollbracht wird, braucht man nur auf die unterzeichneten Zeugnisse von dankbaren Leuten zu hören, die wahrheitsgemäße Darstellungen davon geben, wie ihre Gesundheit wieder hergestellt wurde, wodurch auch der Zweifelsüchtigste überzeugt wird.

Kürzlich lief die unterzeichnete Erklärung von Herrn Alois Maigen ein, der Nr. 1752 Talman Avenue wohnt und einer von den bekanntesten Schneidern in hiesiger Stadt ist. Er sagte:

„Seit Jahren litt ich an einem sehr schlimmen Falle von Katarrh, der mir große Belästigung verursachte. Ich hatte schreckliche Kopfschmerzen, war zeitweilig schwindlig und war so nervös, daß ich Nachts nicht schlafen konnte. Ich war auch arg verstopft und hatte greuliche Schmerzen in meinem Kreuz. Ich hatte so viel über Plant Juice und darüber gelesen, was es hier in der Stadt geleistet hatte, daß ich eine Flasche holte und einzunehmen begann. Ich kann wahrheitsgetreu erklären, daß es die beste Arznei ist, von der ich jemals hörte, da es mein ganzes Körpersystem in guten Stand gesetzt hat. Ich kann jetzt Alles essen und schlafe Nachts gut. Ich habe keine Spur von Katarrh mehr und fühle mich sehr wohl. Ich kann gar nicht zu gut von Plant Juice sprechen."

Plant Juice reinigt, stärkt und belebt den ganzen Körper neu. Es klärt das Blut von Giften und Unreinigkeiten, macht die träge Leber arbeiten, regulirt die Eingeweide, stärkt die Nieren und regt die Verdauungsorgane an. Es schärft den Appetit und fördert gesunden, ruhigen Schlaf.

Der Plant Juice-Mann befindet sich in dem Laden der Public Drug Co., Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammentrifft und die Vorzüge dieses Heilmittels vorführt und erklärt. Er spricht deutsch. Anzeige

Die Führer in der Straßenbahnergewerkschaft planen den Bau eines Gewerkschaftshauses an der Ecke der Van Buren Straße und des Ashland Boulevard. Die Kosten, etwa $150,000, sollen durch monatliche Beiträge von je 50 Cents der 11,000 Mitglieder der Gewerkschaft aufgebracht werden. Die Unternehmer werden den Plan der Gewerkschaft morgen Abend vorlegen und rechnen auf dessen Annahme, da die Straßenbahner im letzten Juni neun Dollars monatlich Lohnzulage erhalten haben und am 1. Juni eine weitere von drei Dollars erhalten werden.

## Morgen ist Registrirungstag!

**Morgen ist die einzige Gelegenheit für jeden männlichen oder weiblichen Wähler, dessen Name noch nicht in die Wählerlisten eingetragen ist, sich vor der Stadtratswahl am 4. April registriren zu lassen. Wer seit der letzten Registrirung verzogen ist, muß sich morgen ebenfalls registriren lassen. Die Registrirungslokale sind von Morgens 8 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.**

## Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

Addison Str., 3807, 1stöck. Backsteinwohnhaus, N. A. Lorenz, $4200.
Kirtland Ave., 2307, 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. Fabzich, $6500.
Summerdale Ave., 4741, 2stöck. Backstein Flatgebäude, C. F. Hiland, $8000.
N. Hamlin Ave., 3257, 2stöck. Backstein Flatgebäude, Allen Sachs, $9000.
S. Michigan Ave., 5441-59, 2stöck. Laden- und Flatgebäude, Harris Kufel & Co., $110,000.
S. Maplewood Ave., 6110, 2stöck. Backstein Flatgebäude, A. J. Hogg, $5500.
S. Morgan Str., 7630, 2stöck. Flatgebäude, E. Johnson, $6000.
S. Maplewood Ave., 5746, 2stöck. Backstein Flatgebäude, P. Kolena, $4000.
S. Hedzie Ave., 16, Umbau, Frank Nickery, $2000.
N. Crawford Ave., 2856, 2stöck. Backstein-Flatgebäude, W. P. Samboraki; $12,000.
S. Francisco Ave., 6330, 1stöck. Backstein-Residenz, Richard Groote; $3000.
Monrose Ave., 2510 bis 2516, 1stöck. Backstein-Ladengebäude, F. A. Fritze; $9000.
West 14. Str., 638, 1stöck. Backstein-Werkstatt, Morris Lavin; $6000.

# Börsennotirungen.

Chicago, den 13. März 1916.

**Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:**

| | Hoch | Niedrig | 11 Vorm | Schlußpr. Samstag |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | |
| Mai | $1.08⅝–¾ | $1.06½ | $1.07⅝ | $1.06⅝ |
| Juli | 1.07¾–⅞ | 1.06 | 1.06⅝ | 1.08½ |
| **Mais—** | | | | |
| Mai | .75⅞ | .75⅛ | .75½ | .75¾–⅞ |
| Juli | .76½–⅝ | .75¼ | .76⅛ | .76⅝–¾ |
| Sept | .76½ | .76 | .76⅛ | — |
| **Hafer—** | | | | |
| Mai | .43½ | .43 | .43¾ | .43⅜–½ |
| Juli | .42⅝ | .42 | .42⅛–¼ | .42⅝ |
| **Speck—** | | | | |
| Mai | 23.10 | 22.95 | 22.95 | 23.00 |
| Juli | 23.00 | 22.90 | 22.90 | 22.95 |
| **Schmalz—** | | | | |
| Mai | 11.27 | 11.20 | 11.25 | 11.27 |
| Juli | 11.55 | 11.40 | 11.47 | 11.52-50 |
| **Rippchen—** | | | | |
| Mai | 12.27 | 11.20 | 12.25 | 12.32 |
| Juli | 12.47 | 12.37 | 12.40 | 12.50 |

**Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schluß-notirungen:**

| | Weizen | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mai | 1.08⅛ | .76½ | .44 | 23.25 | 11.25 | 12.37 |
| Juli | 1.07⅝ | .77⅜ | .42⅞ | 23.03 | 11.50 | 12.57 |

Weizen schloß um ⅛ bis 1¼ niedriger, Mais um ¾ bis ⅞ höher, Hafer um ¼ bis ½ und Provisionen um 15 bis 25 Punkte höher ab. Nachrichten aus Kansas und Nebraska über den Stand des Winterweizens lauten noch immer befriedigend. Aus New York wird gemeldet, daß die englische Regierung den australischen Weizenexporteuren etwa $1.20 für den Bushel garantirt hat, während es früher hieß, daß die Garantie nur auf $1 gelautet habe. Der sichtbare Weizenvorrat nahm in der vergangenen Woche um 342,000 Bushels zu und beträgt jetzt 63,895,000 Bushels, der sichtbare Maisvorrat stieg um 823,000 auf 25,400,600 Bushels, während der sichtbare Hafervorrat sich um 1,400,000 Bushels verringerte.

# Produktenbörse.

Infolge reichlicherer Zufuhr wurden Hühner heute um ½ Cent billiger angeboten, immerhin hält der jetzige Preis von 16½ Cent noch viele Käufer zurück. Butter und Eier wurden zu den Notirungen vom Samstag verzeichnet, der Absatz war beträchtlich. Kartoffeln wurden meistens zu 93 bis 98 Cents der Bushel verkauft.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

## Molkereiprodukte

**Butter.**

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund | 0.35 |
| „Extra Firsts", das Pfund | 0.33½–0.34 |
| „Firsts", das Pfund | 0.29 —0.33 |
| „Seconds", das Pfund | 0.26½–0.28 |
| „Dairies, „extra", das Pfund | — |
| „Firsts" das Pfund | 0.28 —0.30 |
| „Seconds", das Pfund | 0.21 —0.24 |
| Packwaare, das Pfund | 0.19½–0.20 |
| „Ladles", das Pfund | 0.21½–0.22 |
| Prozeßbutter, das Pfund | 0.23 —0.24 |

**Eier.**

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| „Fresh Firsts", das Dutzend | 0.18½–0.18¾ |
| „Ordinary Firsts", das Dutzend | 0.17½–0.17¾ |
| Gemischte Waaren, ersten eingefolsten, das Dutzend | 0.18 —0.18½ |
| „Dirties", das Dutzend | 0.16 —0.17 |
| „Checks", das Dutzend | 0.14 —0.15 |

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

**Käse.**

(Notirungen von der Käsebörse.)

| | |
|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | 0.17 —0.17½ |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | 0.17 —0.17½ |
| „Young Americas", das Pfund | 0.18 —0.18½ |
| „Long Horns", das Pfund | 0.18 —0.18½ |
| „Daisies", das Pfund | 0.17½–0.17¾ |
| Brick, das Pfund | 0.17¾–0.18 |
| Schweizer, rund, das Pfund | 0.22 —0.29 |
| do., „Block", das Pfund | 0.25 —0.25½ |
| Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd. | 0.16½–0.17 |
| do., 1 Pfund Stück | 0.16½–0.17 |

## Geflügel und Fleisch.

**Geflügel** (lebend).

(Notirungen von Zepsen & Wurmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für ganz Lastverkäufe oder mehr, einzelne Lastverkäufe ½c d. Pfd. höher.)

| | |
|---|---|
| Hühner, das Pfund | 0.16½ |
| „Spring Coickens", das Pfund | 0.17 |
| do., „Stags", das Pfund | 0.15 |
| Truthühner, lebend, das Pfund | 0.20 |
| Gänse, das Pfund | 0.12 |
| Enten, das Pfund | 0.13 |
| Indian Runner Enten, Pfund | 0.14 |
| Gänse, das Pfund | 0.15 —0.16 |
| Perlhühner, das Dutzend | 5.50 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | 1.50 |
| do., tot, das Dutzend | 0.90 |
| „Squads", lebend, Dutzend | 2.00 |
| do., zugerichtet, Dutzend | 2.00 —3.00 |

Kleine, magere, weniger.

**Geflügel** (trocken gerupft).

| | |
|---|---|
| Truthühner, je nach Qualität, das Pfund | 0.27 |
| Gänse, das Pfund | 0.16 |
| Enten, das Pfund | 0.18 —0.19 |
| Hühner, das Pfund | 0.17 —0.18 |

**Geflügel** (gebrüht).

| | |
|---|---|
| Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd. | 0.18 —0.19 |
| do., „Springs", das Pfund | 0.18 —0.19 |

(Zur Notiz für Geflügelzüchter! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

**Kälber** (geschlachtet).

(Notirungen von Zepsen & Wurmann, 226 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| 50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.11½–0.12 |
| 60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.12½–0.13 |
| 90—100 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.14 —0.14½ |
| Ausgesuchte Kälber, das Pfund | 0.15 |

**Rindfleisch** (zugerichtet).

(Preise von Armour & Company.)

| | |
|---|---|
| Rippen, Nr. 1, das Pfund | 0.15½ |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.14½ |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.10 |
| „Loins", Nr. 1, das Pfund | 0.20 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.18 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.12½ |
| „Rounds", Nr. 1, das Pfund | 0.12½ |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.12 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.09½ |
| „Chucks", Nr. 1, das Pfund | 0.09½ |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.09 |


**Drüsen entfernt ohne Schmerzen**

18 Jahr an State Straße.

Endlich ist eine lang gesuchte Methode gefunden — eine, die das Hospital ausschließt, die keines Chloroforms bedarf, alle Gefahr beseitigt und absolut schmerzlos ist. Ich habe 257 Fälle im vorigen Jahr erfolgreich behandelt. Wenn Ihr an Tonsilitis leidet, sprecht bei mir vor — ich beweise meine Behauptungen durch Briefe von geheilten Patienten.

**Vernachlässigt Euren Hals nicht.**

Es lagert Gefahr in jedem vernachlässigten wunden Hals. Leidet Ihr an Schlundverlust, Heiserkeit, Bräune, wehem Hals? Wenn das der Fall ist, konsultirt mich ohne Aufschub. Ich entferne die Ursache aller Halsleiden durch meine sichere und praktische Methode die Tausende geheilt hat. Garantirte schnelle nachhaltige Heilung. Kostet nichts, mich zu konsultiren.

**F. O. CARTER, M. D.**

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden, 120 S. State Str., gerade nördlich vom The Fair.

Stunden: 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12.

m13.28



# Bezahlt nicht

Warum bezahlen Sie dem Verkäufer der Advance Premium Tea & Coffee Company 60c für 2 

Die Bundes-Statistik von 1910 zeigt, daß die Deutschamerikaner in viel höherem Maße als die Angehörigen anderer Nationalitäten im eigenen Hause wohnen. Der Ankauf und Verkauf vieler dieser Heimstätten wurde durch eine „Kleine Anzeige" in der „Abendpost" vermittelt; denn bei der stetig zunehmenden Verbreitung des Blattes ist der Erfolg fast unausbleiblich. Die „Abendpost" ist im eigentlichen Sinne des Wortes ein Familienblatt. Vater, Mutter, Sohn und Tochter lesen sie. Wer also eine „Kleine Anzeige" in die „Abendpost" einrücken läßt, ist eines großen Leserkreises sicher.

## Healey befördert Leutnants.

**Tagesbefehl gibt Staatsanwalt Hoyne Gelegenheit zu scharfem Angriff.**

**Sagt, Gauner kontroliren Polizei.**

**Polizeichef erklärt Angriff für unbegründet. — Schafft neuen Polizeibezirk, der die Vorstädte Gresham und Morgan Park umfaßt.**

Mit einem scharfen Angriff beantwortete Staatsanwalt Hoyne gestern vier Beförderungen, die Polizeichef Healey vornahm. Der Polizeigewaltige beförderte die nachgenannten vier Polizeileutnants zu Kapitänen und wies ihnen die beifolgenden Polizeibezirke als Wirkungskreise zu: Joseph C. Mullin, 27. Bezirk, umfassend Morgan Park und Gresham; Wesley H. Westbrook, Warren Ave.-Bezirk; Michael J. Gallery, Desplaines Str.-Bezirk; William F. Russell, Chicago Ave.-Bezirk. Außerdem ordnete er eine Reihe von Versetzungen an. Die vier neuen Kapitäne nehmen auf der Liste der zur Beförderung vorgeschlagenen Polizeileutnants den zweiten, vierten, fünften und siebenten Platz ein. Bei der Auswahl der zur Beförderung vorgeschlagenen Polizeileutnants hat der Polizeipascha die Leutnants J. P. Allman und Patrick A. Hogan übergangen, die den ersten, bezw. dritten Platz inne hatten.

**Hoynes Anschuldigungen.**

Staatsanwalt Hoyne nimmt nicht nur Anstoß daran, daß der Polizeigewaltige die Leutnants Allman und Hogan übergangen hat, sondern erklärt auch, die Personalveränderungen ließen erkennen, daß die Gauner Chicagos allem Anschein nach immer noch die Polizei kontrolirten, daß die Kombination Healey, Halpin und O'Brien in der Polizei immer noch am Werk sei, und daß der Polizeigewaltige an der Privatdetektiveagentur des früheren Häuptlings der Geheimpolizei P. D. O'Brien ein auffälliges Interesse nehme.

Die Anklagen, die der Staatsanwalt in Verbindung mit den Beförderungen erhebt, lauten wie folgt: Die Beförderungen zu Kapitänsposten lassen die Hand der Kombination Healey-Halpin-O'Brien erkennen. Bei derartigen Beförderungen werden gewöhnlich die Männer ausgewählt, welche die ersten Plätze auf der Liste der Anwärter haben. Anscheinend wurde bei den Beförderungen dieser Grundsatz nicht befolgt. Die Leutnants Allman und Hogan haben eine ehrenvolle Laufbahn hinter sich und stehen an der Spitze der zu Beförderungen vorgeschlagenen Anwärter, wurden aber nicht befördert. Die Gauner kontroliren allem Anschein nach immer noch die Polizei. Meiner Ansicht nach bedeuten die Beförderungen keine Verbesserung der Polizei. Vor kurzer Zeit legte ein Leiter der Geheimpolizei auf Anklagen hin, die gegen ihn erhoben wurden, seinen Posten nieder. Er preist jetzt seine Privatdetektiveagentur an und erklärt in seinen Anzeigen, der Polizeichef indossire seine Detektiveagentur. Ich wundere mich, warum der Polizeichef ein so großes Interesse an der Agentur nimmt. Es ist ungewöhnlich, daß der Polizeichef seinen Namen in Verbindung mit einem Privatunternehmen benutzen läßt."

**Antwort des Polizeichefs.**

Der Polizeigewaltige nahm den Angriff des Staatsanwalts sehr kühl auf. Er bezeichnete ihn als unbegründet. Die Zivildienstprüfung, auf Grund deren er die Beförderungen vorgenommen habe, sei noch von der Zivildienstkommission Mayor Harrisons vorgenommen worden. Er habe Kapitän O'Brien einen Empfehlungsbrief gegeben, wie der Leiter eines jeden Geschäfts dies einem langjährigen Angestellten gegenüber tue. Die Behauptung Hoynes, die Stadt sei von Gaunern überlaufen, stimme nicht mit den Tatsachen überein.

**Andere Veränderungen.**

Der Tagesbefehl, in dem der Polizeigewaltige die Personalveränderungen bekannt machte, ruft einen neuen Polizeibezirk ins Leben, der aus Teilen der Bezirke Englewood und Kensington gebildet wird. Er umfaßt die Vorstädte Gresham und Morgan Park. Kapitän Mullin wurde dem Bezirk zugewiesen. Die stellvertretenden Polizeikapitäne Chas. Atkinson und Thomas Duffy übernahmen wiederum Leutnantsposten und wurden den Bezirken New City, bezw. Rawson Str. zugewiesen. Außerdem ordnete der Polizeichef noch folgende Versetzungen an:

Leut. James H. Vannatta von Lake Str. nach Shakespeare Ave.

Leut. Michael Golden von Stanton Ave. nach Englewood.

Leut. James E. McCann von Englewood nach Stanton Ave.

Leut. Michael Loftus von Rawson Str. nach West Chicago Ave.

Leut. John (Ben) Enright von Englewood nach der Hauptwache.

## Kampf mit einem Einbrecher.

**Der Spitzbube verwundete einen Schergen, setzte durchs Fenster und entkam.**

Detectivesergeant Frank McCarthy und Polizeisergeant Griffin nahmen gestern früh von der von George Demeceius betriebenen Zuckerwarenhandlung, Nr. 3608 Milwaukee Ave., John Myer, Nr. 4137 N. Kilbourn Ave., der dort in verdächtiger Weise herumlungerte, fest. Während Griffin den Häftling festhielt, begab McCarthy sich nach der Hintertür, sah im Laden einen Einbrecher und gab auf diesen mehrere Schüsse ab. Der überrumpelte Spitzbube erwiderte das Feuer, jagte dem Häscher eine Kugel in den Schädel und sprang, da nun auch Griffen seinen Revolver spielen ließ, zum Fenster hinaus, dessen Rahmen er mitnahm. Als polizeiliche Verstärkung anlangte, war er verschwunden.

Myer wurde eingekäfigt. Detektives begaben sich nach seiner Wohnung, fanden und beschlagnahmten dort fünf Kisten Zigarren, einen Demeceius gehörigen Anzug und andere dem Manne gestohlene Sachen, und nahmen schließlich die drei Brüder des Häftlings fest.

McCarthy befindet sich in ärztlicher Behandlung. Dem Sergeanten Griffin ist eine Kugel zwischen Arm und Seite unter der Achselgrube hindurchgesaust, ohne ihn aber zu verwunden. Der Laden des Zuckerwarenhändlers ist durch die Schießerei stark beschädigt worden.

## Leset die „Sonntagpost"

**Verbündete Gesellschaften.**

Am Mittwoch, dem 15. März 1916, Abends 8 Uhr, findet in der Englewood Turnhalle, 1048 W. 63. Str., die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Südseite, die zu den Verbündeten Gesellschaften gehören, statt. Da sehr wichtige Geschäfte zu erledigen sind, auch eine Anzahl Aldermanskandidaten Ansprachen halten werden, rechnet man auf eine zahlreiche Beteiligung.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift Chas. H. Fletcher

## Nach der mexikanischen Grenze.

**1. Schwadron des 5. Kavallerieregiments soll sich bereit halten.**

**Frohe Stimmung.**

**Flüchtlinge aus Columbus, N. M., in Chicago angelangt. — Wm. J. Bryan heißt Wilsons Mexiko-Politik gut. — Japaner verlassen die Stadt.**

Die erste Schwadron des 5. Bundeskavallerieregiments hat gestern Nachmittag den Befehl erhalten, sich zur sofortigen Abfahrt nach der mexikanischen Grenze bereit zu machen. Es entwickelte sich darauf in Fort Sheridan, wo sie in Garnison steht, eine fieberhafte Tätigkeit, die bis in die späte Nacht hinein währte, und heute schon am frühen Morgen wieder aufgenommen wurde. Die Northwesternbahn stellte sofort zwei lange Eisenbahnzüge, welche darauf mit allem Nötigen beladen wurden.

Von den Soldaten wurde die Nachricht, daß es bald in den Kampf gehen werde, mit ungeheurem Jubel begrüßt. Die Aussicht, dem ewigen Einerlei des Garnisonsdienstes auf einige Zeit zu entgehen und dabei zu helfen, daß Villa und seinen Mordbanden die verdiente Züchtigung zuteil wird, rief eine geradezu ausgelassene Stimmung hervor, und Manche schrien sich vor lauter Begeisterung die Kehlen heiser.

Die Schwadron besteht aus vier Kompanien und einer Maschinengewehrabteilung, die von Rittmeister T. M. Knox, Rittmeister W. B. Scales, Oberleutnant E. R. W. McCabe, Rittmeister T. B. Taylor und Oberleutnant F. E. Davis geführt werden. Auch ist eine Hospitalabteilung vorhanden, welcher Hauptmann Allene von Schraeder vorsteht.

Oberst Daniel L. Tate, der Kommandant von Fort Sheridan, erwartet den Befehl zum Ausrücken noch heute oder morgen zu erhalten. Wie er angibt, ist vorher aber noch sehr viel zu tun. Unter Anderm müssen die dort befindlichen Bundesgefangenen, etwa 100 an der Zahl, anderweitig untergebracht werden.

Zwei weitere Schwadronen des 5. Kavallerie-Regiments, die in Fort Myer, Washington, und Fort Leavenworth, Kas., in Garnison stehen, sind ebenfalls angewiesen worden, sich zur sofortigen Abfahrt bereit zu halten.

**Auch die Miliz bereit.**

Beim ersten Kavallerieregiment der Illinoiser Miliz haben gestern 45 bis 50 junge Männer um Aufnahme nachgesucht, welche an der Strafexpedition gegen Villa teilnehmen möchten, sie mußten aber zurückgewiesen werden, weil bisher der Befehl, es auf Kriegsstärke zu bringen, noch nicht erlassen wurde. Man erwartet ihn aber in allernächster Zeit, und da alles bereit gehalten wird, dürfte es dann nicht länger als 24 Stunden währen, bis man zum Ausrücken fertig ist.

**Aus Columbus, N. M., geflüchtet.**

Die ersten Flüchtlinge aus Columbus, N. M., wo Villa eine kurze Schreckensherrschaft führte, sind gestern in Chicago eingetroffen. Es sind dieses die Frau, die Schwiegermutter und das vierjährige Söhnchen des Rittmeisters George Williams vom 13. Bundeskavallerieregiment, sowie das Kindermädchen des Knaben. Williams selbst befindet sich noch in Columbus; wie es heißt, hat er eine Wunde an der Hand davongetragen. Auf der Reise nach der Heimat, Norfolk, Va., begriffen, hielten sich die Flüchtlinge kurze Zeit in Chicago auf und gaben eine drastische Beschreibung der blutigen Vorgänge, die sich an der mexikanischen Grenze abspielten. Das Kindermädchen wurde, als die Villasche Bande in die Stadt eindrang und wild darauf los schoß, von einer Kugel in die Hand getroffen; es trug den Knaben auf den Armen, zur großen Freude der Mutter ist dieser aber unversehrt geblieben.

Korporal Michael Barmazal, der bei dem Ueberfall in Columbus schwer verwundet wurde, befindet sich, wie seine Nr. 1215 S. Homan Ave. wohnhafte Mutter angibt, auf dem Wege der Besserung. Sie erwartet, daß er, sobald er transportfähig ist, nach Chicago zurückgebracht werden wird.

**Heißt Wilsons Mexiko-Politik gut.**

William Jennings Bryan, der gestern in der 3. Presbyterianerkirche, Ashland und Ogden Ave., sowie im Gebäude der Young Mens' Christian Association der Westseite Ansprachen hielt, nahm dabei Gelegenheit, Präsident Wilsons Politik, so weit sie sich auf Mexiko bezieht, gutzuheißen. „Ich bin der Ansicht", sagte er, „daß der Präsident recht daran tut, die Banden verfolgen zu lassen, welche den Ueberfall in Columbus verübten, und billige seine Ankündigung, daß es sich nur darum handelt, die Missetäter zur Rechenschaft zu ziehen, vollkommen. Ich freue mich, daß der Präsident sich dem Verlangen, sich in die mexikanischen Wirren einzumischen, nach wie vor widersetzt, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses vor Allem von Leuten, die geschäftliche Zwecke dabei verfolgen, gestellt wird."

Bryan griff auch die Amerikaner, welche auf Schiffen von kriegführenden Mächten nach Europa fahren, auf das Heftigste an, da sie damit ihr Land in Gefahr bringen, und fand damit großen Beifall. „Ich glaube nicht," sagte er, „daß unser Land 100,000 Mann in den Kampf schicken sollte, weil 100 Personen auf Schiffen ihren Tod fanden, die sie nie hätten betreten sollen. Es gibt Leute, welche wünschen, daß die ihnen feindlichen Nationen vernichtet werden. Eine solche Vernichtung würde aber ein Verbrechen sein, zu dem wir nie unsere Zustimmung geben können, zumal da Söhne und Töchter dieser Nationen, Bürger unseres Landes sind und wir sehr viel von ihnen halten."

**Japaner verlassen die Stadt.**

Allgemeines Aufsehen hat es erregt, daß seit Beginn der neuerlichen mexikanischen Wirren zahlreiche in Chicago ansässige Japaner in aller Heimlichkeit die Stadt verlassen und sich nach der Küste des pazifischen Ozeans begeben haben. Frank Comerford, dem bekannten Anwalt, wurde von einem ihm befreundeten Offizier der Bundesarmee mitgeteilt, daß ein Japaner, der seit zwei Jahren als Diener bei ihm angestellt war und ihm die Stiefel putzte, in Wirklichkeit ein Major der japanischen Armee ist.

Es ist ferner bekannt geworden, daß die japanischen Geschäftshäuser in Chicago schon seit einer Woche keine Aufträge mehr entgegennehmen, und daß eines von ihnen seine Büros bereits geschlossen hat.

**Morgen ist Registrirungstag!**

**Morgen ist die einzige Gelegenheit für jeden männlichen oder weiblichen Wähler, dessen Name noch nicht in die Wählerlisten eingetragen ist, sich vor der Stadtratswahl am 4. April registriren zu lassen. Wer seit der letzten Registrirung verzogen ist, muß sich morgen ebenfalls registriren lassen. Die Registrirungslokale sind von Morgens 8 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.**

**Tragischer Abschluß.**

**Erschoß sich auf der Bundesmole vor den Augen einer Frau und fiel in den See.**

Am Rande der an der Flußmündung gelegenen Bundesmole jagte sich gestern ein Lebensmüder vor den Augen seiner Begleiterin, die ganz in Braun gekleidet war, eine Kugel in den Kopf und fiel in den See. Die Frauensperson lief, von Grauen gepackt, wie von Furien gepeitscht davon. Desgleichen flüchtete ein jugendlicher Radler, der sich zufällig auf der Mole befand und Zeuge des Selbstmords geworden war.

Die Leiche des Lebensmüden wurde von der Rettungsmannschaft geborgen. Die Ambulanzmannschaft der Wache an der Chicago Ave. fand in den Taschen des Opfers einen von einem Gemeinen der Schwadron B des 3. Bundeskavallerieregiments in Brownsville, Texas, an Paul Slofe, Nr. 451 N. Ashland Ave., gerichteten, „Barney" unterzeichneten, nur von Privatangelegenheiten handelnden Brief und ein von Dr. John Hallison, Nr. 2400 Smalley Court, geschriebenes Rezept. Der Arzt identifizirte die Leiche und erklärte, daß ein gewisser Leonard Fry ihm den Kranken zugeführt habe. Der Zustand des Kranken hätte eine etwa beabsichtigte Eheschließung nicht gestattet, und dieser Umstand dürfte ihn zur Verzweiflung und in den Tod getrieben haben.

Polizeiliche Nachforschungen ergaben, daß es ein Haus Nr. 451 N. Ashland Ave. hier nicht gibt.

**Die Hilfe kam zu spät.**

In seinem mit Gas angefüllten Zimmer, Nr. 2408 Warren Ave., wurde gestern der junge Chemiker Tarkina Altunian betäubt auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Er wurde nach dem Countyhospital überführt, wo die Aerzte erkannten, daß sein Leben nur durch eine Blutübertragung gerettet werden könnte. Es währte aber sechs Stunden, bis ein Freund des jungen Mannes gefunden werden konnte, der sich bereit erklärte, 25 Unzen seines Blutes herzugeben. Die Operation wurde vorgenommen, doch starb der Unglückliche den Aerzten unter den Händen. Dr. Robert T. Vaughn erklärte, daß wenn die Operation sogleich nach seiner Einlieferung hätte vorgenommen werden können, er hätte gerettet werden können. Altunian soll durch eine unglückliche Liebschaft zum Selbstmord getrieben worden sein.

**Hielt sich für entehrt.**

In Valparaiso, Ind., erschoß sich gestern in Gegenwart seiner Freunde E. Gerfenger und Paul Klintenberg, mit denen er die dortige Universität besuchte, der 26jährige Fred W. Imme, Nr. 1023 N. Hermitage Ave., ein Sohn des Professors J. Imme von Berlin. Die jungen Leute waren munter und guter Dinge, bis Imme einen Revolver hervorzog und, ehe er von seinen Freunden daran gehindert werden konnte, sich eine Kugel in den Kopf jagte. Ein Arzt konnte nur den schon eingetretenen Tod feststellen. In seinen Taschen wurde eine Karte gefunden, die an seinen Vater gerichtet war, außerdem $110 in Baar und ein Schreiben von H. H. Johnson von Chicago, der eine Schuld von $5 zurückforderte. In diesem Schreiben wurde Imme von Johnson mit mehreren beleidigenden Ausdrücken bedacht, die er sich, wie die Polizei meint, so zu Herzen nahm, daß er sich entehrt glaubte und zum Revolver griff. Gerfenger und Klintenberg behaupten übrigens, daß Imme schon vorher zwei Selbstmordversuche gemacht habe, auch soll sein Benehmen in letzter Zeit ein eigentümliches gewesen sein.

**Kurz und Neu.**

* In ihrer Speisekammer wurde die 84jährige Frau Katherine Kripner, Nr. 1822 Allport Ave., an Gas erstickt aufgefunden. Ein Brenner des Küchenofens war halb angedreht, die Polizei glaubt jedoch, daß ein Unfall vorliegt.

* In seiner Wohnung, Nr. 2435 Lexington Str., machte der 46jährige John McTernan seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Kränklichkeit soll den Mann zu der Verzweiflungstat getrieben haben.

ESTABLISHED 1875 BY E.J. LEHMANN

THE FAIR

THE STORE OF TO-DAY AND TO-MORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STREETS—PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

**Ersparnisse in unserer Grocery-Abteilung**

Siebenter Floor.

10 Pfd. fein granulirter Zucker und ein 3-Pfd. Sack „Old Dutch" oder „Fairview" Kaffee; alles zusammen für ..... 1.49

Star Lobster, flache Büchsen — reg. 20c; 2 Büchsen für ... 29c

Hohe 1-Pfd. Büchse roten Alaska Lachs; speziell ..... 12c

Club House Spargel — ohne Schale — 2½-Pfd. Büchse ... 32c

Overgold Kuchen-Mehl — 6 Pakete für ..... 14c

Fancy „Shell Bark" Hickory Nüsse; das Pfd. ..... 4c

Fancy Popcorn on Cob; das Pfd. für ..... 5c

Kleine „extra sifted" junge Juni-Erbsen — regulär 20c — die Büchse für ..... 12c

Fancy rote gepöckelte Beets — speziell in diesem Verkauf die Büchse für nur ..... 8c

Erbsen — fancy Wisconsin junge Juni-Erbsen — regulär 12c die Büchse; speziell 3 Büchsen für nur ..... 23c

Fancy, ganze eingemachte Pfirsiche, reg. 25c; Glas zu .. 10c

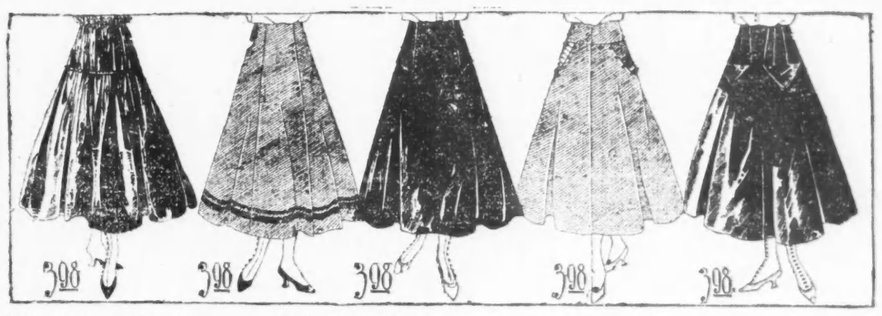
½-Pfd. Büchse Tuna Fisch, weiß u. dunkel gemischt; ½-Pfd. 12c

Tuna-Fisch, „potted", regul. 10c-Büchse für nur ..... 6c

**Dienstag in unserem Bargain Basement**

**Verkauf von $6 Taffeta Skirts, 3.98**

Bargain Basement



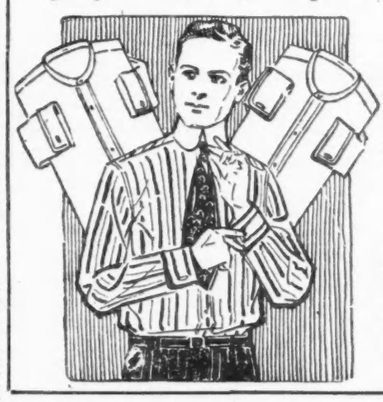

Eine Gelegenheit, einen neuen Frühjahrs-Skirt zu einer großen Ersparniß zu kaufen — ein riesiger Verkauf von neuen Skirts bedeutend unter reg. Verkaufspreisen, das Resultat vorteilhaften Einkaufs.

Es sind schwarze und Navy Taffeta Skirts, ebenso wollene Poplins, Mannish Serge, Gabardine und schwarze und weiße Worsted Checks Skirts, gemacht, u für $5.00 und $6.00 verkauft zu werden. Die Farben sind hauptsächlich schwarz und blau—die Taffeta seidenen glänzendes Schwarz. Die neuesten Flare Modell Skirts mit Shirred Top Bands und separaten Gürteln, viel hübsch mit Braid und fancy Knöpfen besetzt. Die Arbeit ist vorzüglich und die Stoffe sind die besten, die zu diesem Preise gefunden werden können; Größe 22 bis 30 Taillebund, fortirte Längen. Auch 200 Muster Skirts, eins und zwei von jeder Sorte, und extra Größen 31 bis 38, nur in Serges und Poplins, die Auswahl zu ..... 3.98

**Riesiger Verkauf von weichen Hemden, 77c**

Bargain Basement.

Ueber 6,000 Hemden von der berühmten „Artistic" Marke—Das ganze Ueberschuß-Lager weit unter dem regulären Preis gekauft.



Dieser Einkauf besteht aus gut gemachten weichen Hemden mit weichen doppelten Manschetten, in sehr guter Qualität Stoffen. Ihr findet darunter mercerized Madras, Pongees, Jacquard Gewebe, Crepes usw., in schönen, eleganten Mustern, sowie einfach weiß.

Wir garantiren daß diese Hemden passen und daß die Farben absolut echt sind.

Viele in die Zukunft schauende Männer werden von diesen wundervollen Bargains ein halbes Dutz. oder mehr kaufen, wenn sie die ausgewählten Muster, die sorgfältige Arbeit, den generösen u. volle Größ; Zuschnitt und die außergewöhnlich guten Qualitäten sehen werden. Eure unbeschränkte Auswahl aus diesen berühmten „Artistic" Hemden, in Größen 13½ bis zu 18, zu dem speziellen Preise von ..... 77c

**Ein Verkauf für Damen und Kinder**

Bargain-Basement.

Babykleider

Hübsche Kleider aus Lawn oder Voile, in Empire oder franz. Modellen mit langer Waist, mit Stickerei oder Spitzen besetzt, Kleider die gewöhnlich zu $1.49 und $1.69 verkauft werden, in einer spez. Partie, zu ..... 98c

Korsetschützer

Rainfook Covers, mit hübschem Besatz von Spitzen und Stickerei, oder mit einfachem Stickerei Edging — Größen 36 bis 44 — speziell zu ..... 19c

Korsets

Neues Dollar Modell, mit vierzölliger Büste, mit breiter Stickerei besetzt — graduated Clasp, langes Skirt; mit Rubber Gusset, ein vorzüglicher, moderner Figur-Bilder, für die Durchschnittsfigur ..... 79c

Heatherbloom Unterröcke

Sie kommen in schwarz, marineblau, Rußischgrün und königsblau, mit guter, auffallender Flounce, wie abgebildet; jedes Kleidungsstück mit Heatherbloom Label, — eine sehr außergewöhnliche Offerte; zu nur ..... 85c

Ganzeleibchen

Ganze Waists für Damen, mit Wing-Aermeln oder ohne Aermel, Größen 5 bis 9, reg. 15c Qual., Dienstag zu ..... 12c

Wasch-Unterröcke

Eine spez. Partie von Rippelette, Gingham und Percale Skirts — Fabrik-Räumung von Odd Partien von 50c und 75c Skirts, mit feinem ausgezackten Rand gemacht, andere mit tucked Ruffle, Auswahl zu ..... 33c

**Kleider-Verkauf für Männer und Knaben**

Bargain Basement

Die Spezialität ist dieser Verkauf für Knaben zu 2.48

Dies ist eine gute Gelegenheit, die Knaben zu geringen Kosten auszustatten. Denkt, Ihr kauft:

$3.75 schwarze Gummi-Regenröcke,
$3.00 lohfarbige und graue Regenröcke,
$2.98 bis $3.75 Norfolk-Anzüge für Knaben,
$3.95 blaue und graue Reefers,
$3.00 bis $5.00 Winter- und Frühjahrs-Ueberzieher für

Eure Auswahl, in allen Größen, zu dem Verkaufspreis von .... 2.48

Und dann noch ein großer Verkauf von Hosen zu $1

Ihr habt oft für diese Qualitäten $1.50 bezahlt, und wir haben zahlreiche Paare von noch höher markirten Partien hinzugefügt, in allen Größen bis zu 44, zu dem bemerkenswert niedrigen Preise von ..... $1

Winter- und Frühjahrs-Ueberzieher und Anzüge für Männer u. Jünglinge, $7.98 bis $12.75 Kleidungsstücke, in allen Größen, zum Verkauf morgen zu ..... 6.85

Knickerbocker-Hosen für Knaben, auch Khaki-Hosen, 75c Werte, in allen Größen, 6 bis 17, die Auswahl zu ..... 49c

**Weißwaaren**

Bargain-Basement

Mercerized Servietten, Größe 20x20 — nette Muster — gut, zweckdienlich und schwer — zu haben in ½ Dutzend Partien zu ..... 49c

Etwas beschmutzte Leinen und Baumwolle Tischtücher — sey. Leinen, sowie Mester u. Ueberbleibsel, so lange Vorrat zu halbem Preis.

Weiße, gesäumte Bettdecken, in guter Schwere, ca. 200 Stück in der Partie, etwas beschmutzt; so lange Vorrat reicht, zu ..... 77c

Etwas beschmutzte Herren- u. Damen-Taschentücher, regul. zu 4c u. 5c; in Halb-Dtzd.-Partien zu 17c — das Stück für nur ..... 3c

Huck-Handtücher, ca. 2000 Stück, Seconds; so lange Vorrat reicht, zu ... 5c

**Kurzwaarenverkauf**

Bargain-Basement

J. J. Clark's beste 6 Cord, 200 Yd.-Spule Garn, für Hand- u. Maschinennähen; neun Spulen für 25c

25c Haar-Ornamente — mit feinen Brillianten gefaßt — speziell in diesem Verkauf ..... 12½c

Knaben-Blusen, in hellen u. dunklen Farben — militär. Kragen, 5 bis 14 Jahre; 25c-Wert für ... 19c

**Strümpfe-Verkauf**

Bargain-Basement

Schwarze baumwoll. gerippte Kinderstrümpfe, mit verstärkten Fersen und Zehen gemacht, echtschwarz u. sehr elastisch, allee erster Qualität, alle Größen 6 bis 9½ — speziell, das Paar ..... 10c

Seide Fibre Stiefel-Strümpfe für Damen, schwarz od. weiß, gute Qualität; in allen Größen zu ..... 25c

50c rein-seidene Männer-Socken in Schwarz, Lohfarbe u. in anderen Farben, in guter Qual.; alle Größen ..... 39c

Oster-

**Geldsendungen**

100 Kronen für $12.85 — 100 Mark für $18.50

durch die

**Darmstädter Bank, Berlin, Wiener Bank Hofmann, Wien, Königlich-Ungarische Postsparkasse Budapest,**

**unter Garantie**

an jede Adresse in der alten Heimat portofrei ausbezahlt.

Direkte europäische Bankstelle für

**Kriegs- und Staatsanleihen.**

daher immer billiger als anderwärts.

**Originalbonds stets auf Lager!**

Telephon: Franklin 5722.

**L. Kaufmann & CO.**

Deutsches Bankgeschäft,

Staatszeitungs-Gebäude

28 S. Fifth Ave., eine Treppe hoch,

**CHICAGO.**

Offen täglich bis 8 Uhr Abends.
Provinzagenten akzeptirt.

7mz,*E

**Bonds**

— der —

**Zentralmächte**

heute zu den **billigsten** Berliner und Wiener Börsenpreisen.

**Originalstücke stets an Hand**

**Geldsendungen**

**nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn**

**wie immer billigst.**

**STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK**

— Sparkasse und Handelsbank —

**1935 Milwaukee Ave.**

**CHICAGO - - - ILL.**

Geöffnet Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

fb11*E

Deutsche, österreichische und ungarische

**Kriegsanleihe**

**Geldsendungen**

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter voller Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

**Schiffskarten**

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt

**J. V. ZINNER & CO.**

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

**619 W. North Avenue,**
**1400 W. 51. Str.,** Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

27oct*E

**Geldsendungen**

für Ostern, — nach allen Orten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Schnell, billig und unter Garantie.

**Kriegsanleihen**

**Deutsche, österreichische und ungarische.**

Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Rußland werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

**JOS. ASCHKAR,**

— im Geschäft seit 1900 —

**755 W. North Avenue,**

Ecke Halsted Str., eine Treppe hoch.

Offen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. jn9*2

Warum ist

**OSCAR F. MAYER & BROS.**

Wurst überall bevorzugt?

**Weil** dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

20ok.mfrm*

Trinkt

**Denisons Kaffee**

immer rein und schmackhaft.

26ja,1ja3

Verlangt

**Biedermann's Kaffee**

Deutsch-Amerikanische Firma

Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

7ba*2

**Bruch**

Rupture Hernia,

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagistin für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

**Hottlngers Factory,**

Etablirt 1860,

[illegible] Milwaukee Avenue, Nähe Chicago Ave.


## Aus Kanada.

Von E. Seiler.*)

Wer sich bei Beginn des Krieges in Kanada aufgehalten hätte und sich jetzt wieder dorthin zurückbegeben würde, der könnte eine große Aenderung im Benehmen der Bevölkerung wahrnehmen, ja, er könnte fast glauben, es wäre nicht mehr dasselbe Land, das er vielleicht vor kaum einem Jahre verlassen hat. Der Sturm der „Begeisterung" für den Krieg hat fast ganz nachgelassen, ja an den meisten Orten ist er sozusagen in ein „wehmütiges Säuseln" übergegangen. Wie und woher ist das gekommen? Wer die Zustände bei Ausbruch des Kriegs beobachtet hat, der mußte doch glauben und fast mit Bestimmtheit annehmen, sich in einem Lande der hingebendsten Patrioten und Vaterlandsverteidiger zu befinden. Ueberall, fast an jeder Straßenecke, öffneten sich die Werbebüros, die mit einer wahrhaft feurigen, einer durch Mark und Bein gehenden Reklame die Annahme der Söldner für das „Mutterland" England bewerkstelligten. Diese Werbebüros waren dann auch meistenteils dicht umlagert von Leuten, die durch die vielverheißende Reklame angelockt waren. So war z. B. im Schaufenster einer Werbestelle in Ottawa, Ont., zu lesen: „Our Christmas Dinner 1914 in Berlin", da war es denn auch kein Wunder, daß sich große Schaaren heimatloser und hungriger Landstreicher anwerben ließen, nur um sich das „leckere Dinner in Berlin" nicht entgehen zu lassen. So wurde dann im dritten Kriegsmonat schon der Transport von 30,000 kanadischen Truppen nach England bewerkstelligt, und um den Mannschaften das Feuer des Patriotismus auf die Dauer zu erhalten, begleitete sie der Milizminister von Kanada, Gen. Sam Hughes, nach Salisburn, England, wo er sie dem König Georg und Lord Kitchener präsentirte, und ihnen zugleich die Huldigung der Kanadier für das „Mutterland" überbrachte.

Voller Zuversicht kehrte Gen. Sam Hughes nach Kanada zurück, wo er dann in feuriger Rede der kanadischen Nation kundgab, daß Kanada seine besten Söhne dem Mutterlande zur Verfügung gestellt und somit die heiligste Pflicht erfüllt habe. Aber, o weh! wie schnell erlosch die Begeisterung, mit der man seine Rede aufgenommen hatte, als schon nach kurzer Zeit eine große Anzahl Soldaten und Offiziere der Expeditionsarmee von Lord Kitchener nach Kanada zurücktransportirt wurde, erstere mit dem Vermerken: „Untauglich wegen schlechter Führung", und letztere mit dem Prädikat: „Für weitere Verwendung auf Pikett gestellt". Und dabei hatte Kanada seine besten Söhne ins Feld geschickt! Zuerst ging die allgemeine Meinung dahin, daß Kanada zu viele Leute transportirt und England dafür nicht genug Raum habe. Diese Meinung änderte sich aber bald, als Lord Kitchener eine neue Expedition verlangte, und zwar das Doppelte oder Dreifache der ersten, und fast zu gleicher Zeit kam die Forderung von der englischen Regierung auf 1 Million Säcke Getreide, die dem „Mutterlande" als „Gift" zukämen, sowie eine große Summe baren Geldes. So sah man dann ein, daß England genug Raum für Truppen, Geld und Nahrungsstoffe habe, mehr als Kanada im Stande war auszufüllen. Nun schüttelten doch viele die Köpfe, als sie merkten, daß das liebe Mutterland in Wirklichkeit nur für sich selbst sorgte und auf die Wohlfahrt seiner Landeskinder wenig Wert legte.

Auch die Meldungen vom Kriegsschauplatze wurden anfänglich mit großer Begeisterung aufgenommen, als ein „großer Sieg" nach dem anderen erfochten wurde. Aber als nach vielen „Siegen" das „Berliner Weihnachtsessen" doch noch verpaßt wurde, ja als es sich herausstellte, daß der Weg bis dahin sich inzwischen noch um viele Meilen verlängert hatte, da wurde es der Bevölkerung doch ein bischen unbehaglich zu Mute. Verhältnißmäßig hat Kanada in der englischen Armee die größte Verlustliste aufzuweisen; woher das kommt, das weiß heute jeder Kanadier. Ueber das Beileidstelegramm, das von der englischen Regierung nach Kanada gekabelt wurde, und in dem es hieß, daß die kanadischen Soldaten mit Heldenmut und Todesverachtung in den Tod für das Vaterland gegangen seien (natürlich immer in den vordersten Reihen), wurde mit stillschweigendem Mißmute hinweggegangen. Dazu blieben dann noch die angekündigten Offensiven der Alliirten ganz aus, oder schlugen fehl. Die angekündigte Millionenarmee von Kitchener ist bis jetzt noch nicht in Aktion getreten, und an deren Existenz wird im Stillen gar nicht mehr geglaubt. Ganz ähnlich lautet die Stimmung von der englischen Flotte. Selten hört man jetzt in Lokalen oder auf den Straßen das früher so begeistert gesungene Lied „Britania rule the waves!" Daraus darf man schließen, daß das Volk wenig mehr auf die Siegesberichte der englischen Admiralität gibt. Soweit ist es in verhältnißmäßig kurzer Zeit in Kanada gekommen, und es sieht gar nicht darnach aus, als wollte die „Begeisterung" für England nochmals aufflammen. Heute steht kein Angestellter einer Zeitungsausgabe stetig im Schaufenster seiner Geschäftsfirma und steckt nach den fortwährend einlaufenden „Siegesdepeschen" die Fähnchen auf einer Kriegskarte um, damit dem Publikum die täglichen großen Erfolge der Alliirten gegen die Deutschen klar vor Augen geführt werden. Diese Szene konnte in den meisten kanadischen Städten zu Beginn des Krieges beobachtet werden. In Ottawa, dem kanadischen Regierungssitz, konnte man schon im vierten Kriegsmonat sehen, wie ein hochgestellter Offizier eine eben frisch angeschlagene Karte, die Europa nach dem Friedensschlusse darstellt, ausführlich erklärte. Nach dieser Karte würde kein Stückchen von Deutschland übrig bleiben.

Warum heute diese Zeremonien nicht mehr? Hätte man doch nach den endlosen Siegesmeldungen der Alliirten wahrlich mehr Grund für solche Handlungen, aber trotzdem kann man dergleichen in Kanada heute nicht mehr beobachten. Das sieht nicht gerade gut aus für das „treue Mutterland". Ja es wird eben bald eine Zeit kommen für England, wenn sein „Glaube macht selig" auf vollständig unfruchtbaren Boden fallen wird. Alle Zeichen dafür sind vorhanden.

Das kanadische Volk kann heute den Gedanken nicht mehr los werden, daß Kanada mit einer deutschen Invasion von den Ver. Staaten bedroht sei. Das sind eben Gewissensbisse. Wenn der kanadischen Nation die Schuppen einmal vollständig von den Augen gefallen sind, dann wird es sich hoffentlich eines Besseren belehren lassen. Wir wollen die Zeit ruhig abwarten.

*) Herr E. Seiler, ein geborener Stuttgarter, hat sich seit Kriegsbeginn in Kanada aufgehalten. Vor einigen Tagen gelang es ihm, über die amerikanische Grenze zu kommen; seitdem befindet er sich in Chicago. [illegible]

## Ein Chicagoer im Krieg.

Von befreundeter Seite wird uns der nachstehende Feldpostbrief zur Verfügung gestellt, der von dem Unteroffizier Leopold Marloth an den deutschen Krieger-Verein in Chicago geschrieben wurde. Herr Marloth lebte vor Ausbruch des Krieges in Chicago und war Mitglied des Deutschen Krieger-Vereins hierselbst. Es gelang ihm auf einem italienischen Dampfer über Genua Deutschland zu erreichen, wo er sich sofort stellte und den Krieg von Anfang an mitmachte. Die hier wiedergegebenen interessanten Schilderungen schrieb Herr Marloth in Salzwedel, wo er als Berittführer bei einer schweren Haubitzenbatterie ausgebildet wurde.

Salzwedel, den 21. Dez. 1915.

Geehrter Herr Präsident! Liebe Kameraden!

Ein halbes Jahr ist es bereits her, daß ich Ihnen das letzte Mal schrieb. Eine lange Zeit und wie rasch ist sie doch verflogen. Wie trübe stand es damals ums liebe Vaterland, und wie steht es heute? Die wunderbaren Erfolge unserer Waffen in Ost und West! Noch ist das Ende dieses gewaltigen Ringens nicht abzusehen, aber man kann schon durchblicken, man sieht bereits ausschlaggebende Erfolge, die ein gutes Ende für uns garantiren.

Mit welch großem Interesse und welch großer Genugtuung verfolge ich dies „Sich" Besinnen der Deutsch-Amerikaner auf ihre deutsche Abstammung und lese eifrig jeden Artikel über Amerika und seine Deutschen. Schadet nichts, wenn Ihr dabei bei „gewissen Leuten" anrempelt. „Immer feste druff" und „durchhalten" und „durchhalten und siegen", gute neugeprägte Schlagwörter bei uns, die auch bei meinen mir so liebgewordenen Deutsch-Amerikanern zu Schlagworten werden sollten. Rudolf Herzog in seinem wunderbaren „Das große Heimweh" ließ es vorahnen, was kommen sollte und mußte, und nun kommt es schneller als er ahnte. Ich, für meinen Teil, trete immer fürs Deutschtum in Amerika ein und habe mich schon oft mit Offizieren und Fachleuten über dieses Thema unterhalten können und habe es gerne getan. Auch bei uns tut Aufklärung sehr not, weil man „den Amerikanern" gegenüber spinnefeind wegen der Munitionsausfuhr sowie der gehässigen unvernünftigen Reden Roosevelts und in letzter Zeit auch Wilsons ist. Was die Deutschen für ihr altes Vaterland tun, ich weiß es und viele Andere wissen es, aber die große Masse weiß es nicht. Ich wünschte aus vollem Herzen, daß tüchtige Fachleute hier es in Versammlungen zur Genüge würdigten und es mehr bekannt machten. Wenn man dem deutschen Volke es plausibel machen wollte, daß unter dem Sammelnamen Amerika nicht ein nationales Staatswesen zu versehen sei, sondern ein sehr internationaler Staat, dessen Völker jedes für sich eine Vorzugsstellung eingeräumt sehen möchte, dann würde das Gerechtigkeitsgefühl der Deutschen im alten Vaterlande es nicht zulassen, daß man „Amerika" kurzweg für „deutschfeindlich" erklärt.

Welche Ueberraschung haben Sie mir, verehrter Herr Präsident und liebe Kameraden, mit der Uebersendung der Jubiläumsmedaille, sowie des Mitgliederverzeichnisses und zuguterletzt noch der Kriegerzeitung mit dem abgedruckten Feldpostbrief bereitet. Kein lieberes Geschenk konnte mir gemacht werden. Vielen herzlichen Dank! Eines Lächelns konnte ich mich nicht erwehren bei Durchlesen meines abgedruckten Feldpostbriefes. Sehe ich mich doch im Geiste während einer Feuerpause in der „Beobachtung" auf einem Feldsteine sitzend, meine Meldereitertasche als Schreibunterlage vor mir auf den Knien und so an meine Kameraden in Chicago schreibend. Bei den in der Nähe einschlagenden russischen Granaten, bei dem Stimmengewirr der neben mir arbeitenden Mannschaften war mit dem besten Willen kein stilistisches Meisterwerk zu vollbringen. Dies zu meiner Entschuldigung! Wie ich Ihnen mitteilte, war unser Feld der Tätigkeit der Festungsgürtel Kowno, Grodno und die Grüße, die uns die Russen freundlicherweise herüberſandten, bestanden meistens aus 21 und 28 Cm. Granaten, wie festgestellt, fast durchweg japanischen Ursprungs. Wer sie hat heulen hören und in seiner Nähe hat einschlagen sehen, der weiß, was das heißt. Schön ist was anderes! Löcher auf freiem Felde, um die man mit 16 Schritten noch nicht herumspaziert ist. Na, und daß wir als schwere Artillerie am meisten unter ihnen zu leiden hatten, weiß jeder Soldat, denn die Aufgabe der „Schweren" ist, die schwere Artillerie des Gegners zu vernichten. Sie schießen nicht schlecht, diese Rußkis! Ein Volltreffer dicht neben eines unserer Geschütze. Bums! Da liegen 90 Zentner, die Räder nach oben, im Granatloch. Total versandet, aber nach einem halben Tag Reinigen wieder schußbereit. Und die Bedienung? — Na, schweigen wir!

Wir forzirten Kowno; in ein paar Tagen muß die Festung fallen. Mein Rheumatismus ist fast unerträglich geworden. Ich muß mich krank melden. Schade, daß ich in Kowno nicht mit einziehen darf. Von einem Feldlazareth ins andere, bis ich nach Deutschland komme und in Bromberg, Ostpreußen, endlich die langersehnte Ruhe finde. O welche Wonne, wieder seit Monaten im geliebten Vaterlande. Welche Ruhe, welche Pflege! 4 mal erst entlaust, bevor wir über die Grenze durften. Mit welch ehrfürchtigen Blicken sahen wir auf die weißen sauberen Betten, auf die wir Anwartschaft haben sollten. Seit Monaten wieder in einem richtig gehenden Bette sollten wir schlafen? Ein Vorschuß auf die Seligkeit war es! Ueber einen halben Monat blieb ich bei den guten Schwestern im katholischen Krankenhause, dann gings zurück nach Magdeburg, wo ich 14 Tage Heimatsurlaub erhielt, und dann noch einen Monat in der „Kranken"-Batterie, auch Helden-Batterie genannt, verblieb. Ich wurde wieder, hocherfreut, felddienstfähig. Da nun mehrere Unteroffiziere der Infanterie überwiesen werden sollten, ich aber, da ich Veterinärstudent bin, für die Infanterie nicht in Frage komme, wurde ich nach Rücksprache mit dem Korpsstabsveterinär durch Generalkommando-Verfügung zu den 16. Ulanen nach Salzwedel versetzt und bin nun seit einigen Monaten als Veterinärgehilfe und Rekrutenlehrer tätig. Rekrutenlehrer? Haben die denn noch Rekruten? höre ich Einzelne fragen. Lieb Vaterland, magst ruhig sein! Eine helle Freude ist's, unsere Kerls anzuschauen. Rellamirte, sonstwie Zurückgestellte, auch Aeltere, ein Material, wie aus dem Ei gepellt! Sehen Sie sich die Prachtkerle an, wie sie als schneidige Ulanen die Hindernisse nehmen, wie sie reiten, wie sie Freiübungen machen, stehend auf dem Pferde, diese 42jährigen! Wie sie Fuß- und Felddienst machen. Sie stehen den Aktiven in keiner Beziehung nach. Und dann die 19jährigen, wie sie sich wütend auf die Lippen beißen, nachdem der Armeebefehl herauskam, daß unter 20 Jahren Keiner ins Feld geschickt werden darf. Das glauben unsere Feinde nicht, aber wahr ist es, so wahr als ich Marloth heiße. Was meinen die Kameraden zu unseren wirtschaftlichen Erfolgen? Sind da nicht auch Schlachten gewonnen worden wie an der Front? Diese Kapitalkraft, diese Organisation! Alles bis ins Kleinste geregelt und verteilt. Keiner leidet Hunger! Etwas einschränken müssen wir uns Alle! Aber sein Brot, sein Fleisch, sein Stück Wurst oder Käse und sein Glas Bier hat Jeder. Und Aushungern? Daß ich nicht lache! Ist das nicht ein Spaß. Erst „Trainter", dann Artillerist und nun schneidiger Ulan? Und nun das Schönste: Seit 3 Tagen wieder „mobil". Hurrah! Feldmarschmäßig als Ulanen-Unteroffizier lauern wir mit noch 30 Mann auf unser zweites Abrücken an die Front. O, was ich mich freue. Patrouillereiten, Schützengraben, Meldereitie usw. Alle diese schönen Sachen wirbeln mir durch den Kopf. Muß i denn, muß i denn, zum Städtele hinaus! Na, hoffentlich lassen sie uns nicht noch lange zappeln. Heute ist der 21. Dezember. Gerade vor einem Jahre wurden wir das erste Mal mobil gemacht. Und wenn sie uns das liebe Weihnachtsfest noch hier mitmachen lassen, soll es uns recht sein; aber dann, keinen Tag länger. Die ersten Feinde, die uns in die Hände kommen, die armen Kerls können Einem leid tun, die haben nichts zu lachen. So, liebe Kameraden, nun habe ich mal wieder so richtig mich ausgeschüttet. Es war schon lange Herzensbedürfniß für mich, es langt mal wieder für ein paar Wochen.

Ein kleines Kriegserlebniß will ich zum Schluß noch zum Besten geben:

Die Batterie fuhr bei D. vor der Festung Gr. in Feuerstellung. Ich war zur Zeit Beritführer des 1. und 2. Munitionswagens. Nach dem Abprotzen rückten die Protzen nach der Protzensammelstelle ab, wobei wir einen Bergrücken passiren mußten, der von den Russen sofort unter heftiges Feuer — Granaten und Schrapnells — genommen wurde. Die zuletzt fahrenden Protzen, unter denen sich auch meine beiden befanden, hatten am meisten unter dem Feuer zu leiden. Links und rechts, rückwärts und vorwärts, überall schlugen die Geschosse ein. Ein Schrapnell platzte gerade über der vor mir fahrenden 4. Geschützprotze. Der Mittelreiter Sch. sank tötlich getroffen vom Pferde. Ich rief dem Obergefreiten B. zu, er solle schnell den Gefallenen zur Seite ziehen, um denselben nicht noch von den nachfolgenden Protzen zermalmen zu lassen. Darauf führte ich meine beiden Protzen an der jetzt ausfallenden Protze vorbei. Das Sattelpferd des Gefallenen hatte sich auf unerklärliche Weise aus dem Geschirr befreit und lief blutend mit vorn an der Brust herunter hängendem Beilach davon. Die Vorder- und Stangenpferde verwickelten sich gänzlich in die Stränge und Geschirrteile und konnten nur mit Mühe von den beiden Fahrern C. und F. einigermaßen beruhigt werden. Ich rief denselben beim Vorbeireiten noch zu: „Ich komme zurück! Haltet Euch bis dahin vernünftig". Und führte dann meine beiden Protzen aus dem Feuerbereich, ritt dann sofort zurück, um die Protze, die nun vom Feinde furchtbar unter Feuer genommen wurde, in Sicherheit zu bringen. Dieselbe kam nur halbschrittweise vorwärts, da sich Alles verwickelt hatte. Die Führer hatten inzwischen ihre Geistesgegenwart wiedergewonnen, benahmen sich tadellos und beruhigten ihre Pferde in der Gewalt. Ich ließ nun im stärksten Feuer und trotz Sträubens der Fahrer die Protze ganz anhalten und befahl dem Fahrer F., die Taubaken und das Geschirr auszuhaken, resp. herauszuschneiden, während Fahrer C. und ich die Pferde beruhigten. Ich mußte meine ganze Kraft aufbieten, um die Ruhe der beiden Leute einigermaßen aufrecht zu erhalten, was mir schließlich auch gelang und nun konnten wir, die Fahrer ihre Pferde, und ich an Stelle des ausgefallenen Pferdes gehend, das Mittelpferd und mein eigenes Reitpferd führend, die Protze aus dem Feuerbereich bringen, verfolgt von Granaten und Schrapnells, wo mir dann Unteroffizier B. schon zu Hilfe kommen wollte. Unterwegs nahm ich noch einen Pferdepfleger mit, der vier Offizierspferde führte, die durch Granatenfeuer wild geworden waren. Der Pfleger hatte gänzlich die Fassung verloren, da er sich in den Zügeln verwickelt hatte und nun von den Pferden hin und her gerissen wurde. Ich beruhigte die Tiere und ermunterte den Pfleger, und so konnte ich noch 1 Mann und 4 Offizierspferde aus dem Feuer bringen. Ohne mein freiwilliges Eingreifen, es war eine nicht mir direkt unterstellte Protze, wären Protze mit Bespannung sowie die Reitpferde verloren gewesen.


# DOUBLE STAMPS TUESDAY

**und außerdem geben wir 50 „S.&H." STAMPS FREI**

**Dienstag mit jedem Einkauf von $1 oder mehr.**

**Die 50 freie Stamps werden nur verabreicht, falls der nebenstehende Koupon vorgezeigt wird, und nur 50 Stamps mit jedem Koupon.**

**Angesichts der wunderbaren Werte die wir offeriren, machen diese extra Stamps morgen zu einer wirklich wunderbaren Gelegenheit, alles was Ihr bedürft, hier einzukaufen. Diese jährliche Jubiläumsfeier ist eine extra Dividende zu Gunsten unserer Kunden — neuen oder alten.**

50 COUPON 50

This COUPON entitles bearer to 50 "S&H" Trading Stamps FREE. With a purchase of $1.00 or more

Good only Mar. 14, 1916

50 50

B-19

Copyright, 1916, by Rothschild & Company

**Fleisch**

Morris & Co.'s Supreme Wide Speck, durchschnittlich 4 bis 6 Pfund, 33½c.
Gepökeltes Schweinefleisch, durchschnittlich 2 bis 3 Pfund, Pfund 10½c.
Pot Roasts oder Schulter Steaks von Native Beef, Pfund 14c.
Corned Beef, ohne Knochen, Roll, — Pfund 12½c.

**Groceries**

49c für 10 Pfund feinen granulirten Zucker, mit Grocery-Bestellung von $1 oder mehr (Zucker, Mehl, Seife, Butterine, frisches Obst oder Gemüse nicht eingeschlossen).

Hawaiische geschnittene Ananas, 23c per Büchse, oder 5 Büchsen für $1.00.

Fancy Golden Santos-Kaffee, 30c das Pfund, oder 4 Pfd. für $1.00.
Extra hochfeiner Bogota Kaffee, Pfund 38c, oder 3 Pfund für $1.00.
Spezielle Cafe Mischung Kaffee, 3 Pfd. für $1.15.

Fancy Indiana Tomatoes oder rote Kidney Beans, 15c per Büchse, 7 Büchsen für $1.00.

Lima Bohnen, geschnittene Wachs- oder grüne Bohnen, 13c per Büchse, oder sieben Büchsen für 88c.
Fancy Maine Corn, Büchse 15c, oder 6 Büchsen für 80c.
19c für 5 Büchsen Kitchen Klenzer oder Armours L. H. Cleaner.
Household Ammonia, ½ Gall., in Krug, 23c.
6 Pfund Ideal Glanzstärke, in Holzkiste, 39c.

35c für 10 Stücke Kirks American Family Seife, mit Grocery-Bestellung von $1.00 oder mehr, (Zucker, Mehl, Seife, Butterine, frisches Obst oder Gemüse nicht eingeschlossen).

$1.65 für ¼ Faß Gold Medal, Pillsbury oder New Century Mehl.
Dr. Prices Backpulver, 1 Pfd. Büchse, 40c.
Großes Packet Wool Seifen Chips, 23c.

**Likör-Kombination, $1**

Kombination—1 Flasche Monogram Rye oder Bourbon, und je eine Flasche des folgenden Special Port- und Sherrywein, 3 Flaschen $1.00.
White Swan California Port, Sherry oder Muskatel, Claret oder Riesling, Gallone $1.39.
Monogram oder Eastern Club Whiskey, Gall. $2.65; ½ Gall., $1.45.
Lemps heiles oder dunkles, Pabst, Blatz oder Millers Export, 2 Dutzend kiste, $1.85. 50c Rabatt für leeren Flaschen.
O. F. C., Clover Hill, Green Brier oder Nelson, Flasche, 95c. 7. Floor.

**Für die Fastenzeit**

Fancy fette Makrelen, weiß und zart, in 8 Pfd. Eimern verpackt, volles Gewicht, für $1.55.
Geistz. Weißfisch, 8 Pfd. Eimer, volles Gewicht, für $1.15.
Holland Style Heringe, gemischt, in 8 Pfd. Eimern verpackt, volles Gewicht, für $1.10.
Finnan Haddies, fancy Sorte, Pfd. 10½c. 7. Floor.

**Rothschild & Company**

Entrances, State, Van Buren & Jackson Blvd. — Second Floor Entrance From "L" Trains


## Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

**Ein hübsches Kleid für kleine Mädchen.**

Einfachheit ist bei dem Anzug eines Kindes die Hauptsache. Der Rock des abgebildeten Kleides ist ziemlich voll, ein Gürtel aus demselben Material ist vorgesehen und die Aermel sind halblang und mit verzierten Manschetten besetzt. Ein ziemlich breiter, vorn in zwei Spitzen auslaufender Umlegekragen fertigt die einfache Taille am Halse ab.

Für mittlere Größe sind 3⅜ Yards 36 Zoll breiten Materials und ⅜ Yard andersfarbigen Stoffes erforderlich.

Schnittmuster Nr. 7662. Größen 8, 10, 12 und 14 Jahre.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill.

## Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Wie üblich bleibt heute Abend das deutsche Theater im Bush Temple geschlossen. Während der übrigen Abende dieser Woche erfährt Dr. Max Simons imposantes Kriegsschauspiel „Lieb Vaterland" mit seinen ernsten und heiteren Szenen aus dem großen europäischen Völkerkampf. allabendlich Wiederholungen. „Lieb Vaterland" wurde in New York am Irving Place mehr als fünfzig mal aufgeführt und gestaltete sich dort als durchschlagender Erfolg. In dem Stücke führt der Verfasser, ein bekannter New Yorker Schriftsteller, das Publikum direkt ins Leben, vor und während des Krieges. „Lieb Vaterland" ist so recht aus dem Geiste der schweren Zeit herausgeschrieben, und es zeigt in packender Weise den heldenmütigen Geist des deutschen Volkes. Man sieht zuerst die Mobilisirung; dann führt der Dichter das Publikum ins Feldlazaret, später in das eroberte Belgien und schließlich in die Einsamkeit eines vorgeschobenen Postens im Feindesland. Allen Deutschen Chicagos ist der Besuch des Bush Temple Theaters während der nächsten Tage aufs Dringendste zu empfehlen.

**Morgen ist Registrirungstag!**

**Morgen ist die einzige Gelegenheit für jeden männlichen oder weiblichen Wähler, dessen Name noch nicht in die Wählerlisten eingetragen ist, sich vor der Stadtratswahl am 4. April registriren zu lassen. Wer seit der letzten Registrirung verzogen ist, muß sich morgen ebenfalls registriren lassen. Die Registrirungslokale sind von Morgens 8 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.**

## Die englische Bühne.

Powers'. — John Drew tritt hier noch eine Woche in „The Chief" auf.

Cohans Grand. — Blanche Ring, die in „Jane O'Day from Broadway" auftritt, hat ihre Rolle mit Gesangseinlagen versehen.

Princeß. — Hier wird „A Pair of Silk Stockings" noch eine Woche gegeben.

Cort. — Zwei Wochen noch dauert das Gastspiel von Taylor Holmes in „His Majesty Bunker Bean".

Garrick. — „Experience" ist hier jetzt 12 Wochen aufgeführt worden.

Illinois. — Die Aufführungen von „Chin Chin" werden hier mit großem Erfolge fortgesetzt.

Victoria. — „Any Man's Sister", ein Drama, steht hier auf dem Spielplan.

Imperial. — „Along Came Ruth" wird während der Woche hier aufgeführt.

National. — Hier kommt gleichfalls „Along Came Ruth", ein Bild aus dem ländlichen Leben Neuenglands, zur Aufführung.

Columbia. — Hier tritt eine Gesellschaft des Namens „The Girl Trust" auf. Frank A. Burt ist der Hauptdarsteller.

**Aus Kriegsmaterial-Industrieen aus freiem Antriebe ausgetretene deutsche Reichsangehörige und Angehörige der k. u. k. österreichisch-ungarischen Monarchie haben in der Heimwerkstätte, Räume 76–78, 154 W. Randolph Str., Chicago, unter Fürsorge von Dr. M. Riven, eine kleine Armee von Kavalleristen und Infanteristen aus Blei hergestellt und in verschiedene Truppengattungen formirt. Eine erprobte Patrouille, aus 8 Mann und eine aus 4 Fußsoldaten bestehende Schleichpatrouille kostet 50 Cents.**

UMI

LLOYDS BARGAIN STORE
EST. 1876 10-14 SO. STATE ST. NEAR MADISON ST.
L. H. Green Stamps with each Purchase

50 L. H. Grüne Stamps Frei!

morgen und jeden Tag während dieser Woche mit jedem Einkauf von $1.00 oder mehr, und außerdem geben wir morgen mit jedem Einkauf

Doppelte L. H. Grüne Stamps

Freier Koupon Gut für 50

L. H. Green Trading Stamps mit jedem Einkauf von $1 oder darüber.
Die 50 freien S. & H. Green Trading Stamps sind extra und von derselben Art, wie diejenigen, welche Ihr mit Euren Einkäufen erhaltet.
Nur gut für Dienstag, 14. März. Evan Lloyd & Co.

Um die freien Stamps zu erhalten, müßt Ihr diesen Koupon bringen.


(Eigenbericht der „Abendpost".)

## Aus der alten Heimat.

**Frl. Dorothea Boettcher, Schwerin, gibt in nachstehendem eine anschauliche Schilderung der gegenwärtigen Zustände in Deutschland. Die Schriftstellerin und Dichterin, welche früher in Chicago gewohnt hat und darum vielen hiesigen Deutschen persönlich bekannt ist, verbindet scharfe Beobachtungsgabe mit gewandter Schreibweise. Unsere Leser, von denen sich manche vielleicht noch ihrer früheren Tätigkeit für die „Abendpost" erinnern, werden darum ihre Briefe gewiß mit großem Interesse lesen. Frl. Boettcher wird unserem Blatte von nun an regelmäßige Berichte aus Deutschland zukommen lassen.**

Aus schwerer Zeit. — Angenehme Enttäuschung. — Kämpfe daheim wie im Felde. — Teure Lebensmittel. — Der Burgfriede ist nicht gestört. — Keine Fettbäuche mehr. — „Kaviar hat's noch." — Jugendliche im Schützengraben. — Wie wir sparen lernen. — Der Humor behält den Sieg.

Dies ist die Zeit der schweren Not,
Dies ist die Not der schweren Zeit,
Dies ist die schwere Zeit der Not,
Dies ist die schwere Not der Zeit.

Schwerin, d. 10. Febr. 1916.

Dieser alte Spruch, der zur Zeit der Freiheitskriege entstanden sein soll, paßt genau auf die heutigen Zustände im deutschen Reich wie in Oesterreich-Ungarn. Freilich, der Fremde, der von außen kommt, besonders wenn er, durch eine feindliche Presse beeinflußt, des Glaubens ist, daß wir bereits an den Knochen der letzten Ratte nagen, wird die Augen vor Erstaunen aufreißen, wenn er sieht, daß das Leben in den Städten wie auf dem platten Lande sich in altgewohnter Weise abrollt, und die Beefsteaks in den großen Hotels noch ebensogroß und schmackhaft sind wie früher — aber — aber!

Sitze ich da kürzlich an einer Hoteltafel in Hamburg, und mir gegenüber nimmt eine Dame Platz die, wie ich später von ihr erfuhr, soeben nach langem Bemühen aus England abreisen durfte, wo sie Jahre lang als Lehrerin gewirkt. Sie nimmt die Speisekarte zur Hand und liest sie aufmerksam und mit sichtlich wachsender Erregung von Anfang bis zu Ende durch. Dann winkt sie dem „Ober" und fragt ihn mit einer Stimme, als ob ihr Seelenheil von der Antwort abhinge:

„Sagen Sie, haben Sie denn das Alles, was hier auf der Karte steht?"

„Gewiß, gnädige Frau," antwortete der Befragte dienstbeflissen, und greift nach der Weinkarte, um den Gast zu überzeugen, daß auch immer noch ein guter Tropfen vom Rhein und der Mosel vorhanden sei.

Da bemerke ich, daß der Dame die hellen Tränen über die Wangen laufen. Ich kann mich nicht enthalten zu fragen, was sie bei diesen einfachsten Dingen der Welt so erregt und erhalte bereitwilligst die Auskunft, daß es Tränen des Dankes seien, die sich ihr unwillkürlich in die Augen drängten, als sie erkannte, daß man in Deutschland noch nicht am Verhungern sei, wie sie seit Monaten nach den Zeitungsberichten in England glauben mußte. Die Arme hatte furchtbar unter dem Gedanken gelitten, daß ihre Familie daheim darbte und vielleicht dem Hungertode preisgegeben sei. Sie hatte Alles daran gesetzt, um die Erlaubnis zur Heimreise zu erlangen, um bei den Ihrigen zu sein, mit ihnen zu leiden, und, wenn es sein müsse, mit ihnen zu sterben. Statt dessen nun sieht sie sich plötzlich in völlig geordnete Verhältnisse versetzt, unter anscheinend wohlgenährten Menschen, denen nichts mangelt an dem, was das Leben erhält und verschönt.

Aehnliche Erfahrungen werden auch die Amerikaner machen, welche zur Zeit Deutschland besuchen. Viele sind es ja nicht, die unter den erschwerenden Reiseverhältnissen die Fahrt über den Ozean wagen, und sie täten wohl daran zu Hause zu bleiben — wenigstens in Fällen, in denen es sich nur um Neugier und Nerventitzel handelt. Abgesehen davon, daß ein Kriegsschauplatz keine „Show" ist für Müßiggänger, die nichts Besseres mit ihrer Zeit anzufangen wissen, können wir in Deutschland und — und wie ich aus zuverlässigen Quellen weiß — auch in anderen kriegführenden Ländern, ja, selbst in neutralen Gebieten, keine überflüssigen Esser ernähren. Wenn es auch, wie vorhin festgestellt, Tatsache ist, daß wir, nach über 18 Kriegsmonaten, in denen uns die Zufuhr von außen bis auf ein Minimum beschnitten worden, noch lange nicht im Zeichen der Hungersnot stehen, so ist doch nicht zu leugnen, daß es uns an vielen Lebens- und den meisten Genußmitteln mangelt, und daß wir diesen Mangel mehr und mehr empfinden.

Deutschlands Kampf ums Dasein beschränkt sich längst nicht mehr auf drei, vier Kriegsschauplätze. Es ist längst ein Kampf daheim wie im Felde, und erster ist für manche der schwerste. Daß das Volk im weitesten Sinne des Wortes bei alledem guten Mutes, und nicht nur voll Zuversicht in Bezug auf den Ausgang des Weltkrieges, sondern sogar voll Humor ist, muß als ein Zeugniß für den Charakter des germanischen Volkes wie für den hohen Stand seiner Intelligenz angesehen werden. Abgesehen von kleinen lokalen Eier- und Fett-Revolten zwischen Händlern und Käufern ist es, meines Wissens nach, nirgends zu öffentlichen Unruhen gekommen. Jeder sagt sich, daß damit der Sache des Landes nicht gedient werde und fügt sich in das Unvermeidliche.

Anlaß zu Unzufriedenheit ist allerdings genügend vorhanden. Die Bestimmungen der Regierung und Behörden über jeden einzelnen Handelsartikel sind scharf und im volkstümlichen Sinne gemeint, erzielen aber durchaus nicht immer ihren Zweck. Oft wird über das Ziel hinausgeschossen, und der schlaue Spekulant in Lebensmitteln, dem die Not des Volkes eine willkommene Gelegenheit ist, die eigenen Taschen zu füllen, findet immer Hintertüren, die ihm gestatten, den strengen Strafen für Uebervorteilung zu entschlüpfen und dem Volk ein Schnippchen zu schlagen.

Dabei sind die Höchstpreise schon unerschwinglich. Vier bis fünf Eier eine Mark! Rind- und Hammelfleisch haben die Preise verdoppelt. Da den Fleischern die Höchstpreise dafür nicht genügen, salzen und räuchern sie das Fleisch, dann erhalten sie etwa vier Mal so viel dafür als in Friedenszeiten. Wären die Preise und der Verbrauch nicht gesetzlich geregelt, so würden die besitzenden Klassen gerne noch mehr zahlen, um nur überhaupt in den Besitz von Fleisch und Fett zu gelangen, wodurch die ärmere Bevölkerung ganz von diesen Nahrungsmitteln abgeschnitten sein würde. Zum Glück ist diese Gefahr durch strenge Verordnungen einigermaßen beseitigt. Die Fleischlosen beiden Wochentage müssen von allen innegehalten werden. An diesen Tagen darf auch kein Fleisch verkauft werden. Die Läden sind geschlossen.

Auch der Milchverbrauch ist eingeschränkt. Sahne ist überhaupt nicht mehr zu haben und die Butter ist rar. An einzelnen Orten konnte eine Familie wochenlang nur ein Viertelpfund die Woche erhalten. Fruchtmarmeladen, Honig — wenigstens sogenannter Kunsthonig — müssen die Butter auf dem Brot ersetzen. Das Brotkartensystem hat sich durchaus bewährt. Auch Reiskarten und Fleischkarten für die unbemittelte Bevölkerung werden vieler Orts behördlich ausgegeben.

Man kann nicht leugnen, daß von der Regierung das Möglichste geschieht, um eine gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel zu erreichen. Daß man dabei nicht immer das Richtige trifft, manche Mißgriffe vorkommen, ist begreiflich, doch man sieht es ein und findet sich meistens mit Humor in das Unvermeidliche.

Daß unsere gegenwärtige Ernährungsweise den Fettbäuchen nicht sehr günstig ist, liegt auf der Hand. Wir machen eigentlich alle eine unfreiwillige Entfettungskur durch. Ein bekannter Herr hatte in kurzer Zeit dreißig Pfund abgenommen und ich selber habe dem Vaterlande schon an zwanzig Pfund geopfert, ohne merkliches Unbehagen dabei zu verspüren und ohne meine Lebensweise scheinbar geändert zu haben. Wir entbehren ja Vieles, das uns früher ganz unentbehrlich zum Leben schien, aber wir tun es mit Grazie, und die Macht der Gewohnheit auch in diesen Dingen, ist ein Faktor, der bereits ein Wort mitzureden hat. Auch weiß Jeder im Reich, vom Minister herab bis zum Straßenkehrer, daß der Burgfriede gewahrt werden muß, sonst würde sich sicher die Unzufriedenheit mit manchen Zuständen längst Bahn gebrochen haben.

Ich glaube, man kann sich in Amerika keine Vorstellung von dem Leben und der Stimmung im Reiche machen. Was von außen, und besonders aus feindlichen Ländern, an Neuigkeiten durchsickert, besonders das, was die englischen Zeitungen über uns schreiben, erregt oft unser höchstes Erstaunen und nicht selten einen Sturm von Heiterkeit, der in dieser bitterernsten Zeit geradezu erlösend wirkt. Jedenfalls ist der Humor uns noch keinen Augenblick ausgegangen. Er begleitete unsere Feldgrauen in die Schützengräben und kommt in den Feldpostbriefen zum Ausdruck. Diese Feldpostbriefe, die nicht nur zwischen Verwandten und Freunden gewechselt werden, sondern auch zwischen ganz fremden Personen, bilden eine Quelle zuverlässiger Information aus den verschiedenen Kriegsschauplätzen, da sie die Stimmung zu Hause wie draußen am unmittelbarsten widerspiegeln. Daß es darin auch an Klagen nicht fehlt, ist selbstverständlich. Denn es sind furchtbare Strapazen und Leiden, welche manche unserer Feldgrauen im Feindesland zu erdulden haben, und manchem Muttersöhnchen mögen die Augen überlaufen, wenn es Tag und Nacht in eisigem Wasser stehend, oft bis an die Knie, verharren muß, während die Granatsplitter nach allen Seiten hin fliegen und Kameraden zur Rechten und Linken tot oder verwundet niedersinken. Viele Tausende brechen zusammen, während andere gestählt und gekräftigt aus der schweren Prüfung hervorgehen.

Groß ist die Zahl der Kriegsfreiwilligen unter der noch nicht dienstpflichtigen Jugend, besonders aus den höheren Lehranstalten. Primaner, deren körperliche Konstitution es irgend gestattet, machen das sogenannte Notexamen und treten dann sofort ins Heer ein. In den meisten Fällen sträuben sich die Eltern gegen diesen Entschluß ihrer Söhne, doch wissen diese fast immer ihren Willen durchzusetzen. Abenteuerlust spielt dabei natürlich eine Rolle, im Grunde aber ist es doch die ehrliche Begeisterung für das Vaterland zu kämpfen und, wenn es sein muß, zu sterben. Leider erreichen sie das letztere meistens nur zu schnell, oft schon eher als ihnen zu ersterem Gelegenheit geboten worden, denn der jugendliche Unverstand läßt oft die einfachste Vorsicht außer Acht. Den Kopf aus dem Schützengraben emporrecken, um zu sehen, was da draußen vorgeht, und im nächsten Augenblick mit einem Loch in der Stirn tot niedersinken, das war das Schicksal von einem halben Dutzend mir persönlich nahestehenden Jünglingen zwischen 18 und 21 Jahren.

Die letzte Zeit hat uns keine aufregenden Ereignisse von den Kriegsschauplätzen gebracht, daraus schließen einzelne Politiker, besonders im Auslande, daß der große Völkerkampf auf einem toten Punkt angelangt sei? Das wird sich bald als Irrtum erweisen. Es herrscht die verdächtige Stille vor dem Sturm. Die Völker hüben und drüben schöpfen Atem zu neuen Unternehmungen. Die Gruppirungen auf dem Schachbrett des Kriegsschauplatzes sind bunter und verwickelter als je, größer als je das Suchen nach neuen Kraftquellen. Wir merken jetzt erst, was wir in Friedenszeiten vergeudet haben und lernen aus dem Grunde die große Kunst des Sparens und der Volksökonomie auf allen Gebieten, der Wehrkraft, wie der Nährkraft. Die Lücken, welche die Kugeln im Felde gerissen — und diese sind gewaltig — müssen ersetzt werden und neben einem Millionenheer, das gekleidet und ernährt werden soll, gilt es zur Zeit anderthalb Millionen durchzubringen, und das alles aus den Erträgen des eigenen Bodens.

Heute kann man mit Recht sagen, daß in Deutschland keine Brotkrume umkommt. Hier sind die Brotrationen neuerdings beschnitten, sind aber immer noch ausreichend. Jedes Stückchen Abfall in Küche und Industrie findet seine Verwertung, besonders alles Fetthaltige. Selbst in den Ausgüssen der Privatküchen werden vielerorts Vorrichtungen angebracht, um den Fettgehalt des Spülwassers zu sammeln und mindestens zu Düngermitteln zu verwerten.

Erstaunlich und empörend ist es, daß bei dieser Knappheit an den nötigen Nährstoffen noch immer große Quantitäten Delikatessen vom Auslande bezogen werden und reichlich Abnehmer finden. Dies gilt sogar vom russischen Kaviar. Diese Delikatessen sollen nun den Schlemmern entzogen werden, damit sie auch schön schlank werden wie andere Leute und durch ihre Bäuchlein kein Aergerniß geben und keinen Neid erwecken. Neulich erst begegnete ich noch einem dieser jetzt seltenen Typs, aber als ich ihn scharf und vorwurfsvoll ansah, schlug er beschämt die Augen nieder. Daß es aber immer noch vereinzelte Exemplare Fettleibiger in Deutschland gibt, möge dem Auslande zur Beruhigung dienen, das schon bittere Krokodilstränen um unsere Hungersnöte weint. — Schlimmer als bei uns steht es in Feindesland, dort ist stellenweise alles n'a plus!"

Dorothea Boettcher.

## Frauen im Kriege.

„Heute habe ich auf einem Acker drei Pflüge gesehen, und hinter jedem — eine Frau!" so erzählte Hindenburg während der Mittagstafel im Hauptquartier, und sinnend fügte er hinzu: „Da wird man ehrfürchtig!"

Wahrlich: ehrfurcht-gebietend ist die Haltung der deutschen Frau, ihr Denken und Handeln, im Kriege. Wer in Berlin an dem Neubau des Bahnhofs Friedrichstraße vorbeigeht, der wird nicht ohne Wehmut die Frauen beobachten, die Sand karrend und schaufelnd die sonst von Männern verrichtete harte Arbeit leisten.

Solche Heranziehung von Frauen ist keine vereinzelte Erscheinung mehr. Die Frauenarbeit hat im Kriege eine höhere Bewertung erfahren; sie ist nicht mehr, wie im Frieden, eine Ergänzung der Männertätigkeit, sondern sie ist zur Erhaltung und Fortführung des wirtschaftlichen Lebens dringend notwendig.

Frauen haben die Plätze der zur Fahne einberufenen Männer eingenommen. Täglich fast sieht man sie in einer neuen Beschäftigung: Frauen als Schaffnerinnen auf der Straßenbahn, hier und da schon als Führerinnen der Wagen, Frauen im Bahndienst, Frauen beim Kohlenabladen und bei Bauarbeiten, an der Drehbank und in den Werkstätten der Handwerker, sogar beim Drehen und Füllen der Granaten und anderen—leider oft gefährlichen oder gesundheitsschädlichen Arbeiten.

Diese Frauen, mit ihrer fast übermenschlichen Entschlossenheit, den unermeßlich großen Opfern zum Trotz durchzuhalten, diese Frauen sind nicht minder tapfer als ihre im Felde stehenden Schwestern, welche unter der Flagge des Roten Kreuzes Werke der Nächstenliebe verrichten. Vom Standpunkt der Humanität betrachtet, ist ihre Arbeit einer der wenigen Lichtblicke in dem düsterdrohenden Bilde des mordenden Krieges, das sich immer eindringlicher und immer mahnender in unsere Seelen gesenkt hat.

Um das Rote Kreuz haben sich die Frauen im alten Vaterlande geschaart: die einen als Pflegerinnen im Felde und in den Lazaretten, die anderen im Bahnhofsdienst, um die Insassen der Lazarettzüge und Truppentransporte zu erquicken, wieder andere in den zahlreichen Kinderheimen und Volksküchen.

Auch in der Frage der Frauenarbeit im Kriege bewährt sich die weise Voraussicht der bis ins Kleinste ausgearbeiteten Organisation des Deutschen Roten Kreuzes. Es weist den Frauen die Erwerbsmöglichkeit nach und hilft dadurch, das wirtschaftliche Leben aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig aber gibt es den tapferen Frauen auch die Möglichkeit, diese oft harte Arbeit zu leisten ohne Vernachlässigung der Familienpflichten, ohne Schädigung von Haus und Heim.

Hier in den Vereinigten Staaten ist der Ruf ebenfalls nicht ungehört verhallt. Die Rote Kreuz Nähstuben, die viele Gemeinden und Frauenvereine ins Leben riefen, geben Kunde von der herzlichen Teilnahme, die amerikanische Frauen für das Wohl der alten Heimat hegen.

Und aus allen Teilen des Landes ergießt sich ein Strom von Gaben, der ein glänzendes Zeugniß ablegt von der Opferwilligkeit des Deutsch-Amerikanertums. Möge dieser Quell nicht versiegen, sondern mehr und mehr an Breite und Tiefe gewinnen!


Lest die „Sonntagpost"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher



Marx Kurzwaaren

Nähseide. Schwarz, weiß und farbig: 5c Spule für ... 2c
Stand-Kappen. Nett besetzt; speziell in diesem Verkauf zu ... 3½c
Stocking Feet in verschiedenen Sorten 3 Paar für nur ... 10c
Weiße baumwollene Litze, 8-Yard Rolle für nur ... 2½c
Weiße Perlknöpfe; speziell 2 Karten für nur ... 5c
Mohair Skirt Braid; 5-Yard Bolt für nur ... 3½c

Marx Handschuhe

„Two Clasp" kurze, waschbare Handschuhe für Damen, weiß und grau, mit schwarzer Steppnaht; für nur ... 19c
„Two Clasp" kurze, seidene Handschuhe für Damen. Double Finger Tips. In Weiß und Schwarz; speziell zu ... 25c

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Marx Korsets

1.50 „Drab" Korsets. Extra schwer „boned", mittelhoch Büste und langer Skirt; zu ... 78c
50c Korsets, mittelhohe Büste und langer Skirt, Strumpfhalter befestigt; prächtige Werte in dieser Partie; zu halbem Preis ... 25c
25c Brassieres, „boned" in Front, „cross" im Rücken — angebrochene Größen; zu ... 10c
10c Unterleibchen für Knaben und Mädchen; angebrochene Größen zu ... 5c


## Das ganze Lager der Marx Dry Goods Co. (746 W. North Ave.) auf Auktion verkauft

Die Marx Dry Goods Co., wohlbekannt wegen der ausgezeichneten Waaren, die sie führte, zieht sich vom Geschäft zurück, und wir sicherten uns auf Auktion ihr ganzes Lager zu einer sensationellen Preisermäßigung, einschl. Männer-, Damen- u. Kinderstrümpfe, Unterzeug, Kragen, Hemden, Handschuhe, Halsbinden, Taschentücher, Bänder, Spitzen, Stickereien, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Muslin-Unterzeug, Babysachen, Knabenblusen, Männer-Ueberhosen, Leinen, Gardinen, Korsets etc., alles zu lächerlich niedrigen Preisen, weil wir das ganze Lager nahmen. Die nachstehenden Artikel sind nur einige von den vielen unvergleichlichen Ersparnißgelegenheiten, die hier zu finden sind.

### Marx Spitzen usw.

**Point de Paris, Normandie,** Valenciennes, German u. English Torchon Spitzen-Kanten u. Einsätze. Marx' Preis war 3½c 6c; die Yard zu ... 3½c

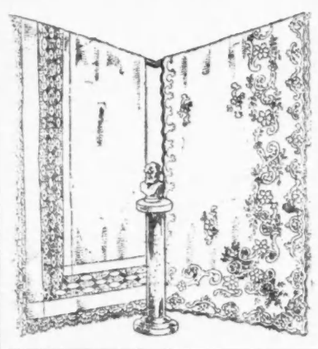
**Prächtig gestickte, seidene 18zöll.** Allover-Spitzen. In Schwarz, Weiß, Navy und den meisten Farben; speziell die Yard für nur ... 48c

**Stickerei-Kanten und -Einsätze** — zu haben in den Breiten bis zu 2 Zoll. Marx's Preis war 5c; die Yard für nur ... 2½c

**18 Zoll breiter Flouncing** und Korsetschoner Stickereien. Marx' Preis war 19c für die Yard; speziell in diesem Verkauf offerieren wir die Yard für nur ... 10c

**18 Zoll breite farbige Spitzen-Flouncings** und Allover. — Speziell in unserem ungewöhnlichen Verkauf am Dienstag die Yard für den Preis von nur ... 23c

### Marx Gardinen und Stoffe zu ungefähr der Hälfte



**1100 Paar feine Scotch Net Gardinen in Weiß oder Ecru** — 2½ u. 3 Yards lang. Prächtige Muster (eins wie abgebildet). Ihr findet für jedes Zimmer geeignete Entwürfe. Marx' Preis war $1.75 und $2.00; unser Preis für das Paar ... $1

**Hunderte von einzelnen** Gardinen und kleine Partien bis zu 6 Paar von einem Entwurf. 2½ u. 3 Yards lang. Marx' Preis war 1.00 u. 1.25 für das Paar; das Stück zu ... 33c

**36-zöll. Gardinen-Swiß** in gestreiften Mustern. 7½c Wert. Speziell — (20 Yds. an einen Kunden) — die Yard für nur ... 3½c

**12½c Gardinen-Voiles** mit „Open Work" Umrandungen — die Yard zu ... 8½c

**12½c „Dotted"** Swiß, volle Bolts; speziell die Yard zu ... 7½c

**45c „Sunfast"** Madras in allen Farben; die Yard zu ... 28c

**98c Couch-Decken**— gefranst; speziell in diesem Verkauf zu ... 67c

**Reste von 25c** Cretonne, Voile, Madras u. s. w., — speziell in diesem Verkauf — die Yard .. 12½c

**25c Filet Gardinen** Net — speziell in unserem Verkauf die Yard zu .. 13½c

**30c fancy gemusterte** Cretonne; speziell in diesem ungewöhnlich. Verkauf die Yard zu ... 17c

### Marx Unterzeug

**Glattgefleßte Knaben-Hemden** und Hosen. Marx' Preis war 35c; speziell in diesem Verkauf zu ... 15c

**Baumwollene Baby-Leibchen.** Marx' Preis war 19c; speziell in diesem Verkauf für ... 10c

**Baumwollene Leibchen für die Kinder.** Marx' Preis war 19c; speziell in diesem Verkauf für nur ... 10c

**Gerippte und glatt-gefleßte** Männer-Hemden und -Hosen. Marx' Preis war 59c; speziell für nur ... 35c

**Baumwollene Union-Suits für Männer.** Kurze oder lange Aermel —Knöchellängen. Marx' Preis war $1; speziell ... 48c

**Gerippte u. glattgefleßte Union Suits für Männer.** Knöchellängen. Marx' Preis war 1.35; speziell ... 69c

**Gemischte Partie von Union-Suits für Männer.** Marx' Preis war 69c; speziell für nur ... 35c

### Marx Seidenstoffe

**2500 Yds. schlichte u. fancy Taffetas,** Poplins etc. 24-, 26- u. 36-zöllig. Geeignet für Kleider, Waists, Kimonos etc. Seiden, welche Marx zu 75c bis $1 verkaufte. Wir verkaufen dieselben infolge der angebrochenen Größen u. Muster die Yard zu ... 58c

**24-zöllige fcy. bedruckte Seide-Poplins u. Foulards. In hellen und dunklen Effekten, für Waists und Kleider. Marx' Preis war 59c; Yard ... 35c**

**5000 Yards 36-zöllige seidegemischte** Kleiderstoffe in schlichten Farben, fancy Dots, Streifen und Plaid Effekten. 39c Werte; speziell die Yard für nur ... 19c

### Marx Kindertrachten

**Weiche Nainsook Princeß Slips für** Kinder. Besetzt mit Leinen-Spitzenkante. In Weiß, Rosa u. Blau. Marx' Preis war 50c; speziell zu ... 37c

**Muslin-Beinkleider für Kinder,** in allen Größen; zu ... 10c

### Marx Damentrachten

**Kimonoärmel-Schürzen, extra** Größen, Marx' Preis 69c; zu .. 42c

**Schwarze und farbige Sateen Unterröcke,** gefaltete Flounce. Marx' Preis war 69c; speziell ... 47c

**Lange Kimonos in** gemustert, Challis, „shirred" Yoke. — Marx' Preis war 85c; zu 67c

**Percal- u. Gingham Dressing** Sacques. Marx' Preis 89c; zu 47c und 57c

**Hauskleider in Navy u. Cadetblau.** In kleidsamen Mustern. Wert $1.25; speziell zu ... 97c

### Marx Männertrachten

Marx' 25c Police Hosenträger ... 15c
Marx' 35c Lisle Web Hosenträger .. 23c
Marx' 50c Muslin Nachthemden .. 35c
Marx' 50c Flannelette Hemden .... 39c
Marx' 50c Sateen Arbeitshemden .. 39c
Marx' $1 Flannel Hemden ..... 69c
Marx' 25c Paris Garters ..... 10c
Marx' 50c seidene Halstrachten .... 23c
Marx' 25c seidene Halstrachten .... 15c
Marx' 15c waschbare Halstrachten .. 5c
Marx' $1 gewaschene Hemden .... 55c
Marx' 50c Knaben-Hemden .... 25c

### Marx Strümpfe

Marx' 10c Männer-Halbsocken ... 5c
Marx' 15c Männer-Halbsocken ... 8½c
Marx' 25c Männer-Halbsocken .. 12½c
Marx' 25c Damen-Strümpfe ... 12½c
Marx' 15c Damen-Strümpfe ... 8½c
Marx' 12½c Damen-Strümpfe ... 5c
Marx' 25c Kinder-Strümpfe .... 15c
Marx' 15c Kinder-Strümpfe .... 10c

### Marx Leinenwaaren

**Farbiger Tafel-Damast, 58-zöllig,** in geblümten od. karrirten Mustern in Rot u. Weiß oder Blau u. Weiß, 35c Wert. In Resten von 2 bis 4 Yards; die Yard zu ... 19c

**Halbgebleichter Leinen Finish Tafel-Damast,** 58-zöllig, geblümt. Wert 29c; nur am Dienstag die Yard .. 18c

**Gebleichtes Crash Handtuchzeug in sehr guter Qualität—die meisten in der Partie 17 Zoll breit—„fast Selvage". 7½c Wert. 20 Yds. an jeden Kunden; die Yard ... 33c**

**Weiße Bettdecken, gesäumt, für einzelne** Betten. Geeignet für Rooming-Häuser. 75c Werte. Nur drei Stück werden an jeden Kunden verabfolgt; speziell das Stück für ... 44c

### Marx Kleider

**Knaben-Blusen in waschbaren Stoffen** —dunkle und helle Farben. Größen 6 bis 15 Jahre. 33c Qualität für nur ... 17c

**Kniehosen für Knaben. Aus starken und** dauerhaften blauen Cassimeres. Größen 6 bis 16 Jahre. Marx verlangten für dieselben 50c. Unser Preis in diesem Verkauf ... 29c

**Starke Arbeits-Hosen** für Männer. „Pepper & Salt" u. dunkel gestreifte Cassimeres. Größen 32 bis 42 Taille. Marx' Preis war $1.50; speziell zu ... 95c

**Eine Partie Overalls** und Jumpers — nicht alle Größen oder Muster sind vorhanden, doch findet Ihr eine gute Auswahl. Werte bis 75c; speziell zu ... 43c

**Arbeits-Schürzen für Männer** — gestreift, in solidem Blau und Schwarz. Marx's verlangte 29c und 35c für dieselben; speziell für ... 19c

**Norfolk-Anzüge für Knaben.** Mit Patch-Taschen und angenähtem Gürtel. Zu haben in Größen von 7 bis 16 Jahren. Es sind dies gute $2.25 Werte; speziell zu ... $1.43

### Marx Waschstoffe

**Feine Preß Prints** —etwas durch Wasser beschmutzt, mittlere oder helle Farben; Yard ... 4c

**40zöll. fancy bedruckte** Voile, Rice Cloth, nette Muster. Werte bis 25c; Yard 10½c

**Preß Poplin** in schlichten Farben u. fcy. Mustern; 29c Wt.; Yd. 19c

**36zöll. Art Cretonne** u. Comforter Sateen, 25c-Wt.; Yard .. 15c

**36zöll. Dreß- und** Wrapper Percale in mittleren u. hellen Farben, 12½c Wert; Yard .. 8½c

**Fancy Shelf Oil-Cloth,** große Auswahl in Mustern u. Farben, 7½c Wert; Yard ... 5c

**Fabrikreste** in feinem Preß Gingham karrirt u. gestreift; Yard. 7½c

**Fabrikreste aller** Sorten baumwoll. Waschstoffe; die Yard .... 4¾c

### Marx Kleiderstoffe

**50 Zoll breiter schwarzer Mohair** Sicilian—schwere Qualität—feiner, glänzender Finish. Marx' Preis war 59c; die Yard zu ... 35c

**54 Zoll breite schwarze und weiße** Shepherd Check Suitings. Checks in beliebter Größe. Marx' Preis war 59c; speziell in diesem Verkauf die Yard zu nur ... 38c

**50 Zoll breite ganzwollene Sturm-Serge.** Zu haben in Navyblau und Schwarz. Marx' Preis war 79c; die Yard zu ... 50c

**36 bis 42 Zoll breite Kleiderstoffe und** Suitings, einschließlich Covert Clothes, Hairline Suitings, schwarz und weiß gestreifte Gabardines etc. in einer großen Auswahl von Farben. Marx' Preis war 50c; speziell in unserem Verkauf am Dienstag die Yard zum Preise von ... 29c

### Marx Taschentücher

**An einer Ecke gefleßte Damen-Taschentücher,** „corded" umrandete u. schlichte Lawn Taschentücher. Odd-Partien, „Seconds", Werte bis 8c; Auswahl in der Partie zu ... 3½c

**Feine Lawn Initial Taschentücher für Damen, mit farbig gesticktem Longfellow-Initial. 6 verschiedene Farben sind verpackt. Ein spezieller Wert. 6 Stück für ... 25c**

**Feine hohlgesäumte Lawn-Taschentücher für** Männer—mit ½-zölligem Saum; speziell 6 Stück für ... 25c

### Marx Bänder

**Ganzseidene Taffeta, Satin, Moiree, Messaline** und fcy. gestreifte und Dresden Bänder in Weiß, Rosa, Blau u. anderen Farben. Breiten bis 4 Zoll. Marx' verlangte bis zu 15c; die Yard für nur ... 9½c

**Nr. 40 ganzseid. Taffeta-Band in Weiß,** Rosa, Blau u. Navy u. Schwarz. **Volle 3 Zoll breit. Marx' Preis 71c war 10c; die Yard zu ... 7½c**

**Reste von ganzseid. hellen und dunklen** Dresden, Plaid, karrirten u. fancy gestreiften Satinkanten u. Taffeta-Bändern in allen Farben. Breiten bis zu 5½ Zoll. Marx' Preis war 20c; speziell die Yard zu ... 12½c

### Frühjahrs-Putzwaaren

**Damenhüte in allen** neuen Moden, handgemachte u. „blocked" Formen. Besetzt mit Blumen u. Bändern. $4.50 Werte; speziell **$2.73**

**Hanf-Hüte in Schwarz** und Farben. Zu haben in kleinen und mittelgroßen Formen. $1 Wt.; speziell in diesem Verkauf ... 53c

**Hüte, fertig zum** Tragen. Besetzt mit den neu gestreiften Bändern. Speziell in unserem Verkauf am Dienstag für nur **$1.73**

**Muster-Blumen in allen Farben, zwei** und drei in jedem Bündel; speziell ... 7c

**Hüte werden frei garnirt**

### Neue Frühjahr-Skirts 1.97

**Wenn Ihr diese Skirts** genau besichtigt, so kommt Ihr zu der Ansicht, daß es 3.00 Skirts und keine 1.75 Skirts sind, wie wir sie verkaufen. Dieselben sind für Damen und Mädchen:

**gemacht aus woll. Serges, Panamas, Poplins, Shepherd Checks etc. — „full plaited" geschneiderte Modelle, Accordion plaited" etc. etc. —**

Einige mit Taschen. In Navy, Schwarz, Lohfarbe, Schwarz und Weiß karrirt etc. Waist-Bänder 23 bis 30, Längen 37 bis 42. Ein wirklicher Bargain für Dienstag zum Preis von **$1.97**

Queen Quality

**Es ist dies ein glücklicher Einkauf von** einigen Hundert Paar der berühmten $3.50 u. $4.00 „Queen Quality" hohen u. niedrigen Damen-Schuhen, die wir zu weniger als die Hälfte erstanden haben. Jedes Paar trägt die Handelsmarke „Queen Quality". Die hohen Schuhe sind zum Knöpfen und Schnüren, mit schlichten und farbigen Oberteilen, hohen und niedrigen Absätzen. Die niedrigen Schuhe sind zum Knöpfen und Schnüren, Ein- u. Zwei-Strap Pumps—schwarz und lohfarbig. In allen Ledersorten und allen Größen von 2½ bis 4½. Eure Auswahl in diesem Verkauf am Dienstag zu ... 97c


### Wie alt ist die Zigarre?

Daß schon die römischen Soldaten ein Pfeifchen zu schätzen wußten, haben wir in einem früheren Artikel gehört. Sie mußten sich mit Lawendel, Hanf oder ähnlichem begnügen. Den Tabak lernten wir erst nach der Entdeckung Amerikas im Jahre 1497 kennen. Die Amerikaner rauchten ehemals den Tabak aus Pfeifen, deren Rohre in zwei Spitzen ausliefen. Diese steckte man in die Nase, um so den Rauch einzusaugen. Daß man aber auch schon die Zigarre vor der Entdeckung Amerikas kannte, zeigt ein abgebildeter Außenpfeiler an der ehemaligen Stadt Palenque in Mexiko. Man sieht einen Gott oder einen Priester des Maya-Volkes in den Stein gehauen, der eine große Zigarre im Mund hält, und ihr große Dampfwolken entströmen läßt. Noch heute findet man auf den Philippinen die riesige Familienzigarre, an der alle, vom kleinen Kinde bis zur Urgroßmutter des Hauses, saugen. Auch jeder eintretende Gast bekommt die Familienzigarre ohne weitere Förmlichkeiten in den Mund gesteckt. In Europa wurde die Zigarre erst ziemlich spät bekannt, und zwar durch die Holländer. Wohl die früheste Nachricht findet sich in einem Wörterbuch vom Jahre 1735: „Seegars sind Tabaksblätter, die so zusammengerollt werden, daß sie sowohl zur Pfeife als auch allein brauchbar sind." Fünfzig Jahre später wurde das öffentliche Zigarrenrauchen in einzelnen Städten von Amerika bestraft. So heißt es in der Polizeiverordnung von Newburyport: „Jede Person, die Pfeife oder Seegars rauchend auf den Straßen und Plätzen Alleen, Werften befunden wird, verfällt einer Strafe von 2 Schilling für jeden einzelnen Fall." In Deutschland versuchte Hans Heinrich Schlottmann in Hamburg die Zigarrenfabrikation, die er in Spanien kennen gelernt hatte, im Jahre 1788. Damals wurden von Hamburger Seeleuten vereinzelt Zigarren in Hamburg geraucht. Das Schlottmannsche Unternehmen ging so schlecht, daß er sein Fabrikat verschenken mußte, um es bekannt zu machen. Erst als mehrere Schiffe Zigarren aus Amerika brachten und Abnehmer dafür fanden, ging es mit seiner Unternehmung besser. Es dauerte aber noch bis zum Jahre 1796, ehe die Zigarre ein Bedürfniß des Hamburger Rauchers geworden war. Wie wenig bekannt die Zigarre vor hundert Jahren im übrigen Deutschland noch war, sieht man aus den ersten Auflagen des Brockhausschen Konversations-Lexikons: „Cigarros sind Blätter, welche man zu fingerdicken hohlen Zylindern zusammenrollt, und dann an dem einen Ende angezündet, mit dem anderen in den Mund genommen und so geraucht werden."